



Mariborer Zeitung

Die spanische Tragödie

Weitere Konzentration der Kampfhandlungen auf einige spanische Städte / San Sebastian vom Rebellenkreuzer „Almirante Cervera“ unter Feuer genommen / Segovia aus der Luft bombardiert

Madrid, 14. August. Der spanische Bürgerkrieg konzentriert sich immer mehr und mehr auf San Sebastian, Badajoz, Malaga und Granada. San Sebastian wurde gestern von vier ausländischen Flugzeugen besucht und schwer bombardiert. Zahlreiche Personen wurden getötet und auch großer Sachschaden wurde angerichtet. Der Rebellenkreuzer „Almirante Cervera“ befindet sich in voller Fahrt auf Sebastian zu und wird, wie aus dem Lager der Aufständischen verlautet, die Stadt unter Artilleriefeuer nehmen, wenn sich die Regierungstreuen nicht binnen 48 Stunden ergeben. Die Regierungstreuen haben dieses Ultimatum mit der Mitteilung beantwortet, daß sie in diesem Falle 700 Geiseln aus ersten spanischen Familien, die sich auf einem Frachtdampfer im Hafen von Valencia befinden, hingerichtet werden.

gemacht, daß Ende August die nach Spanien entsendeten Einheiten der deutschen Kriegsmarine zurückgenommen werden würden, um durch Einheiten mit gleicher Gesamttonnage und kriegerischen Marinetruppen abgelöst zu werden.

Lissabon, 14. August. Der hiesige Habioklub teilt mit, daß die aufständischen Flugzeuge den regierungstreuen 15.000-Tonnen-Kreuzer „Prince Jaime“ durch Bomben versenkt hätten. Die Flugzeuge warfen insgesamt 1200 Kilogramm Bomben auf den Kreuzer.

Gibraltar, 14. August. Nach hier eingelangten Nachrichten soll der Panzerkreuzer „Jaime I“ zwar nicht versenkt, aber außerordentlich schwer beschädigt worden sein. An Bord gab es infolge des Bombardements viele Tote und Verwundete.

Madrid, 14. August. Wie hier verlautet, haben mehrere regierungstreue Flugzeuge Segovia bombardiert.

Das Echo der Ernennung Ribbentrops

Sondauer und Pariser Kommentare

London, 14. August. Die „Times“ äußert sich zu der Ernennung Ribbentrops zum Botschafter in London wie folgt: „Herr von Ribbentrop wird sowohl wegen seiner Person begrüßt werden, die viele von uns kennen und achten gelernt haben, als auch wegen der von ihnen vertretenen Politik der Zusammenarbeit. Wir glauben nicht weniger, daß der Schlüssel zu einem dauerhaften europäischen Friedenssystem vor allem in den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn liegt. Unsere Freundschaft mit Frankreich könnte durch eine klare Verständigung mit Deutschland nur verstärkt werden.“

Auch die übrigen Blätter legen ihre Hoffnung darauf, daß es Ribbentrop gelingen werde, die Verständigung mit Paris über London zu bewerkstelligen.

Paris, 14. August. Der „T e m p s“ schreibt, Herr von Ribbentrop habe mehr-

mals eine Freundschaftspolitik zwischen Deutschland, Frankreich und England als Grundlage des Friedens in Europa verteidigt. Seine Mission in England werde vielleicht erlauben, zu sehen, wie er eine solche Politik aufzufasse und wie er sie zu verwirklichen gedenke.

Der „N u t r a n s i g e a n t“ schreibt, daß in London in den nächsten Monaten ein großes Spiel gespielt werde. Frankreich müsse die Augen offen halten, da es gegenwärtig isoliert sei und eine harte Periode für die französische Diplomatie begonnen habe. Die „N u t r a n s i g e a n t“ meint, wenn die Mission Ribbentrops in London die Konferenzen und die allgemeine Konferenz erleichtern sollte, so werde Frankreich diese diplomatische Wahl Hitlers begrüßen, aber vorläufig müsse es wachsam bleiben.

Südafrika und Deutschlands Kolonialansprüche.

Johannesburg, 14. August. Der Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Pirow, erklärte gestern, daß Südafrika oder Großbritannien unter keinen Umständen Tanganjika oder Südwestafrika an Deutschland zurückgeben können. Der Minister, der auf einem Parteikongress sprach, fügte dieser Erklärung hinzu, daß die deutschen Kolonialansprüche in irgendeiner Weise auf diplomatischem Wege ohne Uebergabe dieser beiden Territorien befriedigt werden müßten. Bekanntlich hat Pirow vor einiger Zeit bei seiner Rückkehr aus England nach Johannesburg festgestellt, daß ohne Befriedigung der deutschen Kolonialansprüche eine friedliche Zusammenarbeit mit Deutschland unmöglich sei.

Ein Opfer seines Berufes.

Buvarost, 14. August. (RM) In Konstanza starb an Blutvergiftung der Professor der Zoologie an der Universität, Dr. Borzess, ein hervorragender Ozeano-

graph, der sich besonders mit der Erforschung des Schwarzen Meeres befaßte. Er starb als ein Opfer des Meeres. Eine seltene Krabbe, die ihm gebracht wurde, biß ihn bei der Untersuchung in den Finger. Es bildete sich eine Sepsis. Die Ärzte standen der Vergiftung ratlos gegenüber, sodaß der Mann starb. Er war im Jahre 1919 Unterrichtsminister in der ersten rumänischen Koalitionsregierung.

Englischer Zeitungskönig bei Hitler.

Berlin, 14. August. Reichskanzler Hitler empfing die in Berlin weilenden Besitzer des „Daily Telegraph“, Lord Remston und Lord Camrose.

Der neue Schnelligkeitsrekord des Luftschiffes „Hindenburg“.

Frankfurt am Main, 14. August. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist in Frankfurt, aus Latechurst kommend, glatt gelandet. Es benötigte für den Flug über den Atlantik via Irland nur 42 Stunden und 33

Hotel „Mariborski dvor“

Maribor, Abonnement Mittagessen u. Nachtmahl à la carte Din 450 monatlich. Nova Švicarija, Rogaska Slatina Pension à la carte, es empfiehlt sich Ad. Črešnar

Minuten und unterbot damit den eigenen Rekord von 45 Stunden 31. Minuten.

Operationsrekord eines Prager Chirurgen.

Prag, 14. August. (RM) Der bekannte Prager Chirurg und Doktor des Sanatoriums in Podol, Professor Dr. J e d l i č k a, hat, wie die Blätter melden, einen eigenartigen Rekord aufgestellt. Gestern morgens wurde er um 9 Uhr telefonisch zu einer schweren Operation nach Berlin berufen. Er landete um 12 Uhr in Berlin, überführte den Patienten im Flugzeug nach Prag; der Patient wurde um 5 Uhr nachmittags bereits in Prag erfolgreich operiert, sodaß Professor Jedlička für die Reise und Operation nicht mehr als acht Stunden benötigte.

Getitterschäden an den Kulturen

Maribor, 14. August. Das letzte Unwetter verursachte an den Kulturen in den Slowenischen Büheln beträchtlichen Schaden. Insbesondere in den Wein- und Obstkulturen richtete das Unwetter großen Schaden an. Insgesamt sind 80 Prozent aller Kulturen vernichtet worden. Am schwersten betroffen sind die Gemeinden Sv. Ana, Ščavnica, Zilence, Zgor. Gasteraj und Jurjevski dol.

Schnitter Tod.

Dravograd, 14. August. In der vergangenen Nacht ist hier im schönsten Alter von 36 Jahren die Gattin des Bürgermeisters von Dravograd Frau Jerica M o r n gestorben. Die Verbliebene, die sich ob ihres Weisens großer Wertschätzung erfreute, wird am Sonntag um 15 Uhr beigesetzt. R. v. d.

Zahnarzt Dr. F. KARTIN

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Maribor, Gosposka ulica 32 (Eingang Volkmarjeva 1) ordiniert wieder.

Zwei Frauen überfallen.

Maribor, 14. August. Im Walde in Betnava wurde gestern nachmittags die Tagelöhnerin A. L. von einem mit einem Gewehr bewaffneten Mann angehalten und unter Todesdrohungen vergewaltigt.

Sv. Lenart, 14. August. In Prodersnica verübte ein Bestehersohn ein Verbrechen an der kaum 12jährigen M. S. Der Wüstling wurde festgenommen.

Einbruch.

Prezno, 14. August. In der vergangenen Nacht wurde in das Geschäft des Kaufmannes Paul P i n t e r i č in Podokla ein Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten verschiedene Manufakturwaren im Werte von 6000 Dinar und verschwanden spurlos.

Seltene Geburt im Wanderzirkus.

Ein seltenes frohes Familienereignis hat kürzlich die nordfranzösische Stadt Douai zu einem Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung, vor allem auch aus Paris, gemacht. Der große Wanderzirkus Amar kann sich rühmen, daß unter seiner pfleglichen Hut zum ersten Mal ein junges Elefantenbaby das Licht der Welt erblickt hat, was bisher lediglich in großen wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten vorgekommen ist. Das Elefantenbaby wiegt die Kleinigkeit von etwas mehr als 100 Kilogramm. Selbstverständlich wurde auch dieser Familienanfall die klassischen Worte angefügt: Mutter und Kind befinden sich wohl.

23.-26. August Putnik-Autocar

Grassglacknee

(Zell am See, Salzburg, St. Wolfgang See usw.) Kollektivpass! Fahrpreis Din 380'—

PUTNIK Maribor

Reisebureau Wechselstube

Die erste Aussprache Gamelin—Rydz-Śmigły

Warschau, 14. August. Der französische Generalstabschef General G a m e l i n und der Generalinspektor der polnischen Armee General R y d z - Ś m i g ł y hatten gestern um 16.30 Uhr ihre erste Aussprache, die unter vier Augen stattfand und 2 ein halb Stunden dauerte. General Gamelin hatte sodann auch eine Konferenz mit dem Kriegsminister General Kaspricki und dem Stellvertreter des Generalstabes.

Konferenz über die Frage der Bauernentschuldung

Beograd, 14. August. Dieser Tage werden an San Biješat, wo sich Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović bereits eingefunden hat, die Vertreter der Nationalbank, der Bauernvereine und der landwirtschaftlichen Organisationen zu einer Konferenz zusammentreten, an der auch mehrere Mitglieder der Regierung teilnehmen werden. Bei dieser Gelegenheit soll, wie verlautet, der Plan für die Entschuldung des Bauernstandes in einer definitiven Form diskutiert werden. p

Fememord in Frankreich

Paris, 14. August. Im Schloß Villas bei Paris ist der ehemalige Adjutant des Führers der aufgelösten Kreuzer, V a r h u a d a n, ermordet aufgefunden worden. Das Schloß ist Eigentum des Grafen C e y r e s. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Fememord handelt.

„Hindenburg“ erhält noch acht Kabinen

Die Pläne erweisen sich als zu klein für den Akterverkehr mit dem großen Luftschiff.

Frankfurt a. Main, 14. August. Das Luftschiff „Hindenburg“ verfügt über 25 Passagierkabinen mit 50 Betten. Da für sämtliche Ozeanflüge die Zahl der Betten schon zu klein geworden ist, hat sich die Leitung der Zeppelin-Werke entschlossen, noch acht Kabinen mit je zwei Betten einzubauen, sodaß das Luftschiff dann über 33 Kabinen mit 66 Schlafgelegenheiten verfügen wird. Die Arbeiten zu dieser Erweiterung sind bereits in Auftrag gegeben worden. Mit dem Einbau der Kabinen wird im September begonnen werden.

Börse

Zürich, 14. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20,2025, London 15,43, Newyork 306,875, Mailand 24,15, Berlin 123,40, Wien 57,20, Prag 12,68.

König Eduards Kreuzfahrten in der Adria

Der König badet, rudert, macht Spaziergänge in Strandwäldern und unterhält sich mit Fischern / Eine neue englische Yacht in der Adria

S i b e n i t, 13. August. Die königliche Yacht „Nahlin“ hat nach letzten Meldungen den unteren Belebik-Kanal verlassen. Gestern nachmittags befand sie sich in Binjerac, wo König Eduard im Meere badete. Nach dem Bad konnte sich der König im Schwimmloft an Bord der Yacht. Der König begab sich sodann in ein Ruderboot und ruderte einige hundert Meter weit hinaus. Darnach begab er sich wieder an Bord, kleidete sich um und erschien in einem Sportanzug, worauf er sich ans Land setzen ließ und einen Spaziergang im nahen Walde unternahm.

Die Nacht verbrachte der König in der Yacht. Gestern nachmittags war der König auch in Selina, wo er für die ganze Bemannung seiner Yacht Fische kaufen wollte, doch

war gerade damals nichts vorhanden. Die Frage, ob die Yacht Sibenit oder Biograd na moru anlaufen wird, ist noch nicht bestimmt.

S i b e n i t, 13. August. Heute um 10.20 Uhr ist im Hafen von Sibenit die in London registrierte Yacht „Annemarie“ eingetroffen, die in ihrer Größe zwischen „Nahlin“ und „Nion“ liegt. An Bord befindet sich angeblich eine hohe englische Persönlichkeit mit Gemahlin und wird bereits angenommen, daß diese Persönlichkeiten niemand sonst sein könnten als der Herzog und die Herzogin von Kent.

S i b e n i t, 13. August. Wie aus Masselonia berichtet wird, läßt sich König Eduard auf seinen Spaziergängen auf den Inseln überall mit den Fischern in Gespräche ein-

er erkundigt sich eingehend über ihre Verhältnisse. Den Bauern kaufte er auch Maiskolben ab, die er selbst zur Yacht trug. Der König, den die Fischer und Bauern schon von weitem grüßen, spricht unterwegs die ihm entgegenkommenden Leute mit einigen Worten an.

Der König verbringt seine Zeit auch mit Fischfang in den einsamen Buchten der romantischen Inseln. Die Yacht „Nahlin“ kreuzt jedoch mit derart abgeänderter Ausrichtung hin und her, daß niemand weiß, wo sie vor Anker gehen wird. König Eduard liebt scheinbar das Ueberraschungsmoment, und außerdem will er Ruhe haben und allen offiziellen Empfängen ausweichen. Er wird jetzt auch in Dubrovnik erwartet. Der Zeitpunkt ist jedoch sehr fraglich.

Hinrichtung eines Kindesentführers

Berlin, 13. August. Wie die Justizpressestelle in Bonn mitteilt, ist gestern früh der 23jährige Kindesentführer Hans Eduard Giese aus Bonn hingerichtet worden.

Wie es wurde am 30. Juli 1936 vom Schwurgericht in Bonn wegen expressiver Kindesraubes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Er hatte am 16. Juni in Bonn einen zwölfjährigen Jungen entführt und versucht, von dessen Vater durch die Drohung, das Kind eines qualvollen Todes sterben zu lassen, ein Lösegeld zu erpressen.

Neue prähistorische Entdeckungen bei Bistomig.

F r ü n n, 13. August. (M) Das märkische Landesmuseum legt die Ausgrabungen auf der prähistorischen Fundstelle in Bistomig fort. In einer Tiefe von 70 cm bis 1.5 Meter ist das Erdreich geradezu überfüllt von wichtigen prähistorischen Geräten, darunter Unikaten und Typen, die bisher in Bistomig unbekannt waren. So wurden kürzlich 43 cm lange Löffel mit kunstvoll geschnittenen Griffen ausgegraben, die aus Nashornknochen hergestellt worden sind. Weiters wurde ein 33 cm langes und 2.5 cm breites Messer gefunden, das aus den Hörnern des diluvialen Styrchen hergestellt wurde. Es handelt sich um eines der vollkommensten Stücke, die in dieser Art überhaupt gefunden wurden. Außerdem wurden zahlreiche aus Knochen hergestellte Schmuckgegenstände und ornamentalische Zeichnungen auf Elfenbeinplättchen gefunden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Konferenz der Kleinen Entente

Die Konferenz findet vom 12. bis 14. September in Brestburg statt

P r a g, 13. August. Die Herbsttagung der Kleinen Entente ist nunmehr definitiv auf den 12. bis 14. September d. J. anberaumt worden. Als Konferenzort wurde Brestburg ausersehen. Das Programm der Konferenz ist noch nicht bekannt doch dürfte in Erfahrung gebracht werden, daß es die

nachstehenden Punkte umfassen wird:
1. die deutsch-österreichische Verständigung,
2. die bevorstehende Konferenz der Locarno-Mächte, 3. das Verhältnis der Kleinen Entente zu Sowjetrußland und 4. der Standpunkt Italiens und Deutschlands bezüglich des Mitteleuropa-Problems.

Azana aus Madrid geflüchtet?

Die Kommunisten beherrschen die Volksfront vollkommen / In Madrid herrschaftsloser Zustand / Ein gescheiterter Versuch Barrios / Die Aufständischen gewinnen unaufhaltsam neues Terrain

P a r i s, 13. August. (Avala). Der Sonderberichterstatter des „J o u r“ meldet aus Bayonne, daß in Madrid herrschaftsloser Zustand eingetreten sei. Es bestätigte sich, das Staatspräsident Azana mit seinen Ministern Madrid verlassen habe und in Valencia eingetroffen sei. Der Cortezpräsident Martinez B a r r i o befindet sich an Bord eines Dampfers in Cartagena. Wie verlautet, soll er versucht haben, eine Regierung zu bilden aus Vertretern von Valencia, Alicante, Murcia und Castilla. Seine Pläne sind jedoch von den Kommunisten und Anarchisten vereitelt worden.

L o n d o n, 13. August. Die hiesige spanische Gesandtschaft ist ermächtigt worden,

die Nachrichten über die Flucht der Regierung nach Valencia zu dementieren.

P a r i s, 13. August. Der Berichterstatter des „P e t i t P a r i s i e n“ berichtet, es seien bereits vier Wochen des spanischen Bürgerkrieges verstrichen, doch könne man kein Nachlassen der Rebellenbewegung feststellen, eher sogar ihr weiteres Umsichgreifen auf dem spanischen Territorium. Der Kampf wird noch lange und blutig sein. Es geht um Sein oder Nichtsein einer der beiden Parteien. Die Kommunisten schwächen den Widerstand gegen die Rebellen, weil sie die Volksfront zertrümmerten und nun dadurch die Sympathie des Auslands für die Aufständischen mehren.

L o n d o n, 13. August. Zwei weitere Ereignisse sind in Spanien von größter Wichtigkeit: die Einnahme von B a d a j o z und T o l o s a durch die Aufständischen und die Herstellung der Verbindung zwischen den Nord- und Südstreitkräften. Die letztere ist bereits vor zwei Tagen erfolgt. Die „Times“ betont, die taktischen Manöver Francos seien noch nicht zu überschätzen. Der „D a i l y E x p r e s s“ schreibt, die Nationalisten seien Herren ganz Spaniens und besäßen die besten Straßen, die nach Madrid führen.

Traagödien in Granada

Das herrliche Alhambra-Palace-Hotel, in einem Hain von riesigen Laubbäumen, tief im dort unschätzbaren Schatten auf der halben Höhe zur weltberühmten Alhambra-Burg Granadas gelegen, ist von einer Fliegerbombe der spanischen Vintregierung zerstört worden. In die lieblichen Nachtigallengeänge — ich glaube alle Nachtigallen von Spanien wohnen dort — ist der Höllelärm der Bomben hereingeschlagen. Eine internationale Gesellschaft von 90 Personen, meist Engländer und Amerikaner, befand sich dort; zwei der Damen sind tot, neben mehreren Spaniern. Zur Hilfeleistung will sich, wie verlautet, ein Flugzeug von Sevilla, das nicht weniger als 16-mal heroisch die Ret-

tung der 90 Reisenden wagen muß, in die kriegsbrandete Stadt begeben, um die Fremden nach Gibraltar und damit in Sicherheit zu bringen. Daß dieses Rettungswerk den Rettern sehr leicht den Tod bringen kann, ist klar.

Das Alhambra-Palace-Hotel, im Stil eines Schlosses gebaut, ist oder war — die Stätte des größten, auf Fremde berechneten Luxus in der mit maurischen und Zigeunerblut vielfach durchsetzten Stadt. Eine dauernde Schausstellung des märchenhaften sog. „Mantones“, der großen maritell-ähnlichen Franfentücher, zaubert dort eine Farbenpracht und künstlerische Schönheit zutage, von der man noch lange träumen kann. Neben den bekannten, schwergestickten Seidentüchern, oft von höchstem Wert, pflegt Granada auch eine duftigere Art dieser Tücher auf Tüll, bestickt in schimmernden Seidenmustern und mit weichfließenden Franfen — elektrischblau auf schwarzem, rosigart auf hellem Tüll. Dazu die Pracht der Metall- und Holzeinlegearbeiten, auch bunte bäuerliche Stidereien für Kopftücher und tausend entzückende Kleinigkeiten. Natürlich dürften in der Stadt Carmens (sie ist im Zigeunerviertel von Granada geboren worden) die schön verzierten Kaffagnetten nicht fehlen.

In dieser Stätte des Luxus und der wunderbaren spanischen Kunst, zu der man zwischen Rosenpaliereen gelangt, wo Nachtigallengefang und der dämmernde grüne Dom der hohen Bäume ein gerade für Spanien einzigartiges Paradies schufen, ist nun der Tod eingezogen. Hoffen wir, daß ihm weitere Opfer noch rechtzeitig entziffen werden.

Multimillionär heiratet zum siebentenmal

Aus N e w y o r k wird berichtet: Für den amerikanischen Zeitungsleser ist weder der spanische Bürgerkrieg, noch die Berliner Olympiade, auch nur im Entferntesten so interessant wie die siebente Heirat des Mr. Guy W a g g o n e r aus Texas, über die die amerikanischen Zeitungen spaltenlang berichten. Guy Wagoner ist ein bekannter Multimillionär und Rennstallbesitzer in Arlington Towns (Texas), 52 Jahre alt, seine siebente Frau ist Miß Virginia Green, eine ehemalige Verkäuferin aus Dallas. Wagoner gesagt ist die ehemalige Miß Green seine sechste Frau, denn Mr. Wagoner heiratete eine ihrer Vorgängerinnen zweimal. Er heiratete, ließ sich scheiden, heiratete, ließ sich scheiden, heiratete dann wieder seine erste Frau, von der er sich wieder scheiden ließ und so weiter. So ging es seit dem Jahre 1915. Seine Scheidungen kosteten ihn ein schönes Stück Geld: Die Frau, mit der er zweimal verheiratet war, erhielt eine Entschädigung von 100.000 Dollar, seine fünfte Frau 500.000 Dollar. Seine Freunde machen sich schon jetzt Kopfzerbrechen, wieviel seine letzte Frau bekommen wird, denn daß diese Ehe Bestand haben könnte, nimmt niemand an.

Eine halbe Million gezaubert!

Die Polizei von Rumburg in der Tschechoslowakei verhaftete jetzt einen Mann, der es im Handumdrehen zu einer halben Million brachte. Sein Verfahren war äußerst einfach. Er hatte ein Sparkassenbuch, das auf 5 K lautete. Nun setzte er sich hin und malte an diesen Betrag noch fünf Nullen — und schon hatte er eine halbe Million.

Auf Grund des gefälschten Sparkassenbuches kaufte sich der Schwindler ein Auto und nahm außerdem noch ein bedeutendes Darlehen auf. Als er verhaftet wurde, behauptete er, sein wertvolles Sparkassenbuch „verloren“ zu haben.

Nur Frauen in der Gemeindeverwaltung.

In der tschechoslowakischen Gemeinde Swifedlitz in der Nähe von Olmütz ist dieser Tage eine Lehrerin zur Leiterin der dortigen Schule bestellt worden. Das hat insofern besonderes Aufsehen erregt, als damit die bereits sprichwörtliche „Frauenregierung“ des Ortes noch erweitert wird. Fast ausschließlich besteht die Verwaltung der Gemeinde aus Frauen, auch der Bürgermeisterposten wird von einer Frau bekleidet. Da sich jedoch die „Frauenregierung“ bisher außerordentlich bewährt hat, sind die Männer von Swifedlitz mit dieser Regelung durchaus zufrieden.

Engländer sichern sich gegen Spionage und Flüchtlingsgefahr in Gibraltar



In Gibraltar haben die Engländer umfangreiche Maßnahmen getroffen, um sich nicht nur gegen die spanischen Flüchtlinge, sondern auch gegen Spionage zu schützen, die anscheinend gefährlich zugenommen hat. Die ganze Grenze wurde mit Stacheldrahtverhau versehen. Unser Bild zeigt Benzintanks, die mit Sand gefüllt sind und den Truppen zum besonderen Schutz dienen. (Scherl-Bilderkionst-M.)

Der bolschewistische Militarismus

Der Rätebund macht die Neunzehnjährigen militärdienstpflichtig / Die Ausmaße der roten Armee / Große Erregung in Japan und in Deutschland, die zu Gegenmaßnahmen schreiten

Moskau, 13. August. Der Zentralvollzugsausschuss der Räteunion und der Rat der Volkskommissare haben beschlossen, daß sich alle männlichen Staatsbürger, die das 19. Lebensjahr erreicht haben, mit 1. Jänner zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht in der Roten Armee zu melden haben. Bislang begann die Militärdienstpflicht mit vollendetem 21. Jahre.

Die Sowjetregierung hat durch diese Maßnahme ihren bisherigen Friedenspräsenzstand von einer auf nahezu zwei Millionen Mann erhoben, so daß die neueste Maßnahme einer teilweisen Mobilisierung gleichkommt. Begründet wird diese Maßnahme mit dem zynischen Hinweis, daß die Jugend in der Sowjetunion „früher heranreift als in anderen Staaten“, sie sei auch „körperlicher widerstandsfähiger“, und zwar „infolge des ungeheuer gehobenen Wohlstandes der sowjetrussischen Bevölkerung“.

Was will Sowjetrußland? Diese Frage erhebt sich allgemein und man weiß noch nicht, ob Japan angegriffen werden soll oder Deutschland, nachdem es der Komintern ge-

lungen ist, Europa durch die „demokratischen Volksfronten“ aufgelockert und zu wirksamem Widerstand unfähig gemacht zu haben.

Berlin, 13. August. Die deutsche Presse kann ihre Erregung über die neuesten militaristischen Maßnahmen der Moskauer Regierung nicht verbergen. Die Blätter meinen, Deutschland werde sich darauf vorbereiten müssen, das bolschewistische Gift überall auszurotten. Aber wo sei die „Friedenswilligkeit“ der Sowjetdiplomatie, die damit Europa einflusse. Deutschland werde wissen, was es zu tun habe, um Europa vor der bolschewistischen Barbarei zu bewahren.

Teliv, 13. August. Der Kriegsminister hat im Zusammenhange mit der Erhöhung des sowjetrussischen Friedenspräsenzstandes die Erhöhung der Militärkredite anfordert, und zwar wegen der Lage in Sibirien. Die japanische Armee müsse sowohl nach numerischen Gesichtspunkten wie auch materiell und technisch der sowjetrussischen in Sibirien zumindest gleichwertig sein.

Anarchie in Katalonien

Companys ist machtlos / 3000 Anarchisten terrorisieren Barcelona

Paris, 13. August. Der „Matin“ und die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ berichten aus Barcelona, daß die Anarchisten sogar den Kommunisten die Macht aus den Händen gerissen hätten. Der Präsident der Generalidad, Companys, ist machtlos, obwohl er im katalonischen

Schulparlament von den Sozialisten unterstützt wird. Eine Gruppe von 3000 bewaffneten Anarchisten hat im Lande ihre Schreckensherrschaft aufgerichtet, vor der auch die Sozialistenführer bangen. Madrid hat keinen Einfluß mehr auf die Geschehnisse in Katalonien.

Zeppelin als Hochzeitsfutschche

Amerikanische Rekordleistungen auf dem Gebiete der Wieder- / In Reno: Scheidung, Wiederverheiratung und Hochzeitsreise — alles Pauschal

Die amerikanische Universitätsstadt Reno veranstaltet gegenwärtig Pauschalflüge für Hochzeitsreisende, um aus einem Scheidungsparadies ein Eheparadies zu werden.

Unmittelbar an der Grenze der beiden nordamerikanischen Staaten Kalifornien und Nevada liegt die kleine, kaum 20.000 Einwohner zählende Stadt Reno. Da sich dort eine Staatsuniversität mit etwa 1500 Studenten befindet, bestände immerhin die Möglichkeit, daß sie sich durch wissenschaftliche Leistungen einen großen Namen gemacht hätte. Das ist freilich bis jetzt nicht der Fall gewesen. Reno verdankt seine Berühmtheit vielmehr der bemerkenswerten Tatsache, daß man sich dort schnell und ohne viele Umstände scheiden lassen kann.

Da dies schließlich aber auch einen unangenehmen Beigeschmack bekommen kann, legen die Behörden von Reno den größten Wert darauf, daß sich die geschiedenen Ehepartner unverzüglich wieder verheiraten, und zwar gleich an Ort und Stelle. Natürlich nicht mit dem oder denjenigen, mit dem oder der man gerade vor dem Scheidungsrichter gestanden hat. Renos weltlichste Stadtverwaltung will also aus dem Scheidungsparadies ein Eheparadies gestalten.

Zu diesem Zweck ist nun eine große Propaganda ins Werk gesetzt worden. Die amerikanische Luftfahrtgesellschaft „United Air Lines“ gibt jetzt Werbeheften heraus, die auf dem Titelblatt Amor auf einem Flugzeug sitzend den Köcher voller Pfeile zeigen, darunter steht die Aufforderung: „Fliegt nach Reno zu Eurer Hochzeit!“ Die „United Air Lines“ unterstützen diese Aufforderungen mit besonders günstigem Angebot, um den Eheleuten den Ausflug nach Reno einschließlich der Ehefeier so bequem wie möglich zu machen. Die Gesellschaft schlägt deshalb Pauschalbeträge vor, die den Flug nach Reno und wieder zurück nach dem ständigen Wohnort einschließt, weiter die

Fahrt vom Flugfeld zum Friedensrichter, die Kosten der standesamtlichen und der kirchlichen Trauung, ein Hochzeitsessen für zwei Personen, ein angelegentliches Hotelzimmer und ein Frühstück am nächsten Morgen.

Wenn man sich angesichts dieser verlockenden Angebote die Preisliste der Gesellschaft durchsieht, muß man ehrlich zugeben, daß sie diese Leistungen, die wirklich an alles denken und alles umfassen, nicht allzu teuer berechnen. Von San Francisco, das allerdings am nächsten liegt, bis nach Reno kosten alle diese Leistungen nur 60 Dollar. Von New-York nach Reno beträgt der Pauschalpreis 555 Dollar. Ja, man kann sogar über den

Schweizer Trommler legten am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder



Die Schweizer Trommler, die am dem großen Festabend im Olympia-Stadion „Tanz der Völker“ teilgenommen hatten, legten am Dienstag am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. (Scherl-Bilderdienst-M.)

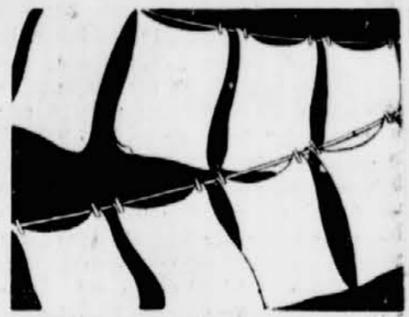
Zeppeln nach Reno durch die Luft gelangen. Eine Hochzeitsfahrt von London nach Reno kostet 2210 Dollar, in denen sogar die Fahrt über den Atlantik im Zeppelin-Luftschiff „Hindenburg“ mitbegriffen ist. Dann wird die Fahrt im Flugzeug fortgesetzt.

Wenn das kein Erfolg wird! Wie? kann man wirklich nicht für seine Dollars verlangen.

Nun auch Sportfest für Tiere?

Die Verwaltung des Zoologischen Gartens von Sydney hat einen neuartigen Versuch unternommen. Man hat unlängst erstmalig ein „Sportfest für Tiere“ veranstaltet, bei dem die verschiedensten Tiere zu Wettkämpfen antraten. Im Schwimmbassin der Seehunde gab es ein großes Wettschwimmen nach einem ausgelegten Fisch. Die Affen traten zum Hochsprung an, wobei es eine Kolesnuz zu gewinnen gab. Die größte Sensation bildete jedenfalls das Wettspringen der Kängurus, die ja in ihrer Art bereits die Meisterschaft im Wettspringen unter den Tieren halten. Beim Wettspringen der Kängurus wurden Rekorde aufgestellt, die die Wettspringer der Menschen bei weitem hinter sich lassen. Die Kängurus sprangen dabei sichtlich ohne besondere An-

„Wie neu — die Wäsche!“ — also mit Gazela gewaschen



GAZELA TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiß!

strengung mit einem einzigen Satz zehn Meter weit. Weltrekorde im Zoo!

3000 indische Dörfer zerstört

Hochwasserkatastrophe größten Ausmaßes

Bombay, 13. August. Die Vereinigten indischen Provinzen sind von einer Uberschwemmungskatastrophe größten Ausmaßes heimgesucht worden.

Aus den drei Staaten Assam, Bengalen und Bihar wird gemeldet, daß von den reichenden Hochwässern bereits 3000 Dörfer zerstört worden sind. In allen Teilen des Katastrophengebietes führen die Flüsse Hochwasser und haben mit elementarer Gewalt die Deiche durchgebrochen.

Durch die Uberschwemmung ist die ganze Ernte dieser Gegend vernichtet, der Schaden beträgt nach den bisherigen, oberflächlichen

Schätzungen viele Millionen Rubien.

Menschenleben sollen im Vergleich zu den Ausmaßen der Katastrophe verhältnismäßig wenig zu beklagen sein. In der untern Großstadt Ludnow sind die Straßen mehr- hoch unter Wasser und für jeden Verkehr unpassierbar.

Im Gebiet der Präsidentschaft von Bombay herrscht hingegen seit Tagen große Trockenheit, die, ebenso wie das Hochwasser, die Ernte zu vernichten droht. In den Dörfern sieht man die Bevölkerung auf den Dächern beten und dem Regen Gott herabbringen.

Wer gewinnt das Geburten-Marathon?

Im Jahr der Olympischen Spiele, und zwar am 31. Oktober 1936, fällt auch die Entscheidung im sogenannten „Geburten-Marathon“, jenem ungewöhnlichen Wettbewerbs, den vor zehn Jahren ein schräglicher Amerikaner ausrichtete. Dieser Mann, ein Rechtsanwalt Willar aus Toronto, hat damals in seinem Testament einen Preis von 100.000 Pfund für diejenige Mutter ausgesetzt, die innerhalb der nächsten zehn Jahre die meisten Kinder zur Welt bringt. Jetzt, da die gestetzte Frist immer näher rückt, beginnt auch der Endkampf im Geburten-Wettstreit. Es sind mehrere Anwärterinnen auf das Vermögen des spleenigen Amerikaners vorhanden.

Die meisten Aussichten hat eine Italienerin, Frau Graziano, die in den letzten zehn Jahren bereits acht Kindern das Leben geschenkt hat und jetzt wiederum ihrer Wieder-

kunft entgegensteht. Die Ärzte versichern, daß es diesmal, im „Endkampf“, Zwillinge sein würden.

Immerhin hat Frau Graziano noch eine bedrohliche Konkurrenz. Nicht weniger als sechs andere Frauen, größtenteils Amerikanerinnen, erwarten in den nächsten Wochen Familienzuwachs und geben sich da hinsichtlich der Zahl der schönsten Erwartungen hin. Eine von ihnen rechnet tollficher mit Vierlingen. Durch einen solchen Rekord würde sie möglicherweise die siegesgewisse Frau Graziano noch überrunden.

Diese sieben Frauen haben im Laufe der letzten zehn Jahren zusammen 62 Kinder zur Welt gebracht, von denen 15 gestorben sind. Da bei vier Familien die Männer arbeitslos sind, wäre eigentlich jeder von ihnen das ausgelegte Kapital zu wünschen.

Prozeß gegen einen Hund

Vor dem Gericht eines kleinen Städtchens im Staate Newyork wurde dieser Tage ein interessanter Prozeß verhandelt. Der „Angeklagte“ war ein Schäferhund, dem zur Last gelegt wurde, den Tod eines vierzehnjährigen Jungen veranlaßt zu haben. Nach dem Tatbestand hatten mehrere Knaben in einem Kanal nahe Brodport gebadet. Dabei hatten die Jungen zuerst im Wasser mit dem Hund allerlei Spiele getrieben. Dann hatte das Tier plötzlich gewaltig den Knaben unter Wasser gedrückt und ihn daran gehindert, wieder an die Oberfläche zu kommen. Der Junge erkrankte. Es konnte nicht restlos ermittelt werden, ob der Hund in Wahrheit eine Schuld traf, ob er in „böser Absicht“ gehandelt hatte oder nur in freudiger Ausgelassenheit den Tod des Knaben verursachte.

Endlich fiel der Richter das Urteil: Der Hund Idaho wurde schuldig gesprochen. Der Gerichtshof ordnete an, daß der Besitzer das Tier bis zum 1. Oktober 1938 einsperren muß, widrigenfalls er erjassen wird. Die amerikanischen Hundesfreunde sind über das Urteil empört, da man ein Tier nicht für den Tod eines Menschen verantwortlich machen könnte. Uebrigens kam es im Laufe der Verhandlung, der eine riesige Menschenmenge beimohnte, zu einem erheiternden Zwischenfall. Als der Richter fragte, ob der Schäferhund schon früher

Wachen gewaltig angegriffen hätte, gab der Hund einen bellenden Laut von sich, beständig ähnlich wie „Mein!“ klang. Laus Gelächter im Zuschauertraum war die Folge.

Durch eine Mücke in den Tod.

Auf ungewöhnliche Weise wurde der Tod eines Arbeiters verursacht, der in der Nähe von Pilsen auf seinem Fahrrad über eine Landstraße fuhr. Während der Fahrt nämlich flog dem älteren Manne plötzlich eine Mücke mitten ins Auge. Er erschrak dadurch so sehr, daß er die Gewalt über sein Fahrrad verlor und in rasendem Tempo in einen Straußengebüsch an der Straße fuhr. Das Rad überschlug sich, und der Fahrer trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Sein Sohn, der ihn begleitete, holte auf schnellstem Wege Hilfe. Doch starb der Verletzte bereits auf dem Wege zum Krankenhaus.

Krankenbesuche mit dem Flugzeug.

In Oakland in Kalifornien lebt Dr. Elisabeth Neill, eine Ärztin, die sich wegen ihrer Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit großen Ansehens erfreut. Da sie nun zu ihren Klienten eine ganze Anzahl Farmer zählt, die weit ab von Oakland wohnen und nur auf schlechten, zeitraubenden Wegen zu erreichen sind, hat sich Miss Neill ein Flugzeug angeschafft, mit dem sie ihre Krankenbesuche erledigt. Erst unlängst flog sie 300 englische Meilen zu einer Patientin auf einer abgelegenen Farm. Sie hat bisher schon gegen dreißig lange Flüge unternommen, um weit entfernten Patientinnen Hilfe zu bringen.

Dr. Elisabeth Neill dürfte jedenfalls die erste Ärztin sein, die in dieser Weise ihre Patienten besucht. Jedenfalls kann sie ihrer „aufgehobenen“ Praxis vollkommen gerecht werden.

Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlengang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte „Franz-Josef“-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgeschrittener Anwendung recht gut vertragen.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935

Seilmittel aus eigenem Blut.

Vor einem Gericht in Haag stand dieser Tage eine junge 33-jährige Frau, welche den Beruf einer Masseuse und Pflegerin ausübte. Ihre große aber sehr gefährliche Kunst bestand darin, alle Krankheiten mit einer unfehlbaren Medizin zu behandeln, welche nun aber den Tod zweier Menschen verursacht hat.

Während der Verhandlungen wurde ein Apotheker als Sachverständiger mit der Analyse des seltsamen Heiltrunkes beauftragt. Dieser stellte fest, daß sein Hauptbestandteil Menschenblut war. Nach der Herkunft dieses Blutes befragt, erwiderte die Angeklagte, daß sie sich selbst täglich etwa einen Liter Blut abziehe, um ihre Medizin herzustellen.

Zunächst wurde die junge Holländerin der Haag'schen Universitätsklinik zur psychischen Beobachtung überwiesen.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

7. Tag. — 13. August.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include Din 60.000, Din 20.000, Din 10.000, Din 8000, Din 4000, Din 3000, Din 2000, Din 1000, Din 500, Din 300, Din 200, Din 100, Din 50, Din 20, Din 10, Din 5, Din 2, Din 1.

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 14. August

Musikpflege tut not!

Die Not unserer Berufsmusiker / Slowenien ein „konzertarmes“ Fremdenverkehrsland / Für die Verbilligung der Lizenzen

Die Berufsmusiker klagen in der letzten Zeit sehr stark darüber, daß in den meisten Gastbetrieben, die sich heutzutage angesichts der hohen Taxen und Steuern bei dem geringen Geschäftsgang noch lizenzierte Konzerte leisten können, vielfach auch Gelegenheitsmusiker verwendet werden, die ad personam keiner Besteuerung unterzogen sind und die im allgemeinen die Honorarfrage schleudern. Die Berufsmusiker müssen hingegen persönlich nicht geringe Abgaben leisten, jedoch sie glauben, das Recht der Bevorzugung für sich beanspruchen zu dürfen. Das Elend der Musikerbeschäftigung wird selbstverständlich auch dadurch nicht wesentlich verbessert. Es wäre Pflicht des Staates, des Banats und der Gemeinden, die Pflege der Musik im Lande zu fördern, da die Konzerte in Gaststätten ein sehr wichtiger Befehlsfaktor unseres Fremdenverkehrs sind, der sein sollten. Durch die hohen Abgaben, die pro Konzert mehr ausmachen als die Musiker vielfach an Honorar erhalten, wird den Gaststätteninhaber jede Lust zu weiteren Verkäufen benommen und das Fazit ist, daß die Musiker brotlos sind, der allgemeine Gekränktheit in sich jedoch, der auf das Festhalten einer animierten Stimmung sehr fein reagiert, im weiteren Sinken begriffen ist. Die öffentliche Hand verliert daher die großen Einnahmen an Verbrauchssteuern, indem sie auf die im Gesamtbetrage wesentlich kleineren Musikabgaben nicht verzichten will. Eine Rundfrage bei unseren Gastwirtschaftskorporationen und Fremdenverkehrsvereinen würde auch statistisch den Nachweis erbringen, daß der Musik sich selbst schadet, indem er Konzerte schlechthin als „Lurus“ bezeichnet und dementsprechend hoch besteuert. In den fortgeschrittenen Ländern Europas wird die Musik ganz anders gefördert, man ist sich dort der Bedeutung der Musik für die Pflege einer heiteren Lebensform, die auch den Menschen moralisch gesünder und besser

macht, voll und bewusst. Man braucht sich nur irgendeine Anfängerblechcapelle, Jazz, irgendein Kammertrio oder ein in den Anfängen stehendes Schrammelquartett anzuhören und anzusehen, um zu begreifen, wie die Menschen in ihrer Freiheit auch einer nützlichen und sie seelisch bessernden Beschäftigung zugeführt werden können. Musik veredelt mit einem Wort und es kann daher nicht genug Musik geben auch in unserem Lande. Wie oft würde auf dem flachen Lande der Chronist vermelden können, daß sich abends die Burschen bestenfalls ihre Klügelhörner an den Kopf geworfen hätten und nicht mit Messern aufeinander gegangen seien. Das erstere ist sicherlich nicht so gefährlich, aber auch auf dem Lande bekäme das Leben unserer musikalisch nicht unbegabten Bevölkerung einen anderen Sinn. Das Problem der Musikerbeschäftigung jedoch und der Konzerttaxen stellt sich demnach als ein großer Fragenkomplex auf, den alle Faktoren gemeinsam lösen müßten. Das wichtigste Moment ist allerdings der Fremdenverkehr. Die alpinen Länder Deutschlands und Oesterreichs z. B. bieten im Fremden in puncto Musik im Sommer überall sehr viel, daher auch der große feurige Zustrom der Fremden aus allen Staaten nach Bayern, Salzburg usw. Slowenien ist als Fremdenverkehrsland nachgerade darauf angewiesen, diesbezüglich Remedien zu schaffen. Es wäre also Pflicht der Banatsverwaltung, das Problem der Musik- und Konzertpflege in einer dem Fremdenverkehr angepassten Weise in die Hand zu nehmen und so vernünftig zu lösen, daß die Gaststättenbesitzer den Berufsmusikern wieder Arbeit geben können und daß außerdem auch auf dem Lande die Musikpflege im Zusammenhange mit der Trachtenpflege neue Wege einer gesunden Anwendung im Fremdenverkehr betritt.

Warum sollen unsere Kinder den Einjährigen Handelskurs Unt. Rud. Legat in Maribor besuchen?

Unter den Handelslehranstalten Jugoslawiens nimmt die Legat-Schule entschieden eine führende Stellung ein. Sie wurde schon im Jahre 1913 von ihrem jetzigen Inhaber Herrn Ant. Rud. Legat gegründet und war ursprünglich ein Stenographiekurs. Im Laufe der Jahre aber wuchs die Stenographie-Schule zu einer stattlichen Handelslehranstalt heran, an welcher heute acht Professoren und Fachlehrkräfte unterrichten. Die Organisation ist mustergültig und vorbildlich, sodaß ähnliche Unternehmungen auftauchten und das Original zu erreichen suchten, aber vergeblich. Die Legat-Schule ist nach den Ideen und Erfahrungen ihres Begründers aufgebaut. Herr Legat hat aber auch viele aus- und inländische Handelsschulen besucht und studiert und ist fortwährend auf Verbesserungen und Vervollkommnungen der Organisation sowie der Unterrichtsmethoden bedacht. Heute ist die Handelslehranstalt Legat bereits soweit, daß sie eigene Lehrbücher bzw. Skripta herausgibt, welche in leichtfaßlicher Weise den Lehrstoff systematisch darstellen. Es bestehen schon Lehrbücher bzw. Skripta für Buchhaltung, Handels- und Wechselkunde, Handelskorrespondenz, Wirtschaftsgeographie, und eine serbokroatische Grammatik. Die Verfasser sind der Inhaber der Anstalt sowie Fachprofessoren, welche an der Legat-Schule wirken.

Es werden auch Exkursionen in Fabriken und Unternehmungen gemacht und

auf diese Weise der Unterricht vertieft und veranschaulicht. Ferner werden Kulturfilme sowie Ausstellungen besucht. Die Unterrichtszeit wird voll ausgenutzt. Die Weihnachtsferien und Osterferien sind normal (12 bzw. 8 Tage), eine Unterrichtsstunde beträgt fünfundfünfzig Minuten. Auf diese Weise ist die Legat-Schule allen anderen Schulen im Schuljahr um ein dreiviertel Monate voraus.

Die Legat Schule ist in schönen, lichten, geräumigen, ruhigen und staubfreien Lokalen des Gebäudes Vrazova ulica 4 untergebracht und hat einen großen Hof sowie schönen Garten, wo sich die Schüler in den Pausen aufhalten können. Das Verhältnis zwischen Schülern und Direktion ist ein herzliches und kameradschaftliches. Schon vielen Absolventen und Absolventinnen hat die Legat-Schule zur Existenz verholfen. Die Lehranstalt besitzt auch ein eigenes Internat für auswärtige Zöglinge. Das Internat ist im Nebengebäude untergebracht.

Das Schulgeld richtet sich nach der Höhe des Einkommens der Eltern, sodaß der Besuch auch Minderbemittelten ermöglicht wird.

Der Wunsch der ersten Schüler aus dem Jahre 1913, ausgedrückt in einem herrlichen, handgearbeiteten Kunstdiplom: »Möge diese Fachschule, dies ist der innige Wunsch der Unterfertigten, auch fürderhin von jenen schönen u. reichen Erfolgen gekrönt sein, die sie schon im ersten Jahre ihres Bestehens in so hervorragendem Maße auszeichneten« ist wahrhaft in Erfüllung gegangen.

Die Legat-Schule erfreut sich eines immer regeren Besuches. Einschreibun-

gen täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Schulkanzlei, Maribor, Vrazova ulica 4, auch an Sonn- und Feiertagen. Schulprogramme kostenlos. Beginn am 9. September.

Serialkurs für Chordirigenten

Wie schon dieser Tage erwähnt, becausaltete der Jpavic-Sängergau vom 3. bis 8. d. in Maribor einen Serialkurs für Chordirigenten, an dem eine recht erfreuliche Anzahl von Gesangs- und Musikfreunden teilnahm. Besonders ehrenvoll war der Vortragsbeitrag, auch aus den Reihen der Lehramtskandidaten. Den vormittägigen Vorträgen wohnten 28 und den nachmittägigen 54 Personen bei; der Unterricht ist größtenteils der Teilnahme seitens der Mitglieder des Gesangsvereines „Zdran“ zugesprochen. Vormittags hatten die Teilnehmer Gelegenheit, zahlreiche neuere Errungenschaften auf dem Gebiete der Methodik des Jugend- bzw. Schulgesanges sowie Wege zur grundlegenden musikalischen Erziehung kennen zu lernen, was der Kursleiter Prof. D. u. v. i. z. mit den Teilnehmern selbst praktisch vorführte, teils auch mit einem kleineren, ad hoc zusammengestellten Knabenchor, wogegen Prof. M. i. r. l. in den Hauptstunden die Entwicklung der europäischen Musik mit besonderer Berücksichtigung des Gesanges und die entsprechenden musikalischen Formen besprach. Nachmittags wurden verschiedene theoretische und praktische Fragen, die auf die gesangstechnische und musikalische Erziehung unserer Chorsänger und die Tätigkeit der Chordirigenten Bezug nahmen, behandelt. Zu diesem Behufe übten die Teilnehmer auch Chorgesang.

Das Interesse der Teilnehmer für die Vorträge war ausnehmend groß, was insbesondere die 95-prozentige Frequenz und der bei Kursbeendigung ausgesprochene Wunsch bewiesen, im kommenden Jahr wieder einen ähnlichen Kurs abzuhalten, nach Möglichkeit einen noch länger dauernden, als es der heurige war. Es sei an dieser Stelle hervorgehoben, daß der Jpavic-Sängergau den diesjährigen Chordirigentenkurs nur durch die vorjährigen Zuwendungen seitens der Banatsverwaltung, der Stadtgemeinde und der Anschaffungs-genossenschaft der Staatsangestellten in Maribor ermöglichen konnte. Man erwartete auch diesmal ähnliche Unterstühtungen, um den Kurs zugänglich bzw. den minderbemittelten Teilnehmern Unterstühtungen zugehen lassen zu können, es ist jedoch zu hoffen, daß die in Aussicht gestellten diesjährigen Zuwendungen für den nächstjährigen Kurs werden verwendet werden können. Jedenfalls erbracht schon der sechstägige Kurs den Beweis daß derartige Veranstaltungen bei uns sehr am Platze sind.

Mit diesem Kurs machte der Jpavic-Sängergau einen wichtigen Schritt vorwärts in der kulturellen Erziehung Nordsloweniens und errang einen außerordentlich hohen moralischen Erfolg. Es wäre nur zu wünschen, daß sowohl die Behörden und Korporationen, wie auch die gesamte Öffentlichkeit diese uneigennützig kulturelle Arbeit unserer Sängergeneration zu schätzen wissen und ihr allseitige Unterstühtung zukommen lassen werden.

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages und des darauffolgenden Sonntags erst Montag zur üblichen Stunde.

n. Vermählung. In der Franziskanerkirche wird morgen, Samstag, der hiesige Kaufmann Herr Ivan Lah mit Fräulein Vera Ribarič getraut. Als Trauzeugen werden die Brüder der beiden, die Herren Oskar Lah und Bladiboj Ribarič, fungieren. Wir gratulieren!

* „Elektroinstalacija“, Binterič Pavel, konz. elektrotechnisches Unternehmen, Bistrinjska 22, im Hof, Telefon 2714, führt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Lieferung von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6267

50-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr in Fram

Im Rahmen einer größeren Feierlichkeit begeht morgen, **S a m s t a g**, die agile Freiwillige Feuerwehr in Fram ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß wird das neue Vereinsbanner feierlich enthüllt und den verdienten Mitgliedern der Wehr das Ehrendiplom überreicht werden. Gleichzeitig veranstaltet der Feuerwehrgau Maribor-rechtes Drauzer am morgigen Tag einen Gauausflug nach Fram. Der Tag wird mit einem Bedruf um 5 Uhr eingeleitet, worauf zwischen 7 und 8 Uhr ein Konzert stattfindet. Zwischen 8 und 9 Uhr werden die auswärtigen Gäste empfangen, worauf um halb 10 Uhr die Paten und Patinnen sowie die Ehren- und Gründungsmitglieder feierlich eingeholt werden. Anschließend daran werden am Friedhof auf den Gräbern der verstorbenen Feuerwehrmitglieder Kränze niedergelegt, worauf ein Gottesdienst stattfinden wird. Um 11 Uhr wird die feierliche Enthüllung des Banners vorgenommen, worauf das Defilee der Wehrmannschaft folgt. Um 12 Uhr findet ein feierliches Festessen statt. Am Nachmittag um 14 Uhr wird den verdienten Vereinsmitgliedern das Ehrendiplom überreicht, worauf ein großes Volksfest den Tag beschließen wird.

Mit dem Ehrendiplom wird der Verein folgende für den Verein besonders verdiente Mitglieder und sonstige Persönlichkeiten auszeichnen: die Ehrenmitglieder Franz Kofnik, Franz Kristof, Andreas Rečnik und Franz Stancer, die Patin der Motorspritze Frau Maria Pirkmajer, den Paten des Rüstautos Dr. Michael Stajnto, die Patinnen des Vereinsbanners Friederike Viehhaber, Milka Bezjak, Justina Kodrič. Elsa Krajnc, Maria Pečovnik, Anna Betel, Marijka Zamolo, Josefina Jöhner und Hilde Zlatič sowie die Ehrenmitglieder Karoline Pučelič, Johann Bezjak, Karl Cernej, Ivan Kodrič, Thomas Krajnc, Ferdinand Lesnik, Dr. Othmar Pirkmajer, Johann Viehhaber, Franz Weiß und August Zlatič.

Leo Stufelj rettet die Olympia-Ehre Jugoslawiens!



Als in Maribor die Nachricht einlangte, daß der hiesige Richter **Leo Stufelj** in Berlin auf den Ringen die Silberne Medaille errang und damit die jugoslawische Tricolore im gewaltigen Olympia-Stadion in die Höhe gehen ließ, entstand in allen am Sport direkt und auch indirekt interessierten Bevölkerungsteilen helle Freude. Leo Stufelj, unser Meisterturner, ist so zum Stolz unseres Sports geworden, denn diese Silberne Medaille ist, wie er selbst in „Berliner Journalisten“ gegenüber erklärt hat, unter ungünstigen Umständen ehrenvoll verdient gewesen. Er ist, wie auch in der deutschen Sportpresse gebührend hervorgetan wird, der einzige jugoslawische Sportler, der bisher eine Olympische Goldmedaille errin-

gen konnte. Dadurch, daß er mit dem Eringer der Goldmedaille Huber punktmäßig fast reiflos eberbürtig — auf den zweiten Platz rückte, rettete Stufelj die Ehre Jugoslawiens auf der ersten Weltolympiade, eine Tatsache, die umso höher zu würdigen ist, als er doch einer der Besten unter den jugoslawischen Aktiven ist. In Paris, in Amsterdam und Lugemburg, überall hat Stufelj ganz Hervorragendes als Meisterturner geleistet, doch die härteste Arbeit und der schönste Sieg, den er zu verzeichnen hat, ist wohl Berlin, weil hier verschiedene Umstände mitgespielt haben, die den Erfolg in doppelt schönem Licht erscheinen lassen. Man muß nämlich bedenken, daß die Turner der anderen Nationen in Berlin viel länger und intensiver zu trainieren vermochten, daß den Mannschaften ganz andere Geld- und Urlaubsmöglichkeiten zur Verfügung gestanden haben. Die jugoslawische Nege hat sich ehrenvoll placiert und Leo Stufelj gebührt das große Verdienst, eine Medaille für sich und damit für sein Land errungen zu haben.

Wie Stufelj auch von der großen deutschen Tagespresse u. a. gewürdigt wurde, geht aus dem großen Olympia-Bericht der „**Münchener Neuesten Nachrichten**“ hervor, wo es heißt:

„Die Ueberrajung in den Uebungen an den stehenden Ringen sollte erst am Abend bei der Preisverteilung bekannt werden, als der Jugoslawe Stufelj Gewinner der Silbernen Medaille wurde. Er war derjenige, der sich in der Einzelwertung aus den zehn Nationen vom Vormittag unter den drei Besten placierte und damit seinen großen Erfolgen in fast zwei Jahrzehnten internationalen Kämpfers einen würdigen Abschluß gab.“

Siebenjähriger Knabe als Brandstifter

In Sv. Lovrenc am Draufeld brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Gertrud **Planišček** ein Brand aus, der auch auf das benachbarte Objekt des Besitzers **Josef Drevenšek** übergriff. Trotz des aufopfernden Eingreifens der Feuerwehr konnten die beiden Objekte nicht gerettet werden. Die Wehr mußte sich lediglich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden, der annähernd auf 50.000 Dinar geschätzt wird, ist umso größer, als auch die gesamten Lebensmittel- und Futtermittel sowie Wagen, Geräte usw. dem gefährlichen Element zum Opfer fielen.

Die am Brandplatz erschienenen Gendarmerie stellte bald fest, daß den Brand der siebenjährige, bei der Besitzerin Antonie Domajnto in Pflege befindliche **Albin Džeržek** entfacht hatte. Der Knabe hatte zuhause Zündhölzchen gefunden und steckte damit auf der Tonne das Stroh in Flammen, offenbar aus Freude am Feuersehen. Schon vor einigen Tagen legte der Knabe im Wirtschaftsgebäude Feuer an, doch konnte dasselbe rechtzeitig gelöscht werden. Den Eltern, besonders am Lande, wird nahegelegt, auf die Kinder besser achtzugeben und vor allem die Zündhölzchen so aufzubewahren, daß die Kinder nicht dazu kommen können.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor nachstehende Paare getraut: Stanislav Kustrin, Lehrer, mit Frl. Maria Skofjanec, Lehrerin; Feliodor Marfo, Kaufmann, mit Frl. Anna Klemenčič; Johann Blazek mit Frl. Antonia Minar; Viktor Logar mit Frl. Stefanie Jober; Bogomir Zerjav mit Frl. Milena Krajnc; Janaz Klancček mit Frl. Antone Mihia und Leopold Dvorsak mit Frl. Maria Herzog.

m. Der Taufstein für die orthodoxe Kirche in Maribor, der gelegentlich der Festwoche zur Ausstellung gelangte, war als Meisterarbeit vom Kupferschmied **Alfred Grobelšek** angefertigt worden.

m. Neue Berggasse in den Sanntaler Alpen. Bergfreunde aus Kamnitz beabsichtigen in den Sanntaler Alpen eine neue Berggasse zu erbauen, und zwar soll der neue Hüttenbau auf dem sog. „**Belisk pob**“ unterhalb des Sutamassivs aufgeführt werden. Dieses Gebiet würde hienit auch für den Winterport in Frage kommen.

Weg mit den „Todesfällen“ vor Rogasča Slatina!

Die Staatsbahnverwaltung müßte aus Fremdenverkehrsgründen die beiden Verkehrshindernisse entfernen

Wer einmal eine Kraftwagenfahrt nach dem lieblich gelegenen Kurort Rogasča Slatina unternimmt, wird schon durch die Tatsache befremdet, daß auf der doppelgleisigen Bahnstrecke der Fahrer nicht weniger als dreimal Bahnranken passieren muß. Hier sind es wenigstens noch mit Bahnranken versehen und vom daneben dicastulierenden Bahnwächter beaufsichtigte Ueberziehungen, obwohl bemerkt werden muß, daß zwei von diesen Ueberziehungen dem ertkundigen Kraftfahrer infolge ihrer Unübersichtlichkeit erst im letzten Augenblick in den Gesichtskreis fallen.

Eine ganz andere Bewandnis hat es jedoch mit den beiden „Todesfällen“ — sie werden mit vollem Recht so genannt im Hinblick auf die vielen bereits erfolgten Verkehrsunfälle — zwischen Poljskane und dem genannten Kurort selbst. Dort bemerkt der Kraftfahrer, auch wenn er das vernünftigste Mitteltempo fährt, den eingleisigen Bahnkörper buchstäblich erst dann, wenn die Lokomotive irgendeines daherkommenden Zuges schon unmittelbar vor der Bahnüberziehung aufgetaucht ist. Was sich in solchen Sekunden lähmenden Schreckens an menschlicher Tragik abspielen kann, wissen nur diejenigen, die infolge der Geistesgegenwart des Wagenlenkers an der Brust der heranbrausenden Lokomotive rechtzeitig vorübergeflüht oder aber knapp vor dem vorüberdampfenden Zuge stehen geblieben sind. Sogar die heimischen Fahrer können besonders in der Nacht oder bei herbstlichem Nebel in den beiden „Todesfällen“ Gefahr laufen, um wieviel größer ist jedoch die Gefahr für den Ausländer, der diese Fremdenverkehrsstraße benützt.

Von den beiden „Todesfällen“ ist die eine verart gefährlich, daß es scheint, als ob sie buchstäblich mit Absicht so gelegt worden wäre, nicht aber in der dem Terrain angepassten Trassierung zu verdanken sei. Sie wird nämlich für den Fahrer aus der Richtung aus Poljskane durch einen modernen Hügel verart verlegt, daß der Fahrer den heranfahrenden Zug nicht früher bemerkt

als erst in der scharf über den Bahnkörper einbiegenden Kurve. Es ist derwunderlich, daß die Zahl der Verkehrsunfälle in diesen beiden Todesfällen nicht noch größer geworden ist. Es werden jedoch Mittel und Wege gefunden werden müssen, diesem Uebel zu steuern. Rogasča Slatina ist ein Kurbad, dessen Eingänge der öffentlichen Hand zuzuführen. Der Reputation des Landes ist die Staatsbahnverwaltung verpflichtet, hier etwas zu tun, um den Kraftwagenverkehr nach Rogasča Slatina zu sichern. Es soll hier kein konkreter Vorschlag gemacht werden, denn das Wort haben die Fachingenieure. Ob jetzt der Hügel abgetragen wird, um Sicht auf den Bahnkörper zu schaffen oder ob darüber hinaus Bahnranken hinterrücken sollen, das alles ist Sache der Bahnverwaltung selbst. Eines ist außer Diskussion: die Todesfälle müssen früher oder später verschwinden!

Evangelische Frauenoberschule in Graz

Mitte September wird in Graz eine neue Mädchenmittelschule eröffnet, die dem heutigen Ideal der Mädchenerziehung ganz besonders entspricht: als Frauenoberschule vermittelt sie einerseits der weiblichen Jugend vom zehnten bis zum achtzehnten Lebensjahre die realgymnasiale Bildung, in deren Mittelpunkt Deutsch und die modernen Sprachen Französisch und Englisch stehen, und sie ermöglicht mit der Reifeprüfung auch den Besuch der Universität; andererseits bereitet sie durch eine zweite Gruppe praktischer Fächer zu jenen Berufen vor, für die die Frau durch ihre natürliche Stellung in Familie und Gemeinschaftsleben bestimmt ist: diese Lehrfächer sind Nadelarbeit, Nähen und Schneidern, ferner Kochen und Hauswirtschaftskunde, sowie Erziehungslehre, Kinderpflege und Fürsorge. Diese Art der höheren Erziehung ist also ganz den Anschauungen angepaßt,

Wer **Aeroxon** kennt, kauft keinen anderen Fliegenfänger

Achtung vor Nachahmungen! Verlangt „Aeroxon“! 8-41

die sich jetzt nach den Verirrungen der Nachkriegszeit durchgesetzt haben. Gründerin der Schule, für die die ministerielle Bewilligung sicher zu erwarten ist, ist die evangelische Gemeinde in Graz, die schon zwei Volksschulen und eine Mädchenhauptschule erhält und nun an den Ausbau ihres weithin angesehenen Schulwesens geht. Natürlich werden an der Evangelischen Frauenoberschule auch Mädchen zugelassen, die einer anderen Kirche angehören. Die neue Anstalt, die in der Kaiserfeldgasse Nr. 25 am Rande der inneren Stadt ihr Gebäude hat, soll sogleich mit den fünf ersten Klassen eröffnet werden, wenn sich die entsprechende Anzahl von Schülerinnen anmeldet. Das Schulgeld beträgt monatlich 20 Schilling, wozu ein halbjähriger Lehrmittelbeitrag von 15 Schilling und eine einmalige Aufnahmegebühr von 5 Schilling kommen. Auskünfte werden von der Direktion der Evangelischen Frauenoberschule in Graz, Kaiser-Josefplatz, erteilt; hier werden auch die Anmeldungen für die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen entgegengenommen.

m. Goldene Hochzeit. Am morgigen Marienfesttag feiert der pensionierte Lokomotivführer der ehemaligen Südbahn und Hausbesitzer Herr **Andreas Bravančič** mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist ein eifriges Mitglied des hiesigen Südbahnpenionistenvereines, dessen Vorstand er schon seit der Vereinsgründung angehört. Zum schönen Jubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Gestorben ist die Hausbesitzerin Frau **Therese Schwager** im Alter von 56 Jahren. Ferner verchied der Jurawalde **Anton Rudl** im Alter von 70 Jahren. R. i. p.!

Vor der Mahlzeit

trinken Sie stets ein Glas Rohitscher Mineralwasser!
Das erhöht den Appetit und FORDERT DIE VERDAUUNG.

m. Die Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Stubenci wird nicht verschoben sondern findet unabwehrlich Samstag, den 15. d. nachmittags statt. Außer vielen kleinen Preisen werden auch nachstehende Tombolas verlost: 8 Fahrräder, ein elektrischer Lüster, ein Schwein, ein Ballen Leinwand, ein Sack Mehl usw. Im Falle angesprochen schlechten Wetters wird die Tombola am darauffolgenden Sonntag abgehalten. Nach der Tombola findet ein Volksfest statt. Bei der Tombola und bei der nachträglichen Unterhaltung konzertiert die Schönherrtaballe. Zum Ausschau gelangt ein vorzüglicher „**Refere**“ in eigener Regie. Darum alles zur Feuerwehr-Tombola in Stubenci, die auf der Wiese hinter dem Gasthaus Kotof stattfindet; Autobushaltestelle „**Weißer Nahne**“.

m. Gerichtliche Versteigerung. Am 2. Oktober l. J. um halb 9 Uhr findet beim Bezirksgericht in Maribor (Zimmer Nr. 28) die gerichtliche Versteigerung der Liegenschaften Grundbuch Simbus Einlagennumm.

Fahrplanänderung

Auf der Murfeldbahn tritt mit 17. d. in der geltenden Fahrordnung der Personenzüge eine Änderung ein. Der Nachmittagszug fährt von Murška Sobota bereits um 13.43 (bisher um 14.35) Uhr ab, trifft in Ljutomer um 14.21 (15.18) ein, verläßt um 14.35 (15.25) die Stadt und langt um 15.32 (16.16) Uhr in Ormož an.

Der Mittagszug verläßt Radlarsburg um 12.01 (12.20), kommt in Gornja Radgona um 12.07 (12.26) an, geht von hier um 12.37 (12.56) ab und trifft um 13.50 (14.10) Uhr in Ljutomer ein, wo der Anschluß an den vorerwähnten Zug hergestellt wird. Der Gegenzug fährt von Ljutomer um 14.30 (15.30) ab, kommt in Gornja Radgona um 15.19 (16.19) an, verläßt um 15.30 (16.30) den Markt und trifft um 15.35 (16.35) Uhr in Radlarsburg ein.

203 statt. Schätzungswert 260.804.50 Dinar, Mindestangebot 173.929.86 Dinar. Näheres in der amtlichen Verlautbarung im Anzeigenteil der heutigen „Mariborer Zeitung“.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 16. d. M., um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind in den letzten Tagen in Maribor: Jozef Javeršnik, Steuerbeamter i. R.; Johann Wösch, Gastwirt; Matthias Bole, Postunterbeamter; Johanna Novak, Stadtdame; Agnes Masten, Köchin; Johann Vinsl, Gendarmereiwachmeister i. R. und Franz Bezjak, Arbeiter.

m. **Seinen 80. Geburtstag** feiert dieser Tage der hier im Ruhestande lebende Finanzbeamte und ehemalige Plantagenbesitzer Herr J. S t r a n i č. Wir gratulieren!

m. **Fahrtbegünstigung.** Die Teilnehmer an der am 8. September in Maribor stattfindenden Jahreshauptversammlung des Cyril- und Method-Vereines gehen auf den Bahnen eine 50%ige Fahrpreismäßigung. Die Begünstigung gilt vom 5. bis 10. September.

m. **Sonderzug zum Herzogengröß nach Sofia.** In Verbindung mit dem Herzogengrößverband veranstaltet der „Putnik“ anlässlich des vom 11. bis 15. d. in Sofia stattfindenden Herzogengrößs einen Ausflug mit einem Sonderzug nach Bulgarien. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 10. September um 19 Uhr. Die Rückfahrt von Sofia wird am 16. September um 9 Uhr angetreten. Der Fahrpreis stellt sich von Beograd nach Sofia auf 180 für die 3. und auf 260 Dinar für die 2. Klasse. Die Teilnehmer aus Maribor sowie aus anderen Orten genießen bis Beograd auf der Hin- und Rückfahrt eine 50%ige Ermäßigung. Jeder Teilnehmer muß sich den ordentlichen Reisepaß und das bulgarische Visum verschaffen, welches von der Bulgarischen Gesandtschaft in Beograd kostenlos erteilt wird. Auskünfte und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Aleksandrova 35, Tel. 21-22.

m. **Ausflüge des „Putnik“.** Die nächsten Ausflüge des „Putnik“ finden am 18. und 19. d. nach Maria Zell (Fahrpreis 200 Din) und vom 23. bis 26. d. auf den Großglockner (Fahrpreis 380 Dinar) statt. Kollektivpaß! Näheres im Reisebüro „Putnik“, Tel. 21-33.

m. **Der Vorbereitungsausschuß für den Genfer Friedenskongreß** veranstaltet Sonntag, den 16. d. einen gemeinsamen Ausflug nach Sv. Urbani. Treffpunkt um 13.30 Uhr am Trg svobode.

m. **Wo und wann finden die internationalen Messen statt?** Auf viele diesbezügliche Anfragen hin teilt das „Putnik“-Büro in Maribor folgenden Zeitplan der nächsten internationalen Messen mit: 16.—23. August Reichenberg, 30. August bis 3. September Leipzig, 30. August bis 6. September Bratislava, 1.—13. September Ljubljana, 4. bis 13. September Prag, 5.—15. September Lemberg, 7.—13. September Wien, 12. bis 20. September Graz, 12.—20. September Innsbruck, 3.—12. Oktober Zagreb. Alle weiteren Auskünfte, Messeausweise, Fahrkarten und kleinste Ballotenbeschaffung im „Putnik“-Büro, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

m. **Unfallschronik.** Beim Baumfällen erlitt der 48jährige Zimmermann Anton P o z e s oberhalb von Ribnica einen komplizierten Unterschenkelbruch. In Zornje Radvarie wurde dem 25jährigen Chauffeur Leopold S a n ž i č beim Anfahren des Kraftwagens durch einen unerwarteten Rückschlag

der rechte Unterarm gebrochen. Dem 18jährigen Tischlergehilfen Johann J a n ž e l o v i č aus Pobrežje fiel ein Schrant auf den linken Fuß, wobei er einen Unterschenkelbruch sowie schwere Prellungen erlitt. Der 15jährige Mittelschüler Johann C e p e l n i k stürzte beim Geräteturnen und brach sich den linken Arm. Alle vier wurden ins hiesige Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. **Buchhalter!** Lehranstalt in Maribor sucht eine tüchtige Lehrkraft (Praktiker) für den Unterricht aus Buchhaltung. Anträge unter „Ständiger Nebenverdienst“ an die Verwaltung des Blattes.

m. **Eine 1000 Kilogramm schwere Kiste auf den Fuß gefallen.** Dem in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigten Hilfsarbeiter August J a n fiel gestern eine etwa 1000 Kilogramm schwere Kiste auf den linken Fuß und zerstückelte ihm den Unterschenkel.

m. **Ant. Rud. Legat's Einjähriger Handelskurs, Maribor.** Einschreibungen täglich von 10 bis 12 Uhr vormittag in der Schulkanzlei, Bazarova ulica 4. Auch an Sonn- und Feiertagen. Schulprogramme kostenlos. Ermäßigtes Schulgeld. Eigenes Studenteninternat. Beginn am 9. September.

m. **Auf den freitägigen Fischmarkt** wurden gegen 300 Kilo Seefische zugeführt. Sarbellen wurden zu 10, Makrelen zu 18, Branzini zu 34, Fogli (Listi) zu 34 und Kalamari zu 20 Dinar pro Kilo feilgeboden.

m. **Maschinisten,** Uebersetzungen, Übersetzungen führt schnell und billig durch Handelschule Legat, Maribor, Bazarova ulica 4.

m. **Apothekennachdienst.** Von Samstag, den 15. d. bis nächsten Samstag, den 22. d. versehen die Stadtpothek (Mag. Mikarist) und die Magdalenen-Apothek (Mag. Zavoist) den Nachdienst.

m. **Kraners Leiche angeschwemmt.** Unweit von Sv. Janz am Draufeld wurde gestern vormittags von der Frau die Leiche des Kärbers Franz K r a n e r angeschwemmt, der vor einigen Tagen vom Steg in die Drau gesprungen war.

m. **Die Fahrradbefiger,** die noch keine Evidenztafeln besitzen, werden aufgefordert, unverzüglich mit dem Verkehrsbehörden bzw. der entsprechenden Bescheinigung bei der Stadtpolizei, Zimmer 10-2, zu erscheinen.

m. **Einbruchsdiebstahl.** Gestern abends drang ein noch unbekannter Täter in die in der Betna ulica 23 gelegene Wohnung des Bezirksrichters Dr. Mirko S e j z a r ein und ließ mehrere Herrenanzüge im Werte von 5500 Dinar mit sich gehen. Von dem frechen Langfinger, der durch das Fenster in die Wohnung gelangt war, fehlt jede Spur.

* **Einjähriger Handelskurs** Kovac, Maribor, Gospostva ulica 46. Einschreibungen täglich. Niedriges Schulgeld. Erfolgreiche Stellenvermittlung. 8514

* **Glasbeno društvo zel. del. in usl** (Gartenbauernmüll) veranstaltet Sonntag, den 16. August einen Ausflug ins Gasthaus Koren, Krčevina. Verschiedene Belustigungen, Beischießen, Tanz usw. Alle Mittel der Brudervereine und Freunde der Müll sind freundlichst eingeladen. 8483

* **Restaurations „Drei Teiche“.** Freitag und Sonntag Spanferkel, Hühner, gute Weine, frisches Bier. 8517

* **Gasthaus Weber, Pobrežje.** Samstag und Sonntag Gartenkonzert. 8518

* **Das Kabarett-Programm der Mariborer Woche** nur noch 2 Tage in der Perle Savarna. 8558

* **„Petanjka Statina“** mildert die noch anstrengendem Reden oder Singen oder durch starken Tabakgenuß entstandene Heiserkeit 8441

* **Kinose.** Samstag letztes Auftreten des berühmten und beliebten Komikerpaars **Alfo und Jano**, die mit ihrem kompletten Programm im Kaffeehaus auftreten. 9556

m. **Spende.** Die Direktion der Industriefirma Doctor & Co. spendete der hiesigen Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 1500.— Dinar. Herzlichen Dank!

m. **Verpachtung einer Bahnhofrestauration.** Die Staatsbahndirektion in Ljubljana verpachtet mit 1. Oktober im Sinne der einschlägigen Bestimmungen auf unbestimmte Zeit die Bahnhofrestauration mittleren Ranges in C e l i c. Das notwendige Betriebskapital beläuft sich auf 56.000 Dinar. Die

nach dem Taggeß zu stempelnden Angebote sind bis einschl. 5. September der erwähnten Bahndirektion einzusenden. Genauere Aufklärungen über die Bedingungen und die Höhe der Kaution werden von der Bahndirektion, Zimmer 59 bzw. 54, sowie vom Stationsvorstand in Celje erteilt.

* **Einen Unterhaltungsnachmittag mit Musik** veranstaltet am Samstag, den 15. d. die Freiwillige Feuerwehr in Radvanje im Gasthaus Krainz in Sp. Radvanje. Im Falle schlechten Wetters findet am Sonntag, den 16. d. statt. 8419

* **Im Burgteiler neue Musikkapelle.** 8447

* **Sanatorium in Maribor, Gospostva 49, Tel. 23—58.** Modernst eingerichtet für Operationen. Gebühr: 1. Klasse 120, 2. Klasse 80 Din täglich. Pauschale für Operationen (Blinddarm, Kropf, Bruch) und Verpflegung 10 Tage 2500 Din. Beamte 2200 Din. Sparbücher werden in Rechnung genommen. Leiter Spezialist für Chirurgie Dr. Cernič. 252

* **Bei Stuhlverkopfung und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—183 od 25. V. 1928.

Aus Ptuj

p. **Für das erste Motorradrennen in Ptuj** wird die Rennstrecke auf der Straße zwischen Jančevci und Ptuj über eine Distanz von 6 Kilometer ausgedehnt sein. Das Ziel befindet sich in der Ljutomerka cesta. Das Rennen ist für Sport- und Tourenmaschinen ausgeschrieben. Nähere Auskünfte erteilt der Sekretär des Sportklubs „Drava“ August S p a t, der die Anmeldungen bis zum 3. September entgegennimmt. Die Renngebühr beträgt 15 Dinar.

p. **Unfall eines Kindes.** Der 9-jährigen Bekkerstochter Milka B r e z n i k aus Pavlovi bei Ormož fiel von einem mit Gras beladenen Wagen die Sichel auf den Fuß, wobei sie eine schwere Schnittwunde erlitt. Man überführte sie ins Krankenhaus.

p. **Der Kroatische Kulturverein „Napredak“** veranstaltete dieser Tage in Ptuj im Gasthaus Glogovčan seine erste öffentliche Versammlung, in welcher der Obmann der Geschäftsstelle Ljubljana Herr Franz S a r a z i m über die Ziele der Organisation sprach und deren Entwicklung seit dem Jahre 1932, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, hervorhob.

p. **Karambol zwischen Auto und Fuhrwerk.** In der vergangenen Nacht ereignete sich in Breg eine Karambolage, die beinahe ein Menschenopfer gefordert hätte. Als die Gastwirtin u. Realitätenbesitzerin Frau Josefina Strašičil aus Breg mit ihrem Einspanner heimkehrte, tauchte vor dem Gefährt plötzlich ein Kraftwagen auf, der eine lustige Gesellschaft heimbrachte. Der Wagenlenker bemerkte infolge des allzu hastigen Tempos das Glähri kaum und rampte im nächsten Augenblick schon in den Wagen hinein. Nur

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Auf allgemeines Verlangen rollt der Meisterfilm „Zigeuner-Rhapsodie“, der bei den bisherigen Aufführungen einen wahren Beifallssturm ausgelöst hat, heute, Freitag, noch einmal, jedoch unwiderruflich zum letzten Mal, über die Leinwand. Musik, Gesang und viel Liebe und Frauen. Als Beiprogramm die neueste Wochenschau. Gleichzeitig wird der erste Teil der Olympiawettspiele in Berlin gezeigt, u. zw. durchwegs Aufnahmen der Usa, die nur in unserem Kintheater zu sehen sind. Da der Film nur wenige Tage läuft, werden alle Besucher auf diese einzigartige Gelegenheit, die grandiosen Olympischen Spiele in Wort und Bild zu sehen, ganz besonders aufmerksam gemacht. Samstag zum ersten Mal der Film „Frühlingsmärchen“ (Berliebe Dich in Sibirien). Ein herrlicher Naturfilm mit einem mitreißenden Sujet und prachtvollem Gesang. Regie Karl Fröhlich. In den Hauptrollen die Primadonna der Wolländer Scala Claire Fuchs, der finn. Tenor Maris Belva, Ida Bläst und Livia Pavanelli.

Union-Tonkino. Heute, Freitag, zum letzten Mal die große Lachbombe „4 1/2 Muffeltiere“ mit Gyöke Szakall, Otto Wallburg, Ernst Verebes und Tibor v. Halmay. Ab morgen, Samstag, das grandiose Filmmwerk „Reitende Bergangeheit“, nach Motiven des weltberühmten Romans von Viktor Hugo. Ein gewaltiger inhaltsreicher, packender Großfilm, ein Film, der den Zuschauer bis zum letzten Bild fesselt. Gleichzeitig wird der neueste Film, die letzten Aufnahmen von den Olympischen Spielen gezeigt.

einem Unfall war es zu danken, daß Frau Strašičil von dem anprallenden Auto nicht zermalmt wurde. Das Pferd sowie auch der Kraftwagen wurden beim Zusammenstoß erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

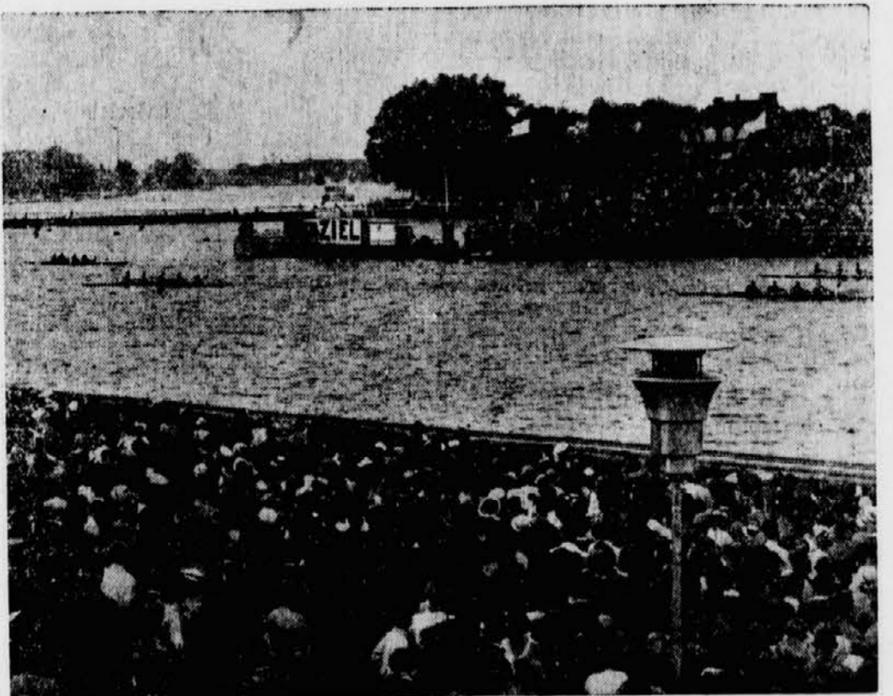
p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Von Sonntag, den 16. d. bis nächsten Sonntag verfährt die dritte Kette des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik und Kottsführer J. Schwager sowie mit der Mannschaft August Spat, Martin Horvat, Franz Strož, Adalbert Holter die Feuerwehrbereitschaft, während Chauffeur Ludwig Ivanuša, Kottsführer Franz Munove sowie J. Ratišojnik und August Revec von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apothekennachdienst** verfährt bis einschließlich den 22. d. die St. Antonius-Apothek (Mag. Bogomir Drožen).

p. **Im Tonkino** wird Samstag und Sonntag der beste Silvan Harvey- und Billy Fritsch-Film „Schwarze Rosen“ gezeigt.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Der Auftakt zu den olympischen Rudertwettbewerben in Grünau



Ein Uebersichtsbild über die Regattabahn und die Tribünen am ersten Tage der olympischen Rudertwettkämpfe. (Scherl-Bilderdienst-M.)

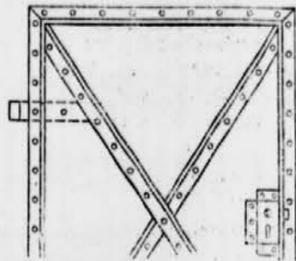
Technische Rundschau

Nieten oder Schweißen?

Die elektrische Schweißung im Handwerk

Die elektrische Lichtbogen- und Widerstandsschweißung erobert sich in immer größer werdendem Umfang alle Gebiete des metallverarbeitenden Handwerks. In der Industrie seit langem in Benutzung, konnte sie sich das Handwerk erst erobern, nachdem die Elektroindustrie geeignete Klein-Schweißumformer und -transformatoren entwickelt u. herausgebracht hatte. Diese sind jetzt in verschiedenen Typen auf dem Markt vorhanden; teils finden wir sie als Universalmaschinen für alle Arbeiten mit einem Regelbereich von 30 bis 250 Ampère, teils als Kleinschweißumformer od. Schweißtransformatoren. Hinzu kommen noch verschiedene Punkt-, Naht- und Stumpfschweißmaschinen, die bis zur Größe von Tischmaschinen herunter entwickelt worden sind und die für feinste Arbeiten bestimmt sind. Alle diese Maschinen haben eins gemeinsam: sie sparen dem Handwerker Material, Zeit und sonstige Unkosten. Einige Beispiele mögen dies erläutern:

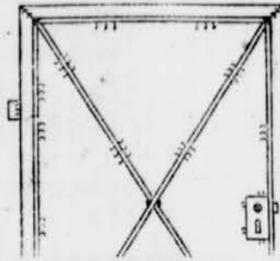
Für die Herstellung des abgebildeten Blechkastens benötigte der Handwerker bei Anwendung der Nietung nicht weniger als 11 Teile. Ferner waren unzählige Nietlöcher zu schlagen und erst dann konnte mit dem Zusammenbau des Kastens durch Nieten begonnen werden. Wieviel Zeit und Material hier durch die Lichtbogenschweißung gespart werden kann, verdeutlicht uns das Bild. Hier sehen wir nur drei glatte Einzelteile, die sofort nach dem Zuschneiden mit der



Die eiserne, durch Nietung hergestellte Tür erforderte einen verhältnismäßig großen Zeit- und Lohnaufwand, wogegen...

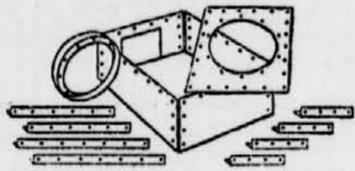
Lichtbogenschweißung sauber u. schnell zusammengefügt werden können.

Die beiden nächsten Abbildungen zeigen eine eiserne Tür, für die das vorher gesagte ebenfalls zutrifft.

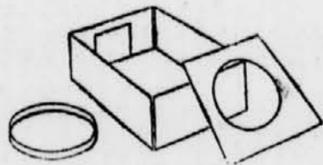


die Herstellung der gleichen Tür durch Schweißung erhebliche Einsparungen an Zeit und Löhnen brachte.

So verhilft die elektrische Schweißung dem Handwerker zu einer größeren Wirtschaftlichkeit seines Betriebes, ermöglicht ihm schnellere Lieferzeiten und bietet ihm Materialersparnisse, die sich außerordentlich günstig auf den Ertrag seiner Arbeit auswirken.



11 Einzelteile sind bei der Nietung für die Herstellung dieses Blechkastens erforderlich, abgesehen von der Unzahl der benötigten Nietlöcher.



Werkstoff- und Zeitersparnis dagegen bringt die Lichtbogenschweißung. Für den gleichen Kasten sind hier nur 3 Teile erforderlich und das Schlagen der Nietlöcher kommt ebenfalls in Fortfall.



Schweißung eines Blechrahmens in einer modern eingerichteten Werkstatt. Im Vordergrund der benutzte Kleinschweißumformer Type LE 46 von Siemens-Schuckert, der einen Regelbereich von 15-160 Amp. aufweist.

Konservendosen „unten“ öffnen!

Wenn Konservendosen, die mehrfach benutzt werden sollen, stets oben geöffnet werden, so besteht die Gefahr, daß der untere Falzverschluß nebst der darin befindlichen Gummiabdichtung dieser mehrfachen Beanspruchung auf die Dauer nicht gewachsen ist, zumal Gummi ja bekanntlich altert und damit unbrauchbar wird. Öffnet man die Dosen grundsätzlich unten, so wird jeder Falzverschluß mit der den unbedingt erforderlichen Luftabschluß gewährleistenden Gummizwischenlage immer nur zweimal benutzt. Ferner ist die gründliche Reinigung des unteren Teils der Dose — besonders in der scharfen Kante zwischen Boden und Mantel — nicht ganz einfach. Auch aus diesem Grunde ist das Abschneiden des Bodens zu empfehlen. Schließlich ist auch die Rostgefahr dieser besonders hochbeanspruchten Teile, die durch die sogenannten »Sicken« der Dose die erforderliche Elastizität für die Veränderungen des Rauminhalts im warmen und kalten Zustand geben, geringer.

Eine gewisse Schwierigkeit liegt darin, daß gewöhnlich der Deckel durch Einschlagen von Buchstaben gezeichnet wird. Die Dosen könnten dann unter Umständen zwei verschiedene Bezeichnungen tragen, was natürlich zu recht unliebsamen Überraschungen oder zu Ratschlägen führen würde. Entweder empfiehlt es sich, nach Möglichkeit die Dosen wieder mit der gleichen Füllung zu versehen, oder die alte Bezeichnung mit Hilfe eines Nagels oder dergleichen durchzustreichen und damit die alte Bezeichnung ungültig zu machen. Noch besser ist es, wenn man neben dem Buchstaben, durch den der Inhalt bezeichnet wird, die Jahreszahl — es genügt ja die letzte Stelle, z. B. 6 für 1936 — einschlägt, weil man dann auch immer das Alter der Dose erkennen kann. Gerade im Hinblick auf die heutigen Kleinverschlußmaschinen für Konservendosen, die infolge ihrer Preiswürdigkeit das Abschneiden, Bördeln und Verschließen gebräuchter Dosen im Haushalt ermöglichen, dürfte die Befolgung des Rates dringend zu empfehlen sein.

Dr. Ing. Stöckmann.

Die schöne Wohnung

Eine Kleintwohnung erwartet ein Kindchen

Es ist Wirklichkeit, ein Kindchen soll uns geschenkt werden. „So schön wie im Paradies soll es das Kleine bei uns haben“, meinen die beiden Großen. Junge strahlt, und Dieter legt seine Stirn in wichtige Falten. „Aber, wo ist Platz bei uns fürs Geschwisterchen?“ Unsere sonnige Wohnung mit dem schönen Tümpelplatz davor mögen wir nicht aufgeben. Das Arbeitszimmer braucht der Vater, um ungestört zu sein. Im Wohnzimmer müssen die Großen ihre Schularbeiten machen, wird gegessen usw. Da ist auch kein Raum fürs Kleine. Das Kinderschlafzimmer ist so klein, daß auch kein Stuhl mehr hineingeht, und das Schlafzimmer, obwohl es gar nicht so klein ist, steht auch voll. Wie stehen die Betten so plump ins Zimmer hinein, hier müssen wir Platz schaffen, das wird schon gehen. Mit großer Begeisterung geht nun die ganze Familie an die Arbeit.

Zuerst müssen einmal die ganz überflüssigen Bettstellen fort. Die Matratzen beziehen wir mit einem freundlichen, groben Baumwollstoff, und das Bettzeug kommt, in Futtermale aus demselben Stoff gesteckt, darauf. Holzküffe werden unter die Matratzen gelegt und die beiden Liegesofas über Eck gestellt. Wie staunen wir über den gewonnenen Platz. Ein runder Tisch kommt davor, und eine gemütliche Wohnwelt ist gewonnen. Fünf Minuten dauert morgens das Einpacken der Betten und 2 Minuten abends das Auspacken. Das ist gar keine Arbeit, die man rechnen muß. — Die dunklen Möbel sind auch gar nicht mehr schön drum streichen wir sie hell und freundlich. Wohin aber nun mit den garstigen Koffern und Kartons auf dem Kleiderbänkchen, in denen ich aus Raumman-

gel meine Kliden untergebracht habe? Dafür erstehen wir in einem Latteng schiff gehobelt Bretter und lassen sie uns gleich für 3 Kisten 75 mal 75 mal 20 cm zuschneiden.



Seller, schöner Familienraum zum Wohnen und zum Essen.

Die passen gerade gut unter die Matratzen. Scharniere kommen hinten an den Deckel, vorne darauf ein Ring zum Aufheben, an die Vorderwand 2 Holzknöpfe und an den Boden Möbelgleiter. Fein, garnicht wie Klidenlisten sieht unser Machwerk aus. Gestrichen wird es natürlich auch. Darin ist mehr Platz, als wir vorläufig gebrauchen können.

Nun kann es an die Einrichtung fürs Kleine gehen. Ein alter, nicht großer Waschtisch mit Marmorplatte steht noch auf dem Boden, er wird unser Wickeltisch. Die schon etwas klapperigen Türen nehmen wir heraus, bringen drinnen noch ein Querbrett an, um einen lustigen Vorhang davor. Dort hat Kleines Wäsche Platz und seine übrigen Sachen in der Schublade darüber. Statt des altmodischen Aufsatzes bringen wir über dem Wickeltisch an der Wand eine Glasplatte an für Öl, Zellstoffwatte und Dinge, an die man schnell herankommen muß, und die der



keine Kerl auf keinen Fall umwerfen darf. — Allen Müttern mit wenig Geld und Raumrate ich sehr, ihren Erfindungsgeist anzukuttern, um sich irgend einen provisorischen Wickeltisch zu verschaffen. Auch 2 Nachttische, etwa 1/2 Meter auseinander gestellt, durch eine Platte verbunden, ergeben einen guten, geräumigen Wickeltisch. In dem Hohlraum

finden bequeme die Eimer für Windeln und Torfmaul Platz. Auf keinen Fall soll man, wie ich es früher manchmal tat, das Kind einfach auf dem mütterlichen Bett wickeln. Das strengt, besonders nach dem Nahren, den Rücken so sehr an. Es sollen doch mehrere schönsten Stunden am Tage sein, in denen wir unser Kind besorgen. — Zum Badeseit gab es bei uns früher immer eine große Kammerecke. Entweder wurde das Wickelbrett und sämtliche zur Kinderpflege nötigen Dinge in die Küche geschleppt oder das Wasser und die Waune ins Zimmer, wo man dem Kleinen sein schönstes Vergnügen, das Klatschen und Spritzen, ängstlich wehren mußte. Diesmal machen wir es praktischer. Eine unserer neuen Kisten setzen wir auf die große Badewanne, eine dicke Leiste wird, etwa 10 cm vom vorderen Rand entfernt, angehängelt. Sie soll hinter den vorderen Rand der Badewanne greifen, um das Abrutschen zu verhindern. Da sie aber die Hälfte der Waune bedecken soll, darf die Leiste nur so lang sein wie die halbe Badewanne. Ein Bezug, mit Holzwohle oder dergleichen gefüllt, darauf gelegt und mit Bändern um den Deckel festgebunden, vervollständigt unseren zweiten Wickeltisch. Die zweite Hälfte der großen Badewanne soll die Kinderwanne aufnehmen, die wir auf einen Schmelkessel stellen.

Wenn man einen Kohlenofen im Badezimmer hat, ist es natürlich etwas unästhetisch, weil man ihn im Winter heizen muß, um den Raum genügend zu erwärmen.

Noch nie haben wir so viel Freude an einer gemeinsamen Arbeit gehabt, wie an diesen Vorbereitungen. War zu gern male ich mir schon jetzt den späteren Verlauf des Tages aus. Nachts schläft das Kleine im gut gelüfteten Wohnzimmer, morgens, wenn auch noch schlaftrunken, wird das Trockenlegen schnell und bequem gehen. Wie schmeckt danach die Morgenmahlzeit. Verfolge ich dann Vater und Kinder für Schule und Beruf, so schläft unser Kleines bei warmem Wetter wohl schon auf dem Balkon oder sonst im gelüfteten Schlafzimmer. Zu un-

aller Freude soll das neue Menschlein da sein und weder Vater noch Geschwister in Raum und Arbeit beeinträchtigen. Ist unser Kind zu lang fürs Körbchen geworden, muß der Wickeltisch auf den Boden wandern, und an seine Stelle kommt das Kinderbettchen. Dann genügt uns der Badezimmerwickeltisch, über dem ein Schränkchen hängt, das dann all die Dinge zur Pflege und auch ein paar Windeln aufnimmt. Der Inhalt einer Schublade für Sachen, die man doch nicht täglich braucht, kommt in eine der Kleinen. Nun haben wir wieder Platz für Kleider und Wäsche unseres Kleinsten. So wird sich der Tagesablauf gut abwickeln, ohne daß wir eine für später unnütze Anschaffung machen müßten.

Es ist alles bereit, nun kannst du kommen, du ersehntes, kleines Menschlein! Bring uns viel Sonnenschein mit!

J. M e i n d e.

Aus dem Inland

i. **Jugoslawiens neuer Gesandter in Buenos Aires.** Beograd, 13. August. Der Universitätsprofessor der Universität Ljubljana, Dr. Jibor Cantar, ist mit königlichem Dekret zum bevollmächtigten Gesandten in Buenos Aires ernannt worden.

i. **Neue Banusse.** Zum Banus des Vardar-Banats ist der bisherige Banus des Donau-Banats Svetislav Paunović ernannt worden. Anstatt des bisherigen Banus des Zeta-Banats, Mirjo Soćica, der in den Ruhestand tritt, wurde der Abgeordnete Peter Paunović zum Banus des genannten Banats ernannt.

i. **Die Fleisch- und Speckpreise in Zagreb** sind in den letzten Tagen im Ansteigen begriffen. Die Erhöhungen der Preise betragen 1 bis 3 Dinar per Kilogramm. Es ist noch nicht ersichtlich, ob es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung in der Detailpreisentwicklung handelt.

i. **Von der österreichischen Gesandtschaft in Beograd.** Der bisherige Legationssekretär bei der österreichischen Gesandtschaft in Beograd, Dr. Albin von Lenk, ist in das Bundesministerium für Aeußeres in Wien versetzt worden.

ii. **Einschreibungen in die Einjährige Privat-Handelslehre.** „Christofor ueni zavod“, Ljubljana, Domobranjska 15, können auch schriftlich erfolgen. Slowenischer und deutscher Unterricht in allen kaufmännischen Zweigen. Schulgeld monatlich Din 120.—. Die Anstalt besteht schon 33 Jahre, ist die älteste, best besuchte derartige Schule. Illustrierte Schulprospekte kostenlos. Verpflegung auch in der Anstalt. 8566

i. **Der deutsche Großindustrielle Fritz von Opel in Bitvica.** Die Nacht des deutschen Großindustriellen Fritz von Opel „Troll 4“ ist in Senj vor Anker gegangen. Herr von Opel hat mit seiner Begleitung einen Ausflug zu den Bitvicer Seen unternommen.

i. **Bestialische Raube einer treulosen Frau.** Im Dorfe Blato bei Petrograd hat die junge Gattin des 50-jährigen Pastors Georg Serdja, der sie infolge überwiegender ehe-

licher Untreue aus dem Hause gejagt hatte, einen teuflischen Racheplan ausgeführt. Sie schlich sich in die Wohnung ein und begoß das Antlitz des schlafenden Gatten mit Vitriol, worauf sie die Flucht ergriff. Serdja wurde so schwer verletzt, daß er für immer das Augenlicht verlieren wird.

i. **Selbstmord einer Schönheit bei Sarajevo.** Die Besitzerin Jelena Matović fand im Kuhstall ihres Gutes in Nidze ihre 21-jährige Tochter, eine weit und breit berühmte Schönheit, erhängt vor. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

i. **5000 Prostituierte in Zagreb.** Wie die Zagreber Blätter berichten, sind die Behörden infolge Mangels an Organen nicht in der Lage, die geheime Prostitution zu bekämpfen, die in Zagreb allein nicht weniger als 5000 Mädchen und Frauen umfaßt. So wurde am 13. d. in der Petrinjska ulica ein Lasterpfehl ausgehoben, in dem zehn Prostituierte in flagranti ertappt wurden.

Aus Ljubliana

ii. **Die Königinnen auf Bischof.** Ihre Majestäten Königin Maria und deren Mutter Königin Maria von Rumänien unternahmen Donnerstag einen Luftausflug nach dem Poljanatal, um das Schloß Bischof zu besichtigen. Die hohen Gäste wurden von der Schloßherrin, der Hofdame Frau Tavčar, zum Tee geladen. Zufällig weilte dort eine Deputation der Gewerbetreibenden aus Ljubljana um mit der Schloßherrin Beratungen in verschiedenen Standesfragen zu pflegen. Die Deputation wurde den Majestäten vorgestellt, die sich liebenswürdig mit den Gewerbetreibenden unterhielten. Sodann wurde die Rückfahrt angetreten, wobei Königin Maria, wie gewöhnlich, selbst den Wagen lenkte.

ii. **Der König in Ljubljana.** Donnerstag gegen 11 Uhr traf Seine Majestät König Peter im Auto von Bled kommend in Ljubljana ein und besuchte mit seiner Begleitung das Galanteriewarengeschäft Krjse vor dem Rathaus. Der junge Souverän blieb fast eine Stunde im Geschäft und kaufte verschiedene technische Neuheiten zur Zerstreuung und Unterhaltung in den Ferien sowie Fotofilme. Um das Auto hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die dem König stürmische Ovationen bereitere.

ii. **Ein englischer Kunsthistoriker in Slowenien.** Gegenwärtig befindet sich der englische Kunsthistoriker Professor Bernhard Berenson aus London auf einer Studienreise durch Jugoslawien. Er besuchte Dalmatien und dann Zagreb, wo er sich besonders für alte Gemälde interessierte. Donnerstag traf er in Ljubljana ein und besichtigte die Nationalgalerie, mehrere Kirchen und andere Kunstwerke, wobei er in Begleitung des Landeskonservators Dr. Stele und des Korrespondenten des Preßbüros Zobeč verschiedene Gemälde aus der Zeit vor dem 17. Jahrhundert in Augenschein nahm.

ii. **Neue öffentliche Bauten.** Donnerstag fand in Ljubljana die Anbotversteigerung für die Errichtung des neuen Gebäudes für

die Schulpolyklinik in Ljubljana und des Zollgebäudes in Rakel statt. Der Vorschlag für das erste Gebäude beträgt 985.000 und für das letztere 442.000 Dinar. Die Arbeiten werden demnächst aufgenommen werden.

ii. **Verraubt und ins Feuer geworfen.** Im Hügelland der Gorjanci oberhalb Postanjevica wurde dieser Tage der 55-jährige Bauer und Besitzer Josef Štebernjak, der sich auf dem Wege nach Kroatien befand, im Walde von einer Gruppe von drei maskierten, mit Gewehren bewaffneten Männern überfallen, getnebelt und ausgeraubt, wobei ihm die ganze Bauschaft, 40 Dinar, entrisen wurde. Štebernjak wurde sodann in das Lagerfeuer geworfen, worauf die Räuber, von denen einer Frauenkleider trug, verschwanden. Der Mann, der am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten hatte, wählte sich bis zum nächsten Haus, worauf er ins Krankenhaus überführt wurde. Die Täter konnten bisher noch nicht ausgeforscht werden.

ii. **Das Urteil gegen Grašak.** Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Ljubljana fand Donnerstag der mehrtägige Prozeß gegen den ehemaligen Kaufmann Josef Grašak mit der Urteilsverkündung seinen Abschluß. Grašak, der im Vorjahr eine Reihe von leichtgläubigen Menschen, denen er sich als solider und vermöglicher Kaufmann vorgestellert hatte, durch den Ankauf von Sparbüchern um insgesamt fast 3 Millionen Dinar betrogen hatte, wurde zu 3 1/2 Jahren schweren Kerker verurteilt. Für diese Verhandlung herrschte in der Öffentlichkeit großes Interesse.

ii. **Im Zuge gestorben.** In einem Sonderzug, der eine Gruppe von 550 italienischen Ausflüglern nach Budapest beförderte, erlitt Donnerstag zwischen den Stationen Jalog und Laze der 42-jährige Arzt Dr. Francesco Rapaccio aus Neapel einen Herzschlag und war sofort tot. Die Leiche wurde zunächst am Bahnhof aufgehahrt und sodann nach der Totenkammer überführt. Es ist noch nicht entschieden, ob die Leiche nach Neapel gebracht oder in Laze beigesetzt wird.

ii. **Ertunken.** In Bled ging dieser Tage der Postbeamte Franz Kobole aus Pottice, der schon längere Zeit in Ljubljana beschäftigt und während der Saison zur Dienstleistung in Oberkrain zugezogen worden war, in den See boden. Hierbei erlitt er einen Krampfanfall und versank in den Wellen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Aus Celje

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Der Gottesdienst am Sonntag, den 16. August, findet um 10 Uhr vormittags in der Chr.-luth. Kirche statt.

c. **Hopfenplücker.** Ins Sanntal zieht nun neues Leben ein: die Hopfenplücker hat begonnen. Am Mittwoch um 15.17 Uhr nachmittags kam ein Sonderzug aus Grobčino nach Celje. Er brachte uns die Hopfenplückerinnen. Die für Celjes nähere Umgebung

angeworben wurden, wurden von ihren Arbeitgebern auf Leiterwagen abgeholt. Die anderen fuhrten mit dem Sanntaler Zug weiter.

c. **Geschäftssperre.** Wegen des Feiertags am 15. August bleiben die Friseurjalone an diesem Tage nur von halb 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Am Nachmittag sowie auch am darauffolgenden Sonntag bleiben sie geschlossen.

c. **Es wird gestreift.** Wohin man schaut, wird nun gestreift. Man braucht nur die Zeitungen durchzublätern: Bierstreit in Beograd, Streit der Bäckergehilfen in Beograd. In Zagreb streiten die Totengräber. Und in Celje? In Celje sowie in den Bezirken Lasko, Konjice und Slovenskegrafer streiten die Bauarbeiter, ungefähr 600 an der Zahl. Selbstverständlich haben sich in Celje die Streikenden auch die Arbeiter von der Sannregulierung angeschlossen. Warum die Bauarbeiter streiken? Weil die hiesigen Baumeister und Arbeitgeber nicht das sogenannte „Ljubljanaer Abkommen“ genehmigen wollten, sondern der Arbeiterchaft einen eigenen (von Herrn Baumeister Jezernik ausgearbeiteten) Vorschlag unterbreitet haben. Dieser Vorschlag beinhaltet folgende Lohnstaffelungen: Schwarzarbeiter 2.75 bis 3.25 Dinar pro Stunde (wobei jeder Bauunternehmer an 30 v. H. seiner Schwarzarbeiterchaft den Höchstlohn von 3.25 Dinar bezahlen muß, während die übrigen 75 v. H. 2.75 bis 3.25 Dinar bekommen). Maurer bekommen (ebenfalls nach obigem Schlüssel) 4.50 bis 5 Dinar pro Stunde, Maurergehilfen im ersten Jahr 2 Dinar, im zweiten Jahr 2.50 Dinar und im dritten Jahr 3 Dinar. Da dieses Angebot der Arbeiterchaft nicht paßt, ist sie am Mittwoch in den Ausstand getreten und hält die Neubauten besetzt.

c. **Empfindlicher Verlust.** Der Chauffeur des Kraftstellwagens Celje-Branko verlor am Dienstag auf der Fahrt von Celje nach Branko Stempelmarken im Werte von 1000 Dinar sowie ein dazugehöriges Stempelbuch, lautend auf den Namen Jda Mef. Er bittet den Finder, das Büchel und die Stempelmarken, für die er ersatzpflichtig ist, gegen Finderlohn bei der Polizeidirektion in Celje abzugeben.

c. **Verhaftet.** Dieser Tage hat unsere Stadtpolizei wieder zwei Diebe hinter Schloß und Riegel gefest. Der eine, ein stellenloser Arbeiter aus Pilstani, hat aus einem Wohnzimmer in der Gosposka ulica Männerkleider und Bargeld im Werte von 1800 Dinar und aus einer Wohnung in der Miklošičeva ulica Kleider im Wert von 500 Dinar gestohlen. Der zweite, ein stellenloser Arbeiter aus Podreda, wurde in der Madniška ulica von einem Wachmann angehalten. Auf seinem Rücken trug der Bursche einen Sad mit Kartoffeln. Die Kartoffeln hatte er auf einem Acker bei der Umgebungschule ausgegraben.

c. **Von einem Hund gebissen.** Der 57-jährige Nachtwächter der Textilfabrik „Metka“ in Celje, Josef Gorjup aus Laza bei Celje, wurde vom Fabrikshunde durch Bisse an beiden Armen schwer verletzt. Der Bedauerenswerte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Feuilleton

Der Herr „Hypnotiseur“

Von Maria Leit.

Die Pension „Alara“ war als eines der gepflegtesten Häuser des Badeortes bekannt. Hierkehrten die Herren ein, die an der Seegeregatta teilnahmen, hier verbrachten einige alljährlich den Ort aufsuchende „Damen höherer Klasse“ den Sommer — dem Vernehmen nach war letztes Jahr sogar eine regerechte Herzogin darunter! — kurz, es war ein vornehmer Betrieb, teuer und gut.

In der Woche, da ich zufällig in diese Umgebung geraten war, herrschte eitel Regenwetter. Am ersten und am zweiten Tage ging es noch, man bespötte den Barometer, versuchte es mit Optimismus und Scherzen, mit Kartenpielen und Briefeschreiben. Am dritten aber wurde die Sache ungemütlich: die ersten Kurzgäste reisten ab, die dablieben, machten verärgerte Gesichter.

Ich bin in solchen Tagen konservativ: habe ich mich einmal entschlossen, irgendwo zu bleiben, dann lasse ich meinen Entschluß durch keinen Landregen der Welt umver-

ten. Ich halte eben durch. Pech gehabt — aus!

So versuchte ich, den mißlichen Umständen die besten Seiten abzugewinnen, machte in Regenmantel, Schirm und mit hohen Stiefeln einen ordentlichen Spaziergang, ging eine Stunde in den Seejoch, abends zum Tanzen, na, und als ich schließlich gar nicht weiter wußte, machte ich freundliche Miene zum bösen Spiel und lernte ein paar Leute kennen.

Soweit war ich denn glücklich am letzten Tage meiner Anwesenheit in der Pension. Ich ging eine Stunde vor dem Abendessen in die Gesellschaftsräume und setzte mich, mit einer Zeitschrift bewaffnet, in einen der freien Sessel.

Ich hatte wenig Lust, mich an der Unterhaltung zu beteiligen, und beschloß daher, mich gründlichst in meine Lektüre zu vertiefen. Es sollte anders kommen. Ich war nämlich noch gar nicht recht warm geworden in meinem Sessel, als ein Herr auf mich zukam und sich vorstellte: „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, Dr. Holm ist mein Name.“ Und als ich auffah, ohne dem Herrn zunächst auch meinerseits entgegenzukommen, fuhr er fort: „Ich wollte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß das Licht gleich verlöschen wird.“

Ich bin nun ja wirklich nicht allzu leicht

aus der Fassung zu bringen, das aber verblüffte mich. Ich sah einigemmaßen verständnislos um mich, bemerkte erst jetzt, daß alle Fenster hermetisch verhängt waren und man schon Licht brannte, sah gleichzeitig, daß die anderen Herrschaften, vier Herren und eine Dame, gespannt nach mir schauten und sagten mir, daß mein Nichtverstehen wohl mein eigener Fehler war. „Wollen Sie mir bitte erklären...“ sagte ich.

„Das ist sehr einfach, gnädige Frau. Unser Freund hier, Herr Wilfried Meyer, hat nämlich besondere okkulte Begabungen, er führt uns gerade seine berühmten Schattenspiele vor. Das letzte ist eben fällig.“ Und damit zeigte er auf die weiße Leinwand, die neben dem Eingang gespannt war. Ich verstand gar nichts. Okkulte Begabung, Schattenspiele — hier hatte der Landregen scheinbar ernstliche Zerstörungen angerichtet, oder herrschte hier der Stumpfsinn in einer mir noch unbekanntem Abart?

Jedenfalls sagte ich: „Lassen Sie sich, bitte, gar nicht stören!“, beendete damit die Unterhaltung und sagte mir, man müsse hier wohl einmal ansehen, welche Blüten die dem Landregen vorangegangene Hundstagshitze getrieben hatte.

Und schon ging es los. Das Licht ging aus. Sinter der Leinwand wurde es hell und man sah zwei Personen dahinter gestikulieren,

von denen die eine auf dem Stuhle saß, während sich die andere mit ihr zu schaffen machte. Es war offenbar der besagte Wilfried Meyer, der einen gewaltigen Matrosenhut sein eigen nannte und in geschwollenen Tönen alsbald zu sprechen anhub.

Der Hergang der Sache war so, daß Herr Meyer einen Wunderdoktor mimte, dessen Patient über schreckliche Magenbeschwerden lamentierte. Herr Meyer hypnotisierte darauf den armen Kranken und befahl ihm, unverzüglich die Dinge herauszugeben, die er in seinem unbegreiflichen Appetit verschlungen habe: ungehemmtes Gelächter der Teilnehmer setzte schon hier ein. Als nunmehr aber der Komplize des härtigen Herrn Meyer in seinen Schlund griff und die tollsten Dinge hervorjagte: eine Gießkanne, ein Plättchen, einen Damenschuh und schließlich gar einen lebenden Hund, der wild zu bellen und in dem dunklen Zimmer herumzujagen begann, da wollte der Belfall kein Ende nehmen.

Von Hypnose war natürlich nicht die Spur. Der Geschichte Herr Meyer hatte einfach die verschiedenen Gegenstände hinter der Schattenfront seines „Patienten“ bereit gehalten, so daß der sie bloß kopfnärrig an sich vorbeizuholen brauchte, um sie als Schattenbild sichtbar zu machen und die Illusion zu erwecken, als kämen sie geradenwegs aus seinem Bauche.

Wirtschaftliche Rundschau

Drohender Mangel an Jungschweinen

Befürchtungen der Exporteure

Wie wir seinerzeit berichteten, ging im Monate Juli die erste Probesendung lebender Schweine aus Jugoslawien nach Deutschland. Bisher hatte Jugoslawien nach Deutschland bloß geschlachtete Schweine geliefert. Die Ergebnisse des ersten Versuches mit Lebend-schweinen waren günstig. Deutschland übernimmt bekanntlich keine Fettschweine, sondern bloß Fleischschweine im Gewichte von ungefähr 140 kg das Stück. Bis zum 15. September sollen nun im Rahmen des neu bewilligten Kontingentes weitere 400 Stück Lebend-schweine nach Deutschland ausgeführt werden.

Im Zusammenhange damit haben die Schweineausfuhrhändler an maßgebender Stelle ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß die Ausfuhr von jungen, noch nicht ausgemästeten Schweinen nach Deutschland nicht zusehr betrieben

werden sollte, da sich sonst leicht ein Mangel an Mastschweinen ergeben könnte. In Ungarn und Rumänien herrscht bereits Mangel an Jungschweinen, infolgedessen ist die Nachfrage in Jugoslawien gestiegen. In Jugoslawien dagegen macht sich ein Mangel an schweren Fettschweinen bemerkbar. Die Ausfuhrhändler können den Bedarf des Marktes in Wien und Prag kaum decken. Dieser Mangel an reifen Schweinen wird nach Ansicht von Sachverständigen noch zunehmen und bis zum Frühling nächsten Jahres dauern. Wenn man nun die Ausfuhr von Jungschweinen forcieren würde, so droht die Gefahr, daß für die Mast von Fettschweinen, die bis März, April und Mai nächsten Jahres reif würden, nicht genügend Jungschweine zur Verfügung stehen

Stapelfaser, der neue Textilrohstoff

Während des Krieges wurden in Deutschland die ersten Versuche unternommen, eine Kunstspinnfaser zu erzeugen. Nach jahrelangen Versuchen gelang es, eine neue Faser herzustellen, die, wie die Kunstseide, auf chemischem Wege aus Zellstoff gewonnen, zum Unterschied von dieser aber nicht als langer Faden, sondern als kurzstapelige Faser (daher der Name) hergestellt wird und die daher auch zusammen mit Schaf- oder Baumwolle versponnen werden kann.

Wenn auch die Qualität des neuen Rohstoffes zu wünschenswerten übrig läßt (Knittern, Empfindlichkeit gegen Nässe), so wird er doch auch heute schon als brauchbarer Rohstoff für die Textilindustrie anerkannt. Die Herstellungskosten der Stapelfaser sind zwar vorläufig noch etwa doppelt so hoch wie die der Baumwolle, liegen aber bereits unter dem der Schafwolle. Erfahrungen, die man in letzter Zeit bei der Herstellung von Mischgeweben (30% Baumwolle, 70% Stapelfaser) machte, werden als günstig bezeichnet.

Die Welterzeugung an Stapelfaser betrug im Jahre 1931 etwa 3 Millionen Kilogramm, 1933 bereits 6, 1934 32 und 1935 schätzungsweise 60 bis 70 Millionen Kilogramm.

Es wurde Licht. Herr Meyer und der Mann mit dem Wundermagin traten hervor. Der Umhängebart fiel, und die Herren erwiesen sich als zu der Mannschaft jener Privatjacht gehörig, dessen Inzassen in der Pension Klara bejeres Wetter abwarten.

So weit, so gut. Es war ein aus der langen Weile geborener Scherz, und man konnte ihn als solchen hinnehmen. Es zeigte sich aber, daß Herr Wilfried Meyer tatsächlich eine Art spiritistischer Spleen besaß, wobei gleich bemerkt werden muß, daß „spiritistisch“ ein allzu seriöser Ausdruck für den Unfug ist, den der seltsame Heilige da trieb.

Jedenfalls war ein Ende mit Schrecken unausbleiblich. Der junge Mann, mit dem Herr Meyer seine Experimente trieb, nahm erneut, diesmal bei Lichte, Platz, wurde „in Schlaf versetzt“, und nun sollte das Publikum bestimmen, was das „Medium“ machen sollte. „Tanzen!“ schlug Herr Doktor Polm vor.

„Paß auf, Fritz, du wirst jetzt aufstehen, eine der Damen engagieren und mit ihr einmal herumtanzen“, sagte Herr Meyer, nicht ohne sich vorher wieder mit seiner schwarzen Matratze behängt zu haben. „Fritz“ drehte sich ein paarmal im Kreise und nahm, die Arme starr geradeaus gestreckt, Kurs auf mich.

Die Sache wurde peinlich. Immerhin nahm ich mir vor, gute Wiener zum bösen Spiel zu

Jugoslawien verfügt über einen großen Holzreichtum, könnte daher dieser Rohstoff, das Holz, nicht beste Verwendung in der Fabrikation von Stapelfasern finden?

Börsenberichte

Ljubljana, 13. d. Devisen. Berlin 1754.91—1768.78, Zürich 1424.22—1431.29— London 218.95—221, Newyork 4333.22—4369.53, Paris 287.71—289.15, Prag 180.47—181.58; österr. Schilling (Privatclearing) 8.53, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.60.

Zagreb, 13. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 364—365, 4% Agrar 47—48.50, 5% Bons für öffentliche Arbeiten 90—0, 6% Begluk 68—0, 6% dalmatinische Agrar 65—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Stabilisationsanleihe 82.75—84, 7% Hypothekbankanleihe 86—86.50, 7% Blair 73—73.50, 8% Blair 82.75—84; Agrarbank 231—234.

× Die Georgstausender als Steuerbegleichungsmittel. Bekanntlich wurden die Banknoten zu 1000 Dinar vom 30. November 1920 (Georgsnoten) heuer im Frühjahr aus dem Verkehr gezogen. Da sich jedoch noch größere Mengen dieser Noten unter der Bevölkerung befinden, ordnete das Finanzministerium an, daß

machen und mich, soweit der Vorgang sich in Schranken hielt, dem nicht sehr angenehmen Scherz nicht zu entziehen.

Ich bin gewiß eine friedfertige Person und habe noch niemandem etwas absichtlich zu Leide getan. Die Ohrfeige aber, die Herr Fritz bekam, sah wie angezogen. Im selben Augenblick, als er mich auf eine etwas sehr sonderbare Art anfaßte und sich mit seinem unechten Schlafwandlergesicht über mich neigte, rutschte mir die Hand aus. Ich stand auf und verließ das Lokal. Die Nachtmanschenschaft brüllte vor Lachen und klatschte mir ostentativ Beifall.

Eine Viertelstunde später erschien Herr Meyer im Speisesaal an meinem Tisch, um sich zu erklären. Er hätte sich den Spaß erlaubt, mich durch Fernhypnose zu jener „Gewalttätigkeit“ zu veranlassen!!! Es hätte großartig geklappt und ich möchte doch nach dem Essen wieder mitmachen!

Ich sagte es sicherheitsshalber zu: wer weiß, was der Herr Fernhypnotiseur sonst noch angestellt hätte! Später muß er mich jedoch durch Fernhypnose veranlaßt haben, in ein Kino zu gehen. Das erschien mir doch sicherer. Und wer, meinen Sie, sah da im Kino, drei Reihen vor mir, ohne mich eines Blickes zu würdigen? Herr Fritz! Er scheint seine Position als „Medium“ aufgegeben zu haben...

dieselben, obwohl sie von den Staatskassen nicht mehr angenommen werden, zu Steuerzahlungen herangezogen werden können.

× Jugoslawiens Erfolg auf der Weltgeflügelausstellung. Wie wir berichten, fand anfangs August in Leipzig die Weltgeflügelausstellung statt, an der sich auch Jugoslawien beteiligte. An der Ausstellung nahmen insgesamt 40 Staaten mit einer großen Anzahl auserlesener Tiere teil. Das ausgestellte jugoslawische Geflügel erweckte große Aufmerksamkeit und bei der Prämierung gelangte Jugoslawien an die sechste Stelle. Den ersten Preis erhielt Südamerika, es folgen dann Kanada, England, Holland, Deutschland und Jugoslawien.

× Erster Mitteleuropäischer Weinkongreß in Wien. Die Spitzenverbände der österreichischen Weinwirtschaft veranstalten unter dem Schutze des Internationalen Weinamtes in Paris vom 3. bis 5. September l. J. in Wien den Ersten Mitteleuropäischen Weinkongreß, an dem Vertreter der Weinwirtschaft Österreichs, Italiens, Jugoslawiens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Ungarns und der Schweiz teilnehmen werden.

× Jugoslawische Maisaufuhr nach Frankreich. Das französische Parlament ermächtigte die Regierung, mit Jugoslawien Verhandlungen zwecks Lieferung einer größeren Menge Mais anzuknüpfen. Man rechnet allgemein mit einem günstigen Placement unseres Maises und auch damit, daß uns Paris ein zufriedenstellendes Kontingent einräumen wird.

Schach

Das Nottinghamer Schachgroßturnier.

Nottingham, 13. August. In der zweiten Runde des Schachgroßturniers siegte Dr. Euwe über Dr. Vidmar, Dr. Lasker über Bogoljubov und Tylor über Dr. Tartakower. Remis verliefen die Partien Botvinnik: Fine und Thomas: Alexander, wogegen die Partien Capablanca: Dr. Aljechin und Winter: Kereschky unterbrochen wurden. In der Austragung der hängenden Partien aus der ersten Runde fertigte Bogoljubov seinen Gegner Tylor glatt ab; die Partie Dr. Aljechin: Flohr mußte neuerdings unterbrochen werden.

Zemuner Schachturnier.

Zemur, 13. August. In der 9. Runde des Nationalen Schachturniers in Zemur siegte in der ersten Gruppe Lesnik über Filipovic. In der zweiten Gruppe wurde die Partie Preinfall: Kinski unterbrochen. Für den Endspurt auf den Schachbrettern beginnen sich klarere Konturen herauszuschälen. In der ersten Gruppe sind Lesnik, Bayer, Filipovic und Matvejev führend, in der zweiten Gruppe dagegen Preinfall, Poljakov und Kinski.

Aus Dravograd

g. Das schöne Fest unseres Verschönerungsvereines zeigte auch einen namhaften materiellen Erfolg, wofür insbesondere den Damen des Festkomitees, und zwar der Kaufmangattin Frau Kaiser, der Wachtmeistersgattin Frau Glavan, Frä. Milka Kaiser und Frä. Moisse Temmerl besonderer Dank gebührt.

g. Aus dem Finanzdienste. Der Finanzkommissär Lukas Dobovič wurde von Ljubljana nach Dravograd versetzt. Ferner wurde der hiesigen Finanzabteilung der Finanzinspektor Josef Blatnik zugeteilt.

g. Neue Brücke über die Meza. Die alte Brücke über die Meza wurde abgetragen und wird an derselben Stelle eine neue, moderne Brücke erbaut. Während des Brückenbaues wird sich der Verkehr über die Brücke bei Sv. Janz ab.

Anekdoten u. Scherzen

Zum ersten Male »Pflirsch Melba«! Der Ruhm der australischen Sängerin Nellie Melba erfüllte einmal die ganze Welt. Nur wenige wissen, auf welche Weise die berühmte Nachtsch-Speise »Pflirsch Melba«, die noch heute an die große Künstlerin erinnert, entstanden ist. Nellie Melba war eine äußerst gewissenhafte Künstlerin. Das Merkwürdige bei ihr war, daß sie nicht wie ihre Kollegen und Kolleginnen vor ihrem Auftreten von Lampenfieber gequält wurde, sondern daß dieses peinliche Gefühl sie regelmäßig nach einer Opernvorstellung oder einem Konzert überfiel.

Einst hatte Nellie Melba in Newyork die Titelrolle von Bellinis Oper »Norma« gesungen. Es war wie immer ein großer Erfolg für sie gewesen, begeistert hatte das Publikum die beliebte Künstlerin gefeiert. Nun saß sie nach der anstrengenden Partie müde und abgespannt in dem berühmten italienischen Restaurant Tortoni, konnte aber vor Nervosität keinen Bissen hinunterbringen. So stocherte sie nur in den Gerichten herum und hatte an allem etwas auszusetzen.

Darüber war nun der Koch von Tortoni, der auf seine Meisterleistungen besonders stolz war, verärgert. Und als der Kellner gerade wieder mit einem ganz zartgebackenen Lendenstück zurückkam, das ebenfalls keine Gnade vor den Augen der Melba gefunden hatte, packte ihn die Wut. Schon war für die Sängerin eine kunstvolle Bombe aus Vanilleeis für den Nachtsch bereitgestellt. Jetzt griff der berühmte Koch zu, warf ein Stück von dem Eis in einen silbernen Becher, fischte dann aus einem Arrakfäßchen einen halben Pflirsch, der zu ganz anderem Zweck hier eingelegt war, tat ihn zu dem Eis, gab Schlagsahne dazu und schob das ganze dem Kellner herüber. Wozu er böse vor sich hin knurrte: »Das frisst sie ja doch wieder nicht!«

Aber er hatte sich geirrt. Die Melba war neugierig auf die neue Nachspeise und auch hungrig, da sie noch nichts Rechtes gegessen hatte. Sie kostete und fand es herrlich. Sie ließ den berühmten Koch zu sich rufen. »Wie heißt denn dieses wunderbare Gefrorene?«, fragte sie lieblich lächelnd. Worauf sich der Koch verbeugte und ebenso galant wie schalkhaft erwiderte: »Pflirsch Melba!«

Das billige Porträt.

Wenzel hatte viel Sinn für Humor. Einmal arbeitete die »Kleine Exzellenz« an der Staffelei auf einem Platz, auf dem gerade eine militärische Übung stattfand. Als die Soldaten einen Augenblick Pause hatten, trat einer von ihnen hinter Wenzels Staffelei und sah bewundernd auf das Bild.

„Nun,“ meinte Wenzel lächelnd, „gefällt Ihnen das?“ „Sehr,“ nickte der Soldat. „Und möchten Sie auch mal ein Bild haben?“ „Ach ja,“ nickte der Soldat, „aber am liebsten eins, wo ich selbst drauf bin. Wenn ich genug Geld hätte, ließe ich mich photographieren, aber so viel habe ich nicht!“

„Wieviel können Sie ausgeben?“ erwiderte sich der Maler.

„Zwei Mark,“ jagte der Soldat. „Das klappt ja großartig,“ meinte Wenzel, „gerade so viel bekomme ich meistens für meine Bilder. Wenn Sie sich dort drüben aufstellen und sich recht ruhig verhalten, werde ich Sie rasch malen!“

Der Soldat war begeistert. Er stellte sich in Position. In ganz kurzer Zeit überreichte ihm Wenzel ein Bild, auf dem er täuschend ähnlich zu sehen war. Der Soldat nahm es und erlegte seine zwei Mark. „Da wird sich meine Marie aber freuen,“ strahlte er, als er davonging.

Bergerbild



Wo ist der dritte Wandergeselle?

Aus der Sportwelt

Welt-Olympia des Schwimmsports

Die Schwimmfonturrenzen im Vordergrund / Wilfan stellt über 100 Meter Rücken einen neuen jugoslawischen Rekord auf / Jugoslawiens Zweier mit Steuermann im Finale / Norwegen erobert den dritten Platz im Fußballturnier

Im Vordergrund der Olympia-Wettkämpfe stehen gegenwärtig die Schwimmwettbewerbe. Der Tag wurde mit den Vorentscheidungen der Frauen über 400 Meter Freistil eingeleitet. Der erste Vorlauf brachte einen neuen olympischen Rekord der Dänin S v e g e r von 5:28. In den übrigen Vorläufen siegten Wagner (Holland) in 5:57.5, Frederiksen (Dänemark) 5:39.9, Carljen (Dänemark) in 5:47.2 und Maassenbroek (Holland) in 5:38.6.

Auch über 1500 Meter Freistil der Herren wurden nur die Qualifikationskämpfe abgeleitet. Im ersten Zusammentreffen blieb S j i r a d a (Japan) siegreich, im

Er „errang“ zwei Goldmedaillen



Der Estländer P a l u s a l u konnte in der Schwergewichtsklasse zwei Goldmedaillen in des Wortes wahrster Bedeutung „erringen“: im griechisch-römischen Ringen wie auch im Freien Stil schlug er seine Gegner. (Schirner-M.)

zweiten der Amerikaner M e d i c a in 19:55, im dritten der Japaner U t o in 19:48.8 und im vierten der Amerikaner S h r i j t h in 20:26.5.

Überaus spannende Kämpfe brachte das 200-Meter-Freischwimmen der Herren. Dreimal wurde der bestehende olympische Rekord unterboten. Die Sieger in den einzelnen Vorentscheidungen waren: S a n r y o (Japan) 2:42.5 (neuer olympischer Rekord), J i o (Japan) 2:45.6, S i g i n s (USA) 2:48.8, S p e n c e (Bermuda) 2:52 und K o s t e (Japan) 2:43.5. Mit Ausnah-

me der Japaner schwammen alle den neuen Butterflügelstil. Die Japaner machten sich einen besonderen Stil zu eigen und erschienen nach dem Startsprung erst etwa 25 Meter auf der Oberfläche.

Über 100 Meter Rücken der Herren wurden die beiden Vorentscheidungen abgeleitet. Im Finale kam nicht ein einziger Europäer, jedoch auch W i l f a n aus, abgesehen er mit seiner ausgezeichneten Zeit von 1:11 ganz gewaltig den jugoslawischen Rekord verbesserte. Im ersten Lauf siegte S e f e r (USA) in 1:06.8 vor Van de Weghe (USA), Oliver (Australien) und Yoshida (Japan). Im zweiten blieb D e n s e d a l e (USA) in 1:08.6 vor Kijotova (Japan) und Kojima (Japan) siegreich. Wilfan und Schläuch (Deutschland) trafen in 1:11 fast gleichzeitig ein.

Die Schwimmwettbewerbe wurden mit zwei Entscheidungen in den Damenkämpfen abgeschlossen. Im Turmspringen blieb die Amerikanerin S i l l mit 33.93 Punkten siegreich. Den zweiten Platz errang die Amerikanerin Dunn, dann folgen die Deutsche Köhler, die Japanerin Ojawa und die Amerikanerin Gillen.

Einen heikeln Verlauf nahm das Finale des Damen-Rückenschwimmens über 100 Meter. Den Sieg und die Goldmedaille errang die Holländerin S e n f f in 1:18.3. Am zweiten Platz blieb die Siegerin des Freistilschwimmens Maassenbroek in 1:19.2 und am dritten die Amerikanerin Bridges in 1:19.4.

Eine wichtige Entscheidung fiel auch im Fußballturnier, in dem Polen und Norwegen um den dritten Platz, also um die bronzene Medaille, kämpften. Sieger blieb überraschend N o r w e g e n mit 3:2. Dem Kampfe wohnten 85.000 Zuschauer bei.

Einen namhaften Erfolg erzielten J u g o s l a w i e n s Ruderer im Zweier mit Steuermann, während sie in den übrigen Vorentscheidungen ausfielen. Im Zweier mit Steuermann platzierten sich in den Vorläufen Deutschland, Frankreich, Jugoslawien, Italien, Dänemark und die Schweiz. Jugoslawien blieb im Vorlauf fast eine Länge vor Polen und um nicht weniger als drei Längen vor Japan am zweiten Riese hinter Italien.

Im Ruder-Rennen wurden die beiden Semifinale bestritten. Im ersten siegte Deutschland in 6:44.9, gefolgt von Italien in 6:35.6, Japan in 6:41.3 und Jugoslawien in 6:47.3. Im Finale kommen Deutschland, Italien, USA, Ungarn und die Schweiz.

Die indischen Meisterspieler bewähren sich auch in dem Hockeykampf gegen Japan



Im Hockeyturnier wurden die Vorrunden abgeschlossen. Zu den letzten Spielen gehörte die Begegnung zwischen Indien und Japan, der man mit besonderem Interesse entgegensah. Die indischen Meisterspieler zeigten sich aber auch hier wieder unschlagbar und gewannen mit 9 : 0. Hier sieht man einen Augenblick vor dem japanischen Tor. Mit Unterstützung der Verteidigung hat der indische Spieler den Ball abgewehrt. (Schirner-M.)

Im Gesamtplacement der bisher ausgetragenen Wettkämpfe führt D e u t s c h l a n d mit 21 goldenen, 19 silbernen und 26 bronzenen Medaillen. An zweiter Stelle folgt Amerika mit 20 goldenen, 15 silbernen und 8 bronzenen Medaillen. Dann kommt Finnland mit je 6 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

SK. Draba aus Bluj gastiert

Sonntag, den 16. d. wird sich uns die in letzter Zeit wiederholt hervorgetretene Mannschaft des Sportklubs „Draba“ aus Bluj in einem Freundschaftsmatch gegen den Sportklub „Slavija“ vorstellen. Das Treffen, das um 17 Uhr auf dem Sportplatz neben dem Magdalenenpark in Szene geht, gilt als Rückspiel und zugleich als Revanche der Gäste. „Slavija“, deren Kämpfer immer mehr in den Vordergrund tritt, hatte das erste Match in Bluj mit dem imponierenden Resultat von 5:0 glattweg gewonnen. Man kann also doppelt gespannt darauf sein, welches Resultat der sonntägige Kampf bringen wird. Als Vorspiel findet ein Herrenrennen zwischen „Rapid“ und „Slavija“ statt.

: SK. Rapid. Die Jugend hat sich in der Aufstellung Zelzer, Wagner, Majer, Perlo, Schanner, Majeritsch, Petal, Csasjar, Janze, Klampfer und Wate am Sonntag um halb 9 Uhr am Hauptbahnhof zur Fahrt nach Celje einzufinden. Die erste Mannschaft und zwar Sinkoviz, Belle, Zajt, Zgonc, Rater, Filipic, Werbunig, Baumel, Heller, Willy und Kreiner fahren um halb 11 Uhr nach Celje. Die Sporttaschen sind am Sportplatz selbst abzuholen.

: Eine Tennisauswahl des SK Maribor absolviert am Samstag, den 15. d. in Krupina einen Wettkampf gegen den SK Zagore. Die heimischen Farben werden die Damen Boric und Boglar sowie die Herren Albaneze, Boric und Skopin vertreten.

: Maribors Fußballer nach Celje. In Celje wird am Samstag der SK Maribor ein Freundschaftsmatch gegen den „Athletik-Sportklub“ absolvieren, worauf am Sonntag „Rapid“ mit zwei Mannschaften dem SK Celje entgegentreten wird.

: Das Loibl-Pag Bergrennen wird am morgigen Samstag gefahren. Der Start erfolgt um halb 11 Uhr. Insgesamt haben 53 Rennfahrer ihre Nennungen abgegeben, hiervon alle 24 Ausländer. Das Rennen wird durch den Radiosender Ljubljana übertragen werden.

: Griechenland und Jugoslawien tragen am 22. und 23. d. in Zagreb einen Leichtathletik-Länderkampf aus.

: Vor der Auflösung des Hazena-Spieles in Jugoslawien. Der Verband für Frauensport hat eine außerordentliche Vollversammlung einberufen, in der beschlossene werden soll, ob man das Hazenaspiel noch weiterhin pflegen oder gänzlich auflassen soll.

: Die Peruaner bleiben in Deutschland. Entgegen der Aufforderung des Olympischen Komitees in Lima haben die peruanischen Fußballer erklärt, daß sie in Berlin bleiben und zum Zeichen ihrer Sympathien Deutschland gegenüber ein Freundschaftsmatch gegen die deutsche Nationalmannschaft austragen werden.

: Österreichs Olympiavertreter wollen nicht nach Hause. Die österreichischen Olympiavertreter wurden von ihrer Sportbehörde aufgefordert, wegen nationalsozialistischer Antriebe Berlin zu verlassen und nach Wien zurückzukehren. Nun haben die betreffenden Athleten mit dem langjährigen österreichischen Meisterläufer K i n n e r an der Spitze erklärt, daß sie überhaupt nicht daran denken, nach Österreich zurückzukehren.

: Österreich führt 2:1. Im Tennisländerkampf Österreich-Jugoslawien gewannen Eder-Redl das zweite Doppel gegen Mitic-Kadevanovic 2:6, 6:3, 8:6, 6:1. Das zweite Spiel Bundec gegen Bawarowski wurde beim Stande 1:6, 6:1 wegen Regens abgebrochen.

Radio-Programm

Samstag, 15. August.

Ljubljana, 9.15 Nachr. 9.20 Schallpl. 9.45 Gottesdienst. 11.15 Orchesterkonzert. 13.20 Schallpl. 17 Bauernstunde. 17.20 Konzert nach Ansage. 18.30 Kinderstunde. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Hörspiel. 20.30 Symphoniekonzert. — Wien, 8.15 Frühkonzert. 10.15 kirchliche Feier. 11.30 Symphoniekonzert. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 13.15 Bericht aus Berlin. 15.15 Blasmusik. 15.40 Konzertstunde. 16.10 Mit dem Motorrad durch Ägypten. 16.50 Aus Berlin. 18.35 Reisevortrag. 20 „Die Vielgeliebte“, Operette. — Reichsfender, 9 Hörberichte. 12 Blasmusik. 16 Unterhaltungskonzert. Dazwischen Hörberichte. 18 Blasmusik. 19 Olympia-Scho. 20.10 Berühmte Pianisten. Dazwischen Hörberichte. — Berlin, 15 Kammermusik. 16 Eine bunte Virtuosen-Parade. 17.20 Fußball (Endspiel). 19 Schallpl. 20.10 „Oberon“, Oper von Weber. — Paris, 17 Unterhaltungsmusik. 20 „Faust“, Oper. — Droitsch, 19 Konzert. 20.40 Bunte Stunde. — London, 18.45 Lieder. 20 Konzert. — Mailand, 19 Konzert. 20.45 Oper. — Rom, 19 Konzert. 20.40 Komödie. — Bernolinker, 19.30 Mandolinenkonzert. 20.05 Bunter Abend. — Prag, 17.40 Deutsche Sendung. 18.05 Konzert. 19.35 Mittelschleifige Hochzeitslieder. 20.35 Geistliche Musik (aus Salzburg). — Budapest, 19.40 Konzert. 21.30 Zigeunermusik.

Sonntag, 16. August.

Ljubljana, 8 Schallplatten. 8.45 Nachr. 9 Gottesdienst. 10.30 Funforchester. 12.15 Lieder. 13 Nachr. 13.20 Schallpl. 17 Bauernstunde. 17.20 Leichte Musik. 18.40 Nationalvortrag. 19 Salzburg. — Beograd, 18.50 Violinkonzert. 19.20 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 Tschechischer Abend. — Wien, 8.45 Geistliche Stunde. 10 Frühkonzert. 11 Für den Bauern. 11.45 Symphoniekonzert. 13 Unterhaltungskonzert. 15.15 Bücherstunde. 15.40 Kammermusik. 16.25 Reisevortrag. 17.10 Unterhaltungsmusik. 19.15 Schlußfeier der Olympischen Spiele. Übertragung aus Berlin. 20 Beethoven's „Neunte Symphonie“. 21.15 „Jedermann“, 100. Aufführung in Salzburg. — Deutschlandsfender, 19 Vom Stadion: Schlußfeier. 20 Beethoven: „Neunte Symphonie“. — Berlin, 18 Schlußfeier. 20 Neunte Symphonie. — Droitsch, 17.10 Kammermusik. 21 Liederabend. — London, 18.45 Kammermusik. 21 Bunte Stunde. — Paris, 19 Lustspiel. 20 Musik von Chopin. — Mailand, 18.30 Schallpl. 20.45 Orchesterkonzert. — Rom, 18.30 Schallpl. 20.45 „Il Guarany“, Oper. — Bernolinker, 13.15 Lieder. 19 Salzburg: „Fidelio“. — Prag, 17.50 Hörspiel. 19.05 Promenadenkonzert. 20 Unterhaltungskonzert. — Budapest, 15 Militärfunkonzert. 20.15 Gesang.

Montag, 17. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.15 Funforchester. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20.10 Gesundheitsvortrag. 20.30 Opernarien. — Beograd, 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Lieder. 20.25 „Tosca“. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 11.25 Bauernmusik. 12 Vortrag. 12.20 Mittagskonzert. 15.20 Jugendstunde. 15.40 Stunde der Frau. 16 Schallpl. 16.40 Vorträge. 17.30 Musikstunde. 18 Vorträge. 20 Heiteres aus Salzburg. 21 Unterhaltungskonzert. — Deutschlandsfender, 18 Tänze von Bad. 19.30 Schallpl. 20.10 Bunter Abend. — Berlin, 18 Unterhaltungskonzert. 20.10 Sommerliche Abendmusik. — Droitsch, 18.30 Tanzmusik. 20.35 Wagner-Konzert. — London, 20 Bunte Stunde. 21 Lustspiel. — Paris, 18.30 Konzert. 20.45 Symphoniekonzert. — Mailand, 19.45 Salzburg. 21.15 Operette. — Rom, 19.20 Bunter Konzert. 21.40 Bunter Abend. — Bernolinker, 19.45 Konzert. 20.35 Vortrag. — Prag, 18.05 Deutsche Sendung. 19 Konzert. 20.50 Sänger der Vergangenheit (Sch.). — Budapest, 18.20 Tanzmusik. 20 Neue Schallplatten.

Kleine technische Nachrichten aus Nah und Fern

Ein Pariser Warenhaus hat kürzlich Automaten für Kleiderverkauf aufgestellt. Diese neuartigen Automaten enthalten fünf verschiedene Kleidermodelle, die in allen gängbaren Größen vorhanden sind. Der Eintrittspreis für alle Modelle aller Größen beträgt 30 Francs. Mit einem Zeiger wird das gewählte Modell und die benötigte Größe eingestellt und nach Einwurf des Kaufbetrages spendet der neue Kleiderautomat seine Ware.

Olympia in Bildern

Der Marathonsieger Son (Japan) nach der Ehrung im Stadion



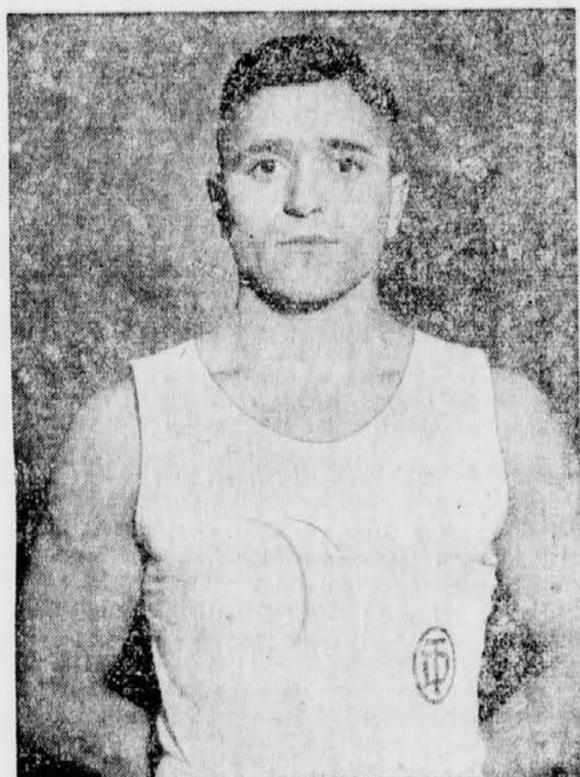
In einem hervorragenden und begeisterten Kampf vermochte Japan sich am Sonntag an die Spitze der Marathonläufer zu setzen. Der Japaner Son lief mit der neuen Olympischen Rekordzeit von 2:39:19,2 Stunden als Sieger ins Ziel. Er wurde gefolgt von Harper (England), während als Dritter ebenfalls ein Japaner Shoryu Nan, einkam. Hier jubelt die Turnjugend dem hervorragenden und zähen Japaner begeistert zu. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Amerikaner belegten die ersten drei Plätze im Kunstspringen der Männer



Im Kunstspringen der Männer, das am Dienstagvormittag entschieden wurde, besetzten die Amerikaner die ersten drei Plätze. Die Goldene Medaille bekam Dick Degener, die Silberne Marshall Wayne und die Bronzene Al Greene. Unser Bild zeigt rechts Wayne, in der Mitte Degener und links den Deutschen Weiß, der auf dem fünften Platz endete, obwohl man von ihm nach dem vorangegangenen eisernen Training ein bedeutend besseres Abschneiden erwarten konnte (Presse-Bild-Zentrale-M.).

Der Doppelsieger Konrad Frey



In den Olympischen Turnerwettkämpfen wurde bereits am Montag das Pferd-springen entschieden. — Olympiasieger wurde heuer Schwarzmann, Deutschland (Mitte), links Mack, Schweiz (Silbermedaille) u. rechts Volz, Deutschland (Bronzemedaille) (Presse-Bild-Zentrale-M.).

Konrad Frey holte als bester Turner am Pferd die zweite Goldmedaille im Turnen für Deutschland u. konnte außerdem in den Freiübungen die bronzene Medaille gewinnen. (Schirner-M.)

Die Olympiasieger im Pferdsprung



„Musik und Tanz der Völker“



Japans Wunderschwimmer siegten in Weltrekordzeit



Im Endlauf der 4x200-Meter Staffel holten sich die Japaner (von links) Gu-guira, Arai, Yusa und Taguchi in der neuen Weltrekordzeit von 8:51,5 die Goldene Medaille. (Schirner-M.)

Eine olympische Fußballüberrraschung: Italien schaltet Norwegen aus



Das erste Spiel der Vorschlußrunde im olympischen Fußballturnier Italien gegen Norwegen endete nach Verlängerung mit einer sensationellen Niederlage der favorisierten Bew-zwinger Deutschlands. Hier hat der Bildberichterstat-ten Moment festgehalten, in dem das Ausgleichstor für Italien fällt. (Schirner-M.)

hieß die große Schau, die von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Olympiastadion durchgeführt wurde. Tanz- und Singgruppen aus allen europäischen Ländern (oben eine Trachtengruppe aus Nordfrankreich) und der Arbeitsdienst mit seinen Vorführungen der Baumstammwerfer (unten) ernteten reichen Beifall für ihre Beiträge. (Weltbild-M.)

Bachstelzen reiten auf Störchen

Anekdoten von flugenden Tieren

Von Carl Waldemar.

Angenehm, Tiere haben keinen Verstand, ist Irrtum. Sie besitzen sogar ein gewisses Denkvermögen. Nicht so scharf wie bei den Menschen ausgeprägt, gibt es doch Tiere, über deren Intelligenz man staunen muß. Mag auch zum Teil Drossel hierbei im Spiele sein, gehört doch andererseits den Menschen Abgelassenes nicht zu den Seltenheiten. Uns aber kommt es auf die Klugheit an, die Tieren von Natur aus innewohnt und die soll hier erläutert werden. Die Zoologen halten Affen für die geistreichsten der Tiere, die Bürger Hunde und Katzen und der Jäger den Fuchs. Darüber läßt sich also streiten. Umso mehr, als es noch andere Tiere gibt, die den genannten im Punkte intelligenter Klugheit mindestens nicht nachstehen.

Wenig ist es erstaunlich, wenn ein Orang-Utan im Zoologischen Garten seinem Wärter durch das Gitter heimlich das Hundeschlüssel aus der Tasche zieht, um später selbst den Käfig damit aufzuschließen und sich die Freiheit zu verschaffen. Aber er hat das Schließen von dem Wärter ja so oft gesehen, daß hierbei in erster Linie der Nachahmungstrieb in Frage kommt. Ganz ähnlich ist es zumeist bei Hunden und Katzen. Bewacht dagegen der Schäferhund eine Herde von Schafen und sieht von Weitem seinen Gutsbesitzer kommen, worauf er zu dem schlafenden Hirten eilt, ihn ruck durch lautes Bellen zu wecken, damit der Gutsbesitzer von der Naheheit seines Anekdoten nichts gemahnt wird, so ist darin ein Teil von instinktiver Klugheit zu erkennen. In Bayern hat er sich wiederholt ereignet.

In Schleitheim hatte sich ein Hund den Praxifen als Schlafstelle ausgesucht. Ein neues Mädchen tritt ihre Stelle an und macht am Sonntag Feuer unter dem Ofen. Die Nahe kommt dazu, sieht es und öffnet ruck mit ihren Fingern die Tür des Praxifens, aus dem die Waage verdunstet den Hund mit angelegten Haaren spritzen sieht. Auch das war Klug aus eigenem Antrieb gehandelt.

Und nun der Fuchs. Er wird bei einer Jagd in England von einer Meute Haisender Hunde verfolgt. In der Entfernung fährt ein Eisenbahnzug vorüber. Der Fuchs läuft, was er laufen kann, springt auf den letzten Wagen und — ist gerettet. Kann man Klüger handeln?

In Hessen zog die Frau eines Postbeamten eine Anstel groß. Sobald der Sommer kam, da gab sie ihr die Freiheit wieder. Im Spätherbst sieht sie einen Vogel unablässig vor ihrem Fenster fliegen und an die Schei-

ben pikten. Sie öffnete es und — ihre Anstel fliegt herein. 6 Monate war sie fort und 6 Jahre wiederholte sich allsommerlich dieses reizende Schauspiel. Spricht hieraus nicht direkte Ueberlegung?

Die Vögel werden allgemein für dumme gehalten, die Störche zählen zu den althermnesten, trotzdem sie mit die Klügsten sind. Hier der Beweis dafür: Radwang, ein Dorf in Unterfranken, besitzt als einzige Sehenswürdigkeit eine alte Windmühle, die einen neuen Schornstein hat. Er ist sehr hoch und deshalb baute vor drei Jahren ein Storchchenpaar sein Nest darauf. Der Mühlenbesitzer sah's und trachte bedenklich sein Kopf. Er hatte Besorgnis um den Rauchabzug. Da faßte er die pfiffige Idee, den Kessel mehrere Tage mit Holz und nassem Moos zu heizen, weil das den größten Qualm hervorbringt. Er glaubte, die Störche hierdurch schleimig zu vertreiben. Aber die waren schlauer als er. Sie flogen in den nahen Wald und holten Stängel, Zweige, Lehm und Steine herbei, um über Nacht das Loch des Schornsteins regelrecht zuzumauern. Ganz Radwang lachte und der Mühlenbesitzer mit. Jetzt konnte er nicht mehr anders, als seinem Kausch einen andern Abzug zu schaffen. Aus Dankbarkeit kommen die Störche jeden Sommer wieder. So dumm, wie man sie macht, sind sie also doch nicht.

Ein Reisender aus Kapstadt kommt nach Kairo. Er wundert sich, dort viele Bachstelzen fliegen zu sehen, weil er diese Vögel in Afrika sonst nicht gesehen hat. Im Café klärt ihm ein alter Beduine darüber auf. „Ja, sehen Sie, lieber Herr, in jedem Herbst kommen viele hunderttausend kleine Vögelchen aus Europa zu uns nach Afrika geflogen, um sich hier zu wärmen. Und weil sie nicht das Geld besitzen, sich ihre Karte bei der „Lusthaus“ zu kaufen, so wählen sie sich für die Reise den breiten Rücken der Störche, oder auch den der Kranich: aus, wo sie viel weicher gepolstert sind. Bachstelzen können wegen ihres kurzen, stoßweisen Fluges das Meer nicht überqueren. Deswegen werden sie von den großen Vögeln mitgenommen, gewissermaßen als blinder Passagier. Bei diesen Tieren gibt es noch die Nächstenliebe! Allah il Allah!“

Daß Wallrosse brüllen und vor allem schreien können, als stellen sie ein ganzes Korps von schmetternden Postäulen dar, weiß jeder Nordpolfahrer, aber dazu ein ausgewachsenes Wallros als Post-Virtuose auftritt und jedes Signal auf diesem Instrument richtig zu blasen weiß, das war

bis jetzt nur einmal da, und zwar bei Gelegenheit in Hamburg. Man rede da nicht von Drossel, die kommt hier kaum in Frage. Nein — ein Musiker blies dem Tiere die bestreiffenden Signale vor und dieses wiederholte sie fast fehlerlos, nur daß das Mundstück der Trompete seinem Kausch angepaßt war. Nicht die Töne waren zu bewundern, sondern das eminente musikalische Gehör, das dieses Tier besaß. In seinem Bass lag westverloren ein Stück Rohr — darauf blies es zum ersten Male. Das war der Beweis seiner Klugheit, denn dadurch wurde man erst auf seine musikalischen Fähigkeiten aufmerksam.

Bei weitem Klüger ist der Elefant, selbst wenn er nicht Trompete bläst. Schon seine Bornehmheit wirkt imponierend. Vollendetester Kavaliere, wird er niemals im Leben einen weiblichen Dichtkauer angreifen. Etwas weniger unter Menschen Frauen und Kinder, die in der Heimat seine liebsten Spielkameraden sind. Er pflückt ihnen Blumen, trägt sie gern im Küffel und weiß sie stets vor wilden Tieren zu beschützen. Und schlau ist er — bis zur Gerissenheit! Da gibt's in Indien einen alten Pagoden-Tempel zu Willeoor, der nach dortiger Sitte einen heiligen Elefanten hat. Ein Priester reitet auf ihm jede Woche zweimal in die einige Me-

len weit entfernte Hauptstadt Pondichery. Der Zweck dieser Reisen ist, Almosen für die große Pagode, die im Tempel steht, einzusammeln. Der Elefant trägt eine Kiebelbüchse um den Hals, da werden sie vom Volk hineingeworfen.

Nun war sein Wärter eines Tags über Land und diese günstige Gelegenheit benutzte er, um zu entweichen. Nicht ohne sich vorher die große Geldbüchse umgehängt zu haben. So lief er spornstreichs nach der Stadt, wie immer, nur daß der ihn begleitende Priester fehlte. Stolz und gestützt ging er durch die Straßen und da man ihn schon kannte, erhielt er auch von jedem, der ihn unterwegs begegnete, wie süßlich seinen Obolus. Und als die Büchse voll war, schritt er laut trompetend auf den Markt, den er schon kannte, trat in würdiger Haltung vor den größten Doststand hin, nahm mit dem Küffel westverachend seine Büchse vom dem Hals und stülpte sie vor dem verblüfften Pflaumenhändler um. Dann fraß er von Bananen, Datteln, Apfelsinen und selbst Ananas und Apritosen mehrere Körbe leer, nahm die vom Händler unterdes geferkte Büchse wieder an sich, um sie umzuhängen und schritt stolz von dannen, den heimtückischen Penaten zu — so sicher und selbstverständlich, als ob nichts geschehen wäre!

Die Olympiasiegerin weint



Im 100-Meter-Kraulen für Frauen gewann die Holländerin Hendrika Mastebroek in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:05.9 und errang damit für Holland eine Goldmedaille.

Wie man aus unserem Bilde ersieht, weinte sie vor Freude über diesen schönen Sieg. (Presse-Bild-Zentrale — M.)

DIE DREI MUSKETIERE



Der König amüsiert sich

Deshalb wartete der Kardinal ungeduldig auf die Nachricht von England, daß Buckingham nicht kommen werde.

Von Zeit zu Zeit griff man Boten der Rocheller auf. Man las ihre Briefe und machte kurzen Prozeß mit ihnen. Der Kardinal sagte immer nur das eine Wort: „Aufhängen!“

Der König wurde immer zu diesen Schaustellungen eingeladen. Er fehlte niemals und

suchte sich einen guten Platz aus, um ja alles sehen zu können.

Das war immerhin eine kleine Abwechslung für ihn und stärkte ihn wieder einmal ein wenig im geduldigen Warten. Aber trotzdem langweilte er sich furchtbar und sprach immer davon, daß er nach Paris zurück wolle.

Der Kardinal wußte oft nicht, was er zur Entertaining ersinnen sollte.



Eine neue Bartholomäusnacht?

Der Plan, die Stadt mit Sturm zu nehmen, war immer wieder im Rat des Königs verworfen worden, obwohl der König eigentlich gegen einen Sturm nichts hatte. Aber die Sachverständigen behaupteten steif und fest, die Stadt sei durch nichts anderes als durch Hunger zu bezwingen. Dann wußte der Kardinal recht gut, daß ein Kampf zwischen Franzosen kein Fortschritt war. In dieser Beziehung war er seiner Zeit bedeutend voraus.

Dazu würde eine Erstürmung der Stadt und die Niedermetzlung von einigen Tausend Hugonotten im Jahre 1628 allzu viel an die berühmte Bartholomäusnacht von 1572 erinnern haben.

Er wartete deshalb mit immer größerer Ungeduld auf eine Nachricht seiner schrecklichen Agentin. Hatte sie ihn vielleicht verraten? Oder war sie tot? Er wußte, daß sie sich nicht ohne zwingende Gründe anzätzig verhalten würde.

Frauenwelt

Mein Kind hat Würmer...

Ratschläge für die besorgte Mutter

Von Gertrud Reinisch

Manche Mutter hat sich schon gewundert, daß ihr Kind trotz bester Pflege immer bleich aussieht, blaue Schatten unter den Augen hat, mitunter sogar über Leibschmerzen klagt und unleidlich werden kann, sowie niemals an Gewicht zunimmt. Da nützt dann keine Erziehungsmethode — denn die Ursache mag nicht in einem schwer erziehbaren Kinde zu suchen sein, sondern vielmehr im Darm, so abwegig es klingen mag. Das Kind wird entweder von Maden oder Spulwürmern geplagt!

Das „größere Uebel“ sind die Spulwürmer. Sie können sogar eine Länge von 30 cm erreichen. Diese Parasiten wollen auch leben und zehren mit dem größten Behagen die wertvollsten Nährstoffe auf, sodaß das Kind Heißhunger bekommt und trotz Vielesens weiter abnimmt und immer bleich aussieht. Bei leerem Magen saugen sie an der Darmwand, sodaß sich hierdurch schließlich Brechreiz und Darmkrämpfe einstellen können. Ein weiteres Merkmal kommt hinzu: das Kind leidet dauernd an Nasenjucken, sodaß auch die Nachtruhe gestört ist und es viel mit dem Finger in der Nase bohrt. Kein Wunder, wenn das arme Wesen schließlich vor lauter innerer Plagelei nervös und unleidlich wird, und dies durch ganz unvernünftige Wünsche zu übertönen meint. Die sorgsame Mutter wird es sich daher nicht nehmen lassen, diese Spulwürmer mit der größten Energie zu bekämpfen, zumal dieselben sich sehr zäh behaupten. Es ist also eine mehrwöchige Kur anzuwenden, die sich aus Klüpfeln, Sitzbädern und entsprechender Nahrung zusammensetzt.

Wöchentlich kämen zwei warme Zinnkraut-Sitzbäder von ungefähr 15 Minuten Dauer in Frage mit nachfolgender kalter Abwaschung. Zur Darmreinigung empfiehlt sich besonders ein Knoblauchlistier. Knoblauch wird in 1/2 ltr. Milch gut gekocht und abends vor dem Schlafengehen gegeben. Wer den eigenartigen Geruch des Knoblauchs ablehnt, dem sei ein Seifenlistier empfohlen, abgewechselt durch ein solches von Tormentill oder Beremut. Auf dem nüchternen Magen reiche man dem Kinde rohe, geschabte Möhren mit gepulvertem Anis darin. Tagsüber gebe man mehrmals vor der Mahlzeit Möhrensaft, den man sich selbst auspressen kann. Dergleichen leisten roh genossene Zwiebeln sehr gute Dienste, da sie abführend wirken. Wer es einfach haben will und sich keinen Tee kochen mag, nimmt ein Waldflora-Säuerpflanzpulver,

das lediglich in einer Vierteltasse warmen Wassers einzuführen ist. Dieses enthält neben anderen Zusätzen in der Hauptsache Kainfarn. Bis zur völligen Vertreibung der Würmer sollten alle Mehlspeisen, Fleisch und Eier aus dem Speisezettel vermieden werden.

Bei Vorhandensein von Madenwürmern verhalte man sich ebenso. Diese sind fadenförmig, kriechen ihr Dasein im Dickdarm und verursachen bei großer Wärme Afterjucken.

Grundbedingung zur Bekämpfung dieser Würmer bzw. zur Vorbeugung ist außer großer Sauberkeit tägliche Stuhlentleerung. Auf letztere sollte jenseits ganz besonders geachtet werden, da bei zu langem Verweilen der Nahrung im Darm dieselbe in Fäulnis übergeht. Es ist auch auf gutes Händewaschen und auf Fingernagel säuberung Wert zu legen, da sonst evtl. Übertragungsgefahr besteht. Um zu vermeiden, daß während der Nacht durch das Kraken Würmer an die Hände und weiter in den Mund kommen, sollte das Kind eine enganliegende und im Schritt zugenähte Hemdhoje tragen.

Der Speisezettel sehe viel Spinat, Weizkohl, sowie die üblichen Kraut- und Kohlarten vor, ferner reichlich Feigen, Himbeeren, Heidelbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Weintrauben. Diese Nahrungsmittel enthalten reichlich Kalzium, denn erfahrungsgemäß wird nur der Organismus von Würmern befallen, der an Kalkmangel leidet.

sind durchweg gerade und sehr schön gearbeitet. Die Linie wird nach unten weicher und glückig ausfallend. Die Krenn der Herbstmäntel sind auffallend kurz und dafür sehr breit.

Das Straßenkostüm, das sich im Herbst stets besonderer Beliebtheit erfreut, zeigt diesmal die längere Jacke, die aber ebenfalls die schlanke Linie betont. Die Krenn wieder keulenartig, wie dies schon im Frühjahr der Fall war. Sehr beliebt sich auch für den Herbst wieder Kompletts in vielfachen Variationen. Rot und lange oder kürzere Jacke brauchen nicht übereinzustimmen. Kombinationen von Braun und Grün, von Rot und Blau sind sehr beliebt, ebenfalls wieder die gemusterten Röcke mit einfarbigen Jacken oder umgekehrt. Neben der anschließenden Kostümjacke, die gelegentlich schon mit Pelzbesätzen verarbeitet ist, tritt die dreiviertellange, lose fallende Jacke in Erscheinung, die sich besonders für sportliche Anzüge sehr eignet.

An Kleidern erscheint das wollene Tageskleid am wichtigsten. Marierte oder allerlei Mischgewebe bieten viele Möglichkeiten. Die Tageskleider sind überwiegend sportlich gehalten, alle ziemlich kurz und meistens am Hals geschlossen. Die schon im Sommer begonnene Vorliebe für weiße Weiten zu dunkleren Kleidern setzt sich auch im Herbst fort, daneben bieten kleine weich fallende Jacken, Knöpfe und Schnallengarnituren sowie Lederbündel den harmonischen Aufputz.

Halten wir einmal unter den Farben des Herbstes Ausschau, so ergibt sich für den Straßenanzug eine besondere Neigung zu Braun, Grau, zu verschiedenen roten Farbtönen, zu grünen und einem neuartigen Violett. Gerade mit dem letzteren ist vielleicht eine gewisse Vorsicht geboten. Eine Farbe, die nur ältere Frauen tragen sollten oder — ganz lunge!

Andere Farben sind für Nachmittag und Abend bereit. Das schwarze Kleid wird für beide Zwecke wie schon in den letzten Saisons, seine Stellung behaupten. Es schwebt gleichsam über der Mode. Sonst tauchen an Farben für den Nachmittag ein dunkleres und ein helles Grün auf sowie Miroja. Für den Abend werden uns rosa, mattviolette, hell-

Kleiner Modespiegel

Erster Ausblick in den Herbst...

Unmerklich fast neigt sich das Jahr dem Spätsommer entgegen. Damit aber steigen wir wieder einmal an einem der großen modischen Wendepunkte. Es ist der Zeitpunkt, der die Frau einen nachdenklichen Blick in ihren Garderobeschrank tun läßt und die Frage nahelegt: Was brauche ich zum Herbst?

Die Frage der Herbstkleidung ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Anschaffung der Uebergangsgarderobe meist mit etwas mehr Kosten verbunden ist als die der

leichten Sommerkleider. Außerdem trägt man Herbstmäntel und Kostüme meist länger als eine Saison. Also müssen gerade sie unter dem Gesichtspunkt etwas vorausgreifender Mode gewählt werden.

Schon sehen wir hier hinsichtlich der Farben und Stoffe und der neuen Modelinie. Im Vordergrund steht natürlich im Augenblick der Herbstmantel, den man schon für die Reisezeit im August und September dringend braucht. Die Mäntel für Herbst und Winter

Erweiterungskleider

Wenn die junge Mutter ein Kindchen erwartet, brauchte sie ein Kleid in unauffälliger, schlichter Form, das sich mühelos erweitern läßt.

K 38256. Unter einer Bluse, deren übereinandertretende Teile hinten gebunden werden, ist der Rock vorn auf Gummiband gearbeitet. Erf.: 4,50 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte f. 92 u. cm Obw.

K 38257. Straßenanzug für junge Frauen. Die Weste ist dem Jackenrad untergesteppt, der Rock durch Gummiband zu erweitern. Erf.: 2,60 m St., 130 cm br., 85 cm Westenst., 80 cm br. B. B.-Schn. f. 92 u. 100 cm Obw.

K 38258. Bei diesem Erweiterungskleid können die Knöpfchen des Schlusses sehr einfach nach vorn versetzt werden. Erf.: 4,70 m Stoff von 95 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 96 u. 104 cm Oberweite.

K 37281. Praktisch und kleidsam ist dieses leicht zu erweiternde Mantelkleid aus Wollstoff. Erforderlich: etwa 2,85 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 38262. Beim Erweitern dieses Kleides wird die Plisseebahn im Vorderteil breiter sichtbar, die mit den Ärmelfalben harmoniert. Erf.: 4,30 m Stoff, 130 cm br. Bunte Beyer-Schnitte f. 96 u. 104 cm Obw.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte vom Verlag Otto Beyer in Leipzig C-1, Hindenburgstr. 72



blaue und gelbe Farbtöne genügend Abwechslung bieten. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Mode des Winters, als sinnvoller Abschluß der Olympischen Spiele, die Linie der griechischen Gewänder bevorzugen wird.

Für das Brautkleid

soll man einfachste Schnittformen und zarte oder gediegene Stoffe wählen, sei es Crepe de Chine, Creppsatin, Crepp romain und leichter Taft und in besonderen Fällen auch Spitzenstoff. Ein Brautkleid mit durchgehender Vorderbahn paßt fast für jede Gestalt, dazu eine angeschnittene Schleppe, die später nach Belieben gekürzt werden kann. Für jugendliche Bräute ist ein Kleid mit Gürtel lieblich und schön, die Ärmel nimmt man meistens lang, je nach der Stoffart mit Bausch oder Falten oder gereiht, oder auch ganz streng im Stil in ziemlich knapp anliegender Form. Der Ausschnitt kann eckig oder halbrund, er soll aber nicht zu tief sein.

Frauen, von denen man spricht

In Istanbul wurde Goethes „Faust“ uraufgeführt. Die Uebersetzung stammt von Zehra B e r t i, einer türkischen Schriftstellerin, die auch andere Werke Goethes ins Türkische übertragen hat und von Deutschland durch die Verleihung der Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde.

Wie berichtet, hat eine chinesische Forscherin Dr. Fung Y u n o nach jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit in Tjingtau eine Methode erfunden, die es den Chinesen nun ermöglicht, Kunstseide im eigenen Land und erheblich billiger als importierte Kunstseide herzustellen.

Im Staat Rio de Janeiro sind zum ersten mal zwei Frauen zu Staatssekretären ernannt worden; eine in der Abteilung für öffentlichen Unterricht, die andere im Arbeitsdepartement.

Aus einer kleinen Stadt in Missouri wird die Heldentat einer Lehrerin berichtet, die durch ihre Geistesgegenwart das Leben der ihr anvertrauten Kinder rettete. Als sie bemerkte, daß sich der Himmel plötzlich verfinsterte und starker Wind einsetzte, forderte sie die Kinder auf, ins Freie zu laufen und sich flach auf den Boden zu legen. Einige Augenblicke später erfaßte ein Tornado das Schulhaus und verwandelte es in einen Trümmerhaufen. Die Lehrerin selbst konnte sich noch rechtzeitig mit den letzten ihrer Jüglinge in Sicherheit bringen.



Pterophyllum scalare II.

(Haltung und Zucht.)

Bis zur erfolgreichen Zucht des Scalare ist noch ein langer Weg. Keine Zucht ohne das richtige Zuchtpaar! Es ist jedoch durchaus nicht so einfach, ein solches (garantiertes) Zuchtpaar in die Hand zu bekommen. Die Geschlechtsunterschiede sind äußerlich so wenig oder gar nicht in die Augen fallend, daß bis heute eine sichere Angabe darüber nicht vorliegt. Verschiedene Angaben über die Unterschiede beruhen meist auf zufälligen und individuellen Verschiedenheiten, die wohl für den Einzelfall Gültigkeit haben, jedoch nicht zu verallgemeinern sind. Vor allem ist auf das Gesamtbild des Körperumrisses, das bei beiden Geschlechtern immer einige Verschiedenheiten aufweist, das Hauptgewicht zu legen. Es gehört dazu allerdings ein geübtes Auge, sozusagen ein feines Gefühl. Bei jüngeren Tieren hat man keinesfalls ein unterscheidendes Merkmal. Bei älteren großen Fischen ist das Männchen an einer stärkeren Verwölbung der Nackenpartie vom Weibchen zu unterscheiden. Bei längerer Beobachtung eingewöhnter Tiere verrät sich der männliche Charakter auch in der ganzen Haltung und im Benehmen des Fisches, worüber sich jedoch in Worten nichts Positives sagen läßt. Ungefähr in der Mitte der Rückenflosse besitzt das Männchen zwei schwarze Flecke, die namentlich abends hervortreten; die Spitzen der Schwanzfäden zeigen beim Männchen deutlich weiße Farbe, beim Weibchen sind sie wie die Rückenflossenspitzen schwarz, die Afterflosse des Männchen ist stärker geschwungen und weit eher blattförmlich als beim Weibchen. Gerade dieses letzte Merkmal soll auch bei vielen anderen Scalare-Paaren ausgeprägt vorgefunden worden sein. Man greift daher am besten auch beim Scalare zu dem schon bei anderen schwer unterscheidbaren Fischen angewandten Mittel, die Paare sich allein finden zu lassen, indem man mehr Jungfische erwirbt und in der Hoff-

nung beide Geschlechter vertreten zu finden aufzieht. Bei beginnender Reife sondern sich die Paare dann selbst ab und geben durch ihr Zusammenhalten dem Liebhaber Gewißheit, es mit einem Pärchen zu tun zu haben. Sicherheit bekommt er erst im Augenblick, in welchen sich beim Weibchen die Legerröhre, etwa 5—10 mm und beim Männchen das Urogenitalrohr zeigt. Die Geschlechtsreife tritt im allgemeinem im Alter von 1 bis 2 Jahren ein. Zwei bis drei Tage vor dem Ablachen kann man die Legeröhre des Weibchens deutlich erkennen, die nun ständig größer wird. Die Fische laichen, wie Züchter wiederholt berichten, nahezu stets am späten Vormittag, an den breiten Blättern einer Vallisneria oder Sagittaria eventl. an einem cca. 7 mm starken runden Holzstab, oder einer Glasröhre, die innen mit Braunalgen belegt war, ab, wobei das Weibchen die Eier spiralenartig auf die Unterlage anheftet. Die Eier sind unregelmäßig und glashell. Nach 42 Stunden bei 30° C, bei 25° C nach 54 Stunden brechen die Jungen aus den Eiern, zapfen ungefähr eine Stunde, bis die Eihülle ganz gesprengt ist und fallen heraus. Am dritten Tage sind Augen, ein kleiner Mund und selbst die Schwanzflosse mit bloßem Auge gut sichtbar. Ihre Lage wird nach und nach wagerecht, am 4. Tage fallen einzelne, am 5. alle zu Boden. In den ersten Tagen frißt der Jungfisch Infusorien. In kürzester Zeit gehen sie an gesiebte Daphnien und Cyklops heran, fressen dann Mückenlarven von 3 bis 5 mm Länge und sehr bald normale Tubifex. Nach 3 Wochen sind sie ihren Eltern schon vollkommen ähnlich — Scalare in Miniatur. —

Auf Grund bester Erfahrungen ist für die Zucht von Scalaren folgendes ideale Schema zu bevorzugen: Ein Becken von mindestens 100 Liter Inhalt und 35 bis 40 cm Wasserstand. Temperatur 27° C ohne Durchlüftung, etwas Sonne ist von

Vorteil. Die Scalare haben auffallend kleine Mäuler und brauchen kleineres Futter. Nach Ausschöpfen ist starke Durchlüftung notwendig, da das Sauerstoffbedürfnis der Jungen sehr groß ist.

Die Nachprüfung der verschiedenen Umstände, unter denen die mehr oder minder erfolgreichen Zuchten vor sich gingen, ergibt keine Norm, welche man dem angehenden Scalarezüchter zum Erfolge an die Hand geben könnte. Die Tiere weisen derart viel individuelle Unterschiede auf, daß man dem Züchter nur raten kann, sich stets mit den biologischen Eigentümlichkeiten seines Scalarepaares vertraut zu machen. Nach vielleicht mehrmaligen fruchtlosen Versuchen wird er sicher zuletzt zum richtigen Erfolge kommen.

Auf der linken Seite unseres Artikel-Klischess ist ein Scalare abgebildet.

Der Mariborer Aquarienverein steht Interessenten mit Rat und Tat sowie umfangreicher Fachliteratur gerne zur Verfügung.

Was kostet ein Artikel von G. B. S.?

Englands berühmter Dichter Georg Bernard Shaw hat dieser Tage seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hat sich folgende nette Geschichte ereignet. Eine neuere und noch ziemlich unbekannt englische Zeitschrift hatte sich an den Jubilar mit der Bitte gewandt, ihr doch anlässlich seines 80. Geburtstages einen Artikel aus seiner Feder zur Verfügung zu stellen. Dieser Bitte hatte der Herr Chefredakteur die Bemerkung hinzugefügt, daß es sich bei seinem Blatte noch um ein junges Unternehmen handelte und es ihm deshalb nicht möglich sei, einen dem bekannten Namen des Verfassers angemessenes Honorar zu zahlen...

Trotzdem sandte Shaw dem Blatte ein Manuskript, und die Arbeit Shaws erschien natürlich an seinem Ehrentage in großer Aufmerksamkeit. Die Zeitschrift hatte damit einen Bombenerfolg und war mit einem Schlag berühmt. Der Chefredakteur war sehr erfreut und setzte sich darauf hin, und schrieb an Shaw einen begeisterten Dankesbrief mit der Bitte, ihm doch seine Honoraransprüche mitzuteilen. Darauf kam die folgende würdevolle Antwort G. B. S.:

„Lieber Herr! Der Wert eines Artikels aus meiner Feder übersteigt wesentlich die Kapitalien, die Ihnen zur Verfügung stehen, aber ich bitte Sie, den Artikel als Geschenk anzunehmen!“

Von Bernard Shaw.

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

20

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Aber ein bißchen Schnulch wird man sich wohl noch gestatten dürfen — so auf zwei Tage. Peter ist der Meinung, daß es höchste Zeit war, Lisel wieder einmal in die Arme zu schließen. Lange genug hat sie ja gewartet. Kübeljam guckt banierend aus dem Fenster. Es sieht aus, als wolle er die Gegend verschlingen.

Der Zug rattert und rattert. Lauter kleine Bahnhöfe kommen, kleine Dörfer. Man wird ungeduldig. Man sieht alle fünf Minuten nach der Uhr.

Kübeljam grinst.

Peter macht sich aus, wie es sein wird, wenn er morgen in aller Frühe vor dem Spätlehans stehen wird, wenn Lisel mit ihren Ziegen losziehen will. Mit Anna und Marienchen. Denn heute wird es ja schon zu spät sein, um sie zu sehen. Man ist doch erst gegen 10 Uhr dort. Aber man wird in Krügers Gasthof wundervoll schlafen und morgen sehr früh munter sein und einen langen Tag vor sich haben. Was wird die Lisel für große Augen machen!

Es ist ein sehr schönes Träumen, und nun verfliehet die Zeit überraschend schnell.

Mit einem Male ist man da — irgendein Schaffner ruft den Namen der kleinen Station. Peter und Kübeljam steigen aus.

„Nu noch 'ne halbe Stunde zu Fuß, Mühsam.“

Sie tippeln darauf los. Von den abgerackelten Feldern riecht es würzig und erdhalt. Die Pappel am Straßenrand rascheln in der Dunkelheit. Eine milde, duftende Stille

liegt über der Welt. Manchmal streicht eine Fledermaus vorbei, ein Käuzchen ruft. Aus einem Wiesentümpel quaten Frösche.

Sie sprechen nicht mehr viel, die beiden. Sie spüren das nächtliche Land. Die Feierlichkeit der schlafenden, raumenden Erde um gibt sie.

Erst später wird es lebendiger. Musik weht herüber, je näher man dem Dorfe kommt. Fröhlicher Lärm tönt.

Als sie in das Dorf hineintommen, merken sie schon, was heute los ist. Erntedankfest! Fest bei Krüger! Kübeljam pfeift sich ein, Peter schmunzelt.

„Feiner Empfang, was? Na, wollen mal reinschauen und erst was auf den Durst trinken. Hunger hab' ich auch. Donnerwetter — ist ja allerhand los. Hier scheint das ganze Nest versammelt zu sein. Herrliche Luft, eiwei! Na, rein in den Schwitzkasten!“

Sie sind erst mal froh, etwas zu trinken und zu essen zu kriegen nach der ratternden Bahnfahrt und dem Fußmarsch. Der Krach stört sie nicht mehr. Im Gegenteil — der gehört eigentlich zu den famosen Schinkenstullen, die ihnen die Wirtin hingestellt hat, und dem schäumenden Bier. Mal was anderes, so ein börsliches Erntedankfest!

Es schmeckt ihnen wunderbar. Lange wollen sie ja nicht mehr aufbleiben, aber ein bißchen muß man sich den Trübel ansehen.

Peter kommt ein Gedanke: Ob Lisel am Ende auch hier ist? Möglich wär's schon. Aber es scheint ihm doch nicht sehr wahr-

scheinlich. Immerhin, man kann mal die Augen offenhalten.

Er guckt in den Tanzsaal rein. Schaut eine Weile zu. Nein, da ist sie nicht. Diese Tatsache befriedigt ihn sichtlich. Kübeljam ist am Tisch sitzengeblieben, ihm macht das Zuschauen, diese ganze, derbe Lustigkeit der Menschen im großen Gastzimmer offenbar riesigen Spaß. Dazu paßt die Bumsmusik von nebenan ausgezeichnet.

Peter wandert durch ein paar kleinere Nebenzimmer. Ueberall wird getrunken und geschmaust. Ueberall ist die Stimmung, wie sie sein muß.

Durch den Hinterausgang des Gasthofes tritt er ins Freie. Endlich wieder frische Luft! Er steht im Garten, in dem auch noch Trübel ist, allerdings etwas gemäßigter, verhaltener. Die hellen Kleider der Mädchen leuchten aus dem Dunkel. Leises Lachen und Flüstern aus den Schatten der Bäden.

An einigen Tischen hängen Weingläser gegeneinander.

Peter geht den Mittelgang entlang, dem Wasser zu.

Einen Blick will er noch über den Fluß werfen, der unten vorüberströmt.

Als er dicht am Ufer ist, bleibt er plötzlich stehen. Der Klang einer Stimme hat ihn berührt. Hastig tritt er hinter einen Baum. Das Herz schlägt ihm mit einem Male bis zum Hals, und die Kehle ist ihm wie zugeschnürt.

Neutes Kapitel.

Max Puhmann ist natürlich heute mit dabei und in großer Form. Er sitzt im Garten mit drei, vier Freunden und hat schon allerlei hinter die Binde gegossen. Er ist also in großartiger Stimmung, und es geht an diesem Tisch hoch her.

Schon seit Wochen hat er Ferien und genießt sie auf seine Art. Witze, Anekdoten, nicht von der geistreichsten Art, schwirren

am Tisch. Man quasselt reichlich durcheinander. Manchmal werden einige junge Mädchen, die vorbeigehen, herangewinkt und kriegen einen süßen Blick bestellt. Man dalbert so lange herum, bis die Mädels freischend aufspringen und davonrennen.

„Gänse“, schimpft dann wohl der Studiosus Puhmann hinterher, „da müßt ihr mal die Mädels in Heidelberg sehen. Ganz anderer Schlag.“

Er ergeht sich des langen über die Einzelheiten dieses „Schlages“, der ihm so sehr zusagt.

Und dann — er ist gerade beim besten Trinken — setzt er das Glas mit einem Ruck ab und schießt in die Dunkelheit. Da ist eben ein junges Mädchen vorbeigegangen, zum Ufer hin. In einer langsamen, gleitend weichen Art, wie sie nur eine im Dorf an sich hat.

Am Tisch wird weiter krakeelt, nur Puhmann ist etwas stiller geworden.

Es hat seinen guten Grund. Denn er sieht die schlante, zierliche Gestalt am Wer stehen, gegen das Licht des Mondes gestellt, in einer stillen Haltung, als ginge sie die Welt und die Menschen nichts an. Er allein weiß, wer sie ist. Er allein weiß, daß sie ihm einmal eine solche Ohrfeige heruntergehauen hat und daß er sie trotzdem nicht vergessen hat. Er allein weiß auch, daß es einen Morgen gegeben hat, an dem er versucht hat, ihren Kameraden, den schwarzen Nero zu erschließen. Es ist eine nicht sonderlich angenehme Erinnerung. Man darf nicht an den Oberförster Klemm denken. Und auch der Cleve Hähnchen hat ihm damals gehörig den Dops gewaschen. Aber das ist ja lange her.

Doch mag es nun so oder so sein — die Lisel hat er nicht vergessen, auch wenn er ihr bisher aus dem Wege gegangen ist. Sie ist und bleibt das Mädel das er begehrt.

Der schönste Aufenthalt an der „launen Adria

Das prachtvoll unweit von Makarska gelegene und mit allem neuzzeitlichen Komfort ausgestattete Hotel des Mariborer Restaurateurs Grga Basietič hat 45 modernst ausgestattete Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. — Prachtvoller Strand. — Besondere Badegelegenheit für Nichtschwimmer und Kinder. — Erstklassige heimische und internationale Kost. — Billigste Preise: 50 bis 65 Dinar. — Herrliche Spaziergänge in Föhrenwäldern und Olivenhainen. — Blick aufs offene Meer. — Subtropisches Klima. — Alle näheren Informationen erteilt Restaurateur Basietič im Burgkeller in Maribor.

Hotel Adria-Sirene in Podgora Dalmatien

8555

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Gehämmerte Platt- u. Senkfußeinlagen aus Aludur-Metall nach Gipsabdruck, erzeugt Orthopäde F. Podgoršeks Nachfolger Franc Bela Slovenska ul. 7. 6171

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billiger Arbeiter, Dravska 15, Tel. 26-23. 7220

Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsene Nägel werden schmerzlos entfernt und die Füße fachmännisch massiert in unserem Pedicure-Salon. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich. FUSSEBEHANDLUNG Din 10.— Maribor, Aleksandrova c. 7. 5224

Maschinschreibarbeiten, Verfertigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Gosposka 46. 8532

Sparkassenbücher werden gegen Ware angenommen. — „Trgovski dome“, Maribor, 8531

Gasthaus Merdaus, Koroška-Kamnica, guter Wein 8 und 10 Dinar, solange Vorrat. 8541

Samstag und Sonntag großer Fisch-Schmaus, Gasthaus Schläuer, Radvanje. 8542

Lesen Sie! Ihr Lederrock wird wie neu wenn Sie ihn bei uns färben lassen, I. Mariborska brzopodplata, Ruška cesta 4. 8509

Bevor Sie sich zum Ankauf einer Schreibmaschine entschließen, besichtigen Sie das Lager von Remington- und Olympia-Schreibmaschinen bei Soklič, Aleksandrova 43. 8515

Gebe Anleihe von Din 10.000, als Zinsen verlange Wohnung Zimmer und Küche, Anträge unter „Drei Personen“ an die Verwaltung. 8437

Gutes Mittag- und Abendessen, 280 Din., wird verabreicht, Wo, sagt die Verwaltung. 8449

Kompagnon mit Din. 30.000 bis 150.000 für prima Kassageschäft gesucht, Anträge unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung. 8467

Realitäten

Günstige Gelegenheit! Haus mit großem Garten in der Magdalenenvorstadt zu verkaufen, Informationen aus Gefälligkeit Radvanjska 24, Vrabl. 8543

Zweifamilienhaus mit großem ertragreichen Garten, 10 Minuten vom Hauptplatz, ist sofort zu verkaufen oder zu tauschen, Anfragen Koroška cesta 62-I. 8497

Weinbau-, Obstbaubesitzungen von 30.000, Umgebungs-familienhäuser von 10.000, Villen-Zinshäuser von 50.000 Dinar aufwärts; Gasthäuser, Geschäftshäuser verkauft Realitätenbüro Maribor, Slevenska ulica 26. 8501

Neugebaute kleine Villa samt Garten, sonnig gelegen, sofort zu verkaufen, Franc Lesiak, Slov. Bistrica, 8377

Bachernbesitz, 147 Joch, arrondiert, geeignet für Sommerfrische, Pension, Landwirtschaft wird mit Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Feldern, Obstgärten, Waldungen, Säge- u. Mühle mit ständiger Wasserkraft in Smolnik oberhalb Ruše um 360.000 Din. verkauft, Anfrage an Marine Andrej, Ruše. 8496

Neubau, Zimmer, Küche, großer Garten 11.000, Schöner Neubau mit Gasthaus, Trafik, Gemischtwarengeschäft, Verkehrsstraße 150.000, Besitz, 14 Joch, davon 2 Joch Wein-gärten, Stadtnähe, 60.000, — Bauparzellen v. Din 3.— aufwärts, Realitätenbüro „Rapido“, Gosposka 28. 8509

Schöner Besitz, Umgebung Maribor, mit guten Baubehalten, 42 Joch, preiswert zu verkaufen, Adresse in der Verwaltung. 8521

In Limbuš Nr. 26 wird Haus mit Feld verkauft, Anfragen dortselbst. 8399

Bauplätze, schöne Lage, in Stadtnähe verkauft preiswert auch gegen Ratenzahlung od. Sparbuch (Narodni dom) Uhler, Pobrežje, Nasipna ul. 55. 8450

Verkaufe schönen arrondierten Herrschaftsbesitz in Roš-poh, Anträge unter „Barzahlung“ an die Verw. 8460

Einfamilienhaus mit schönem Garten oder kleiner Besitz, nur Stadtnähe, zu kaufen gesucht, Zuschriften unter „Sofort“ an die Verw. 8468

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen, A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen, Höchstpreise, M. Ilgerjev sin. 6979

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, gegenüber: V. Weixl. 2967

Pflaumen, bosnische, große, harte, zum Einkochen, 40 kg-Körbe für 115 Din versendet franko jede Bahnstation, Nachfrage, G. Drechsler, Tuzla. 8421

Puch-Motorrad, 250 ccm, im tadellosen Zustand, billig zu verkaufen, J. Krainz, Maribor, Mlinska 5. 8526

Neue Schlafzimmer- u. Küchenmöbel unter dem Preis zu verkaufen, Kr. Petra cesta 50, Studenci. 8533

Schlafzimmer-, Speisezimmer-, (Eiche), Küchen-Möbel, tadellos, und anderer Hausrat wegen Auflassung sofort günstig zu verkaufen, Adr. Verw. 8544

Jagdgewehr, Doppellauf, Neuber, K. 16.3, preiswert zu verkaufen, Adresse in der Verwaltung. 8484

Wolfshund, ein Jahr alt, guter Wächter, billig abzugeben, Zrinskijska ulica 9, Studenci. 3485

Amerikanisches Rennpferd, vollblütig, zu verkaufen, Janko Rečnik, Hoče. 8489

Trockenes Föhrenholz t Baufischerei verkauft Janko Rečnik, Hoče. 8490

Gasthaus an sehr verkehrsreicher Straße in Hoče zu verkaufen, Janko Rečnik, Kaufmann, Hoče. 8491

Otomane werden günstigst verkauft, Hotel Ore!, 8506

Sägeabfallholz, Säge- u. Hobelspäne hat dauernd abzuge-ben Baumeister U. Nassimbeni, Vrtna ulica 12. 8498

Lubas Harmonika, neue, vier-reihige, billig zu verkaufen, Eberndorf guterhalten, Tischler, Taborska 9. 8510

Starker, vierrädriger Hand-wagen auf Federn billigst zu verkaufen, Koseskega ul. 49. 8511

Geweihsammlung, ca. 160 St., bosn. Rehböcke und Gemsen, zu verkaufen, Angebote unter „Sammlung“ an die Verwalt. 8519

Gut erhaltene Schreibma-chine billig zu verkaufen, Soklič, Aleksandrova 43. 8516

Brautleute, Achtung! Lichte, moderne Schlafzimmernöbel und Schubladekasten, hart, preiswert, Anfragen aus Gefl. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 8522

Sägespäne, trocken, liefert billigst Rupprich, Bresterlica. 8525

Altdeutsche Schatzkammerin-richtung, Küchenkredenz und Pendeluhr zu verkaufen, Grajska ul. 5-II. 8451

Verkaufe goldenes Halsketterl und Ohrgehänge, weiße Bettdecke mit Wandschoner, blau ausgefärbt für Kinderbett, 2 Bettdecken, neu, elektrische Sonne (Heko), großes Vogelhaus, Betnavska cesta 18, Rosmann. 8452

QUARGELN zu haben bei Fa. L. Uhler, Delikates, Glavni trg 8475

Zu verkaufen: Waschwanne, Waschkasten, Küchenwaage, Füllöfen, elektrisches Bügel-eisen, Benzinkocher mit 2 Zylinder, Simphonikon mit 50 Platten 150 Din, Zidovska 3, Maribor. 8477

Schön eingerichtetes Ge-schäftslokal, Hauptplatznähe, zu verkaufen, Adresse in der Verwaltung. 8480

Fenster, gebrauchte, gut er-haltene, kompl., samt Schei-ben, mit Oberlichtern 97x180 cm, per Stück 190.— Din, Ruška cesta 5, I., rechts. 8478

Zu vermieten

Studentinnen oder Studenten finden reine Wohnung mit erstklassiger Verpflegung, — Vrazova 2-II, rechts. 8406

Schöne Vierzimmerwohnung im Stadtzentrum zu vermieten, Anzufragen vormittags in der Ljudska tiskarna Sod-na ul. 20. 8369

Garçonwohnung sofort zu ver-mieten, Anzufragen Grajski trg 1, in der Kanzlei oder bei der Kinokassa. 8429

Werkstättenraum von 100 bis 500 m², mit anschließender Wohnung und Kanzlei sowie Kellerraum per sofort zu ver-mieten, Anzufrag. Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 8441

Zimmer, separ., Eingang, so-fort zu vergeben, Milch auf Monatsrechnung, Din 1.50 per Liter, Oset, Glavni trg 23-III. 8408

Schönes, möbliertes Zimmer an 1-2 Personen sofort zu vermieten, Vrazova 6, P. I. 8420

Schönes Heim findet ein Fräulein oder Studentin, ganze Verpflegung, Badezimmer, Klavierbenützung, Anzufragen Kanzlei „Dunav“, Alek-sandrova cesta 12, Part. 8384

Zweizimmerwohnung wird ab 1. Oktober an kleinere Familie vermietet, Adr. Ver-waltung. 8389

Schön möbl. Zimmer, Zen-trum, zu vermieten, Stolna 1, Tür 1. 8527

Möbl. Zimmer, rein, an 1-2 Personen, event. mit Verpfle-gung, sofort zu vermieten, — Vrazova 2-II. 8528

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten, — Aleksandrova 33. 8529

Villen-Zimmer sofort zu ver-mieten, Adr. Verwalt. 8422

Kellerwohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten, Ciril-Metodova 22. 8530

Möbl. Zimmer, sonnig, ruhigeräumig, an bessere Person zu vergeben, Korošičeva 7, Tür 12. 8534

Zentrum! Hoiokale zu ver-mieten, Frančiškanska 13. 8535

Möbl. Zimmer, rein an zwei Herren zu vermieten, Korošičeva ul. 2-II, links. 8545

Schön möbl., parkettiertes Zimmer, separ. Eingang, Zen-trum, an 3 oder 1 besseren Herrn sofort zu vermieten, Adr. Verw. 8516

Eingerichtetes Lokal für Spe-zereigeschäft in Studenci zu vermieten, Adresse in der Verwaltung. 8473

Sparherdzimmer zu vermieten, Ljublianska 46. 8425

Schönes separiertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten, Adresse in der Verwaltung. 8432

Schön möbliertes Zimmer m. separ. Eingang zu vermieten, Cvetlična ulica 21, III. 8438

Fräulein wird auf Kost und Wohnung, wo sehr ruhig ist, genommen, Gajeva ul. Nr. 10. 8453

Möbliert, reines Kabinett so-fort zu vermieten, Dr. Ver-stovškova 4a, I., rechts 8454

Villenwohnung aus 2 Zim-mer, mit Mansardenzimmer, Badezimmer und Garten, zu vermieten, Anfragen Kettej-va ul. 4, Parterre. 8455

Schönes leeres Zimmer zu vermieten, Anfragen Koseske-ga ul. 50-I. 8456

Dreizimmerwohnung im neuen Gebäude per 1. Oktober zu vergeben, Anfragen bei Ja-kob Koren, Bäckerei, Koroška cesta 47. 8461

Streng separiertes, unmobli-ertes Zimmer sofort zu vermieten, Korošičeva ul. 5-II., links 8464

1-2 leere, sonnige, separierte Zimmer, Maistrova ulica, zu vermieten, Anfragen Wilden-rainerjeva ul. 11-I., von 10-14 Uhr. 8462

Vergebe sofort schön möb-liertes Zimmer, sep. Eingang, an einen oder zwei Herren, Tattenbachova 18, Parterre, links. 8471

Fräulein oder Studentin wird in gute Verpflegung genom-men, Bad, Klavier, Adresse i. d. Verwaltung. 8503

Zimmer, Küche, Speise, staub frei, nur an Erwachsene zu vermieten, Tezno, Ptujška 59. 8486

Möbl. Zimmer zu vermieten, Tomšičev drevored 12, Krčevina. 8493

Südseitige Dreizimmerwoh-nung, Zentrum, Parknähe, ab 1. September zu vermieten, Anfragen erbeten an die Ver-waltung unter „800 Dinar“, 8494

Sparherdzimmer mit 31. Au-gust zu vermieten, Mlinska u. 28. 8492

Sp. hübsch möbliertes Zim-mer gleich abzugeben, Wildenrainerjeva 6-I., links. 8502

Sparherdzimmer zu vermieten Studenci, Sušnikova 22 8472

Sparherdzimmer an ruhige, kinderlose Partei zu verge-ben, Vojašniška 16. 8492

Vermiete schöne Drei- und Vierzimmerwohnung, Zen-trum, billig, Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 8512

Bessere Frau oder Fräulein wird als Mietpartei aufgenom-men, Adresse Verw. 8517

Rein möbliertes Zimmer, ev. mit Kost, zu vermieten, Ad-resse Verwalt. 8518

Zimmer u. Küche zu verge-ben, Trubarjeva 7, I. Stock. 8520

Schöne, reine Dreizimmer-wohnung im Zentrum ist zu vermieten (nur an Erwachse-ner), Adresse Verw. 8523

Zu mieten gesucht

Suche Zimmer und Küche für 2 Personen, womöglich in der Stadt, Zuschriften an Ivana Novak, Koroška 18. 8396

Drei- oder Vierzimmerwoh-nung mit allen Nebenräumen in ruhiger, staubfreier Lage, Parkviertel, gesucht, Anträge unter „Pünktlicher Zahler“ a. d. Verwaltung. 8426

Zimmer und Küche oder ein großes Zimmer, unmobliert, sonnig und hell, per sofort ge-sucht, Anträge unter „Schnei-derin“ an d. Verw. 8457

Ein- oder Zweizimmerwoh-nung, Parknähe, per sofort od. später von alleinstehender Dame zu mieten gesucht, An-träge unter „Sonnig und rein“ an die Verwaltung. 8495

Suche Lokal für Konditorei auf gutem Posten, event. Alek-sandrova cesta, Adresse in der Verwaltung. 8469

Kleineres Geschäftslokal oder Wohnung, für Schneiderei-geschäft, im Zentrum gesucht, Bergles, Graz, Vorbeckgasse Nr. 4. 8372

Zimmer mit separ. Eingang, möbliert, luffilr und rein, su-che mit 1. September, Jeder Gebrauch von verschiedenen Insektentaktura ausgeschlossen, Anträge unter „Rein“ an die Verwaltung. 8505

Stellengesuche

Tüchtiger Zuckerbäcker mit langjähr. Zeugnissen, sucht für dauernd unterzukommen, Geht auch auswärts, Adresse in der Verwaltung. 8495

Zuckerbäcker mit Gewerbe sucht Anstellung oder als Hotelkoch, Mit Jahreszeugnis-sen, Anträge unter „Selbstän-dig“ an die Verw. 8508

Handelsgehilfin, jung, flink u. verlässlich, auch an alle Hausarbeiten gewöhnt, möchte die Stelle wechseln, Gefl. Zu-schriften unter „Skromna in mariljva“ a. d. Verw. 8481

Offene Stellen

Ein anständiges Mädchen für alles wird zu kleiner Familie bis 1. September gesucht, — Adr. Verw. 8407

Junger absolvierter Hoch-schüler (mit Realgymnasium) wird für besseres Haus als Instruktor gesucht, Perfekte Kenntnis der deutschen Spra-che nötig, Schriftl. Angebote unter „Realgymnasium“ an die Verwaltung des Blattes. 8409

Eine hiesige Seidenweberei sucht für ihr Exposit eine in dieser Tätigkeit bewanderte männliche Kraft, welche die Bedienung der Knauschaft, Kommissionierung und Versand vollauf beherrscht und die entsprechenden Waren-kennnisse dieser Branche be-sitzt, Offerte unter „Expedi-ent“ an die Verwaltung des Blattes. 8482

Ehrliche, fleißige, deutschspre-chende Bedienerin wird auf-genommen, Anzufragen in d. Verwaltung, Vorzustellen von 3-4 Uhr nachm. 8487

Besseres Mädchen für Alles wird zu zwei Leuten gesucht per s o f o r t, Anfragen in d. Verwalt. 8403

Zahnelknerin wird per sofort aufgenommen, Frankopanova ulica 17. 8400

Provisionsvertreter der Le-bensmittelbranche, gut einge-führt, für Maribor und Um-ggebung gesucht, Anträge un-ter „Soziale“ a. d. Verw. 8479

Lehrjunge wird aufgenommen L. Uhler, Delikates, Glavni trg 8476

Wie lange? Das ist zwar nicht Nebensache!

Hauptsache ist aber erst NIVEA



NIVEA verleiht Ihrer Haut den schönen braunen Teint und wirkt angenehm erfrischend, wenn Sie sich an heißen Tagen matt und müde fühlen.

Jugoslav. P. Reiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor

Ess g zum Einlegen

Erzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup und Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec

Gosposka ulica 9 — Telefon 25-80

Spiritus zum Einlegen

Immer lagernd: Rum, Kognak, Sliwowitz u. s. w. En ros!

Offene Stellen

Modistin, selbständig, flink, mit gutem Geschmack, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte unter Dobro placam an die Verwalt. 8594

Für größeren Haushalt wird gesucht ein sehr tüchtiges Mädchen für Alles zwischen 30 und 35 Jahren, Reinlichkeit, Ehrlichkeit sowie perfekt Deutsch Bedingung. Es kommen nur Bewerberinnen mit besten in langjährigen Zeugnissen in Betracht. Vorzustellen nur vormittags Magdalenska ul. 13. I. 8428

Schuhmachergehilfe für genaue Reparaturarbeit wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 8488

Unterricht

Wer einen Instruktor oder Erzieher(in) braucht oder sucht, wende sich in erster Reihe an die Adresse: Pedagoška centrala, abiturijentske zaposlitve, Maribor, Učiteljska sola. 8364

Anmeldungen zum Einjährigen Kaufmännischen Handelskurs »Hermes«, Maribor, Zrinjskega trg 1. Sie erhalten solide kaufmännische Ausbildung. Einschreibungen täglich von 1—11 Uhr. Niedriges Schulgeld. Verlangen Sie Prospekte! 7624

Professor bietet Studenten besten Kostplatz. Gründliche Nachhilfe in allen Gegenständen. Villa Koroščeva Nr. 25. 8524

Einjähriger Handelskurs Kovač, Maribor, Gosposka 46. Einschreibung täglich. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Stellevermittlung umsonst. 7719

Serbokroatischer Privatunterricht, Jüngerer Herr, mit der Sprache bereits vertraut, wünscht dieselbe in Wort u. Schrift (auch zyrillisch) perfekt zu erlernen und sucht zu diesem Zwecke einen passenden Herrn, womöglich Serben oder Kroaten, welcher zweimal bis dreimal abends in der Woche ins Haus kommend grammatikalisch einwandreichen Unterricht erteilen kann. Interessenten mögen ihre Offerte mit Angabe der genauen Ansprüche an die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« unter »Privat« bekanntgeben. 8412

Mittelschullehranstalt »Paedagogium«, Graz, Herrngasse 18-20. Maturaschule mit Internat f. Schüler, die in der öffentlichen Mittelschule aus irgendeinem Grunde schwer vorwärtskommen oder eine Klasse überspringen wollen. 15 aktive Mittelschulprofessoren und Studienpräfekten, Unterricht und Erziehung individuell, sorgsame Aufsicht und Nachhilfe beim Studium. Sicherheit des Studienerfolges und Zeitgewinn! Gute, reichliche Verpflegung, zentrale Lage, große, luftige Räume. Preise angepaßt den Vermögensverhältnissen, Eintritt aus jeder Klasse. Für Ausländer geeignetste Mittelschule. Referenzen, ausführliche Prospekte, Eltern, die in Sorge wegen des Mittelschulstudiums ihrer Söhne sind, wenden sich vertrauensvoll an d. Direktor Stud. Rat Prof. Dr. Klug. 6878

den sich vertrauensvoll an d. Direktor Stud. Rat Prof. Dr. Klug. 6878

Korrespondenzen

Industrieller, Ausländer, sucht für eine Dalmatienreise hübsche Partnerin, Geil. Anträge mit Lichtbild, welches sofort retourniert wird unter »Adria« an die Verw. 8528

Privatbeamter in Stellung, ledig, 27 Jahre alt, nicht unsympathisch, wünscht wegen Mangels an Bekanntschaft, zwecks späterer Heirat, ein gutes Mädel kennen zu lernen. Beruf Nebensache. Nicht anonyme Schreiben sind erbeten unter »Einsam« an die Verwaltung. 8434

Professionist, 30 Jahre alt, dem die Gelegenheit geboten ist, in Oesterreich einen Betrieb zu übernehmen, sucht passende Ehebekanntschaft mit etwas Geld. Adresse Trafik, Stolna ulica 5. 8458

EINLAGEBÜCHER

aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Kapitalanlagen und Anleihen in Bar oder in Bücheln führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod Aleksandrova cesta 40.

Bürokräft

welche der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, als auch im Stenographieren und Maschinschreiben perfekt und in den sonstigen Büroarbeiten gewandt ist, wird per sofort aufgenommen. Gefällige Anträge erbeten an die Adresse: B. Ascher in sin, Murska sobota. 8474

Varaždinske Toplice Kroatien-Jugoslawien

Radioaktive Schwefeltherme plus 58° C. Heilt chronischen Rheumatismus, Skrofulose, Gicht, besonders Lachias. Das ganze Jahr geöffnet. Billige Preise. In der Vor- und Nachsaison (I. IX. bis 15. VI.) im Konstantin- und Laurenzibade 20% Nachlass bei Zimmerpreisen. Prospekte durch die Kurdirektion.

Die gute Stanovskoer Stückkohle

bekommen Sie nur in der Kopaljska ul. 10 gegenüber dem städtischen Bade um den Preis von Din 32,- per 100 kg ins Haus gestellt. Telefon 27-14

Unmittelbar nach Abschluß der XI. Olympiade erscheint das große dokumentarische »WOCHE« Erinnerungs-Heft an die Olympischen Spiele 1936. 100 Seiten Umfang! Viersprachig: deutsch, englisch, französisch, spanisch. Preis 75 Pfennig.

BAEDERS vitaminhaltige CAOLA CREME. Kleine Schachtel Din 6,-. Große Schachtel Din 12,-. Durch ihren Vitamingehalt nährt sie die Haut und beseitigt die Gesichtsfalten. Unentbehrlich zur Schönheitspflege, für Sport und für das Sonnenbad. Jugosl. Pat. Nr. 10.997 und 12.195 7846

Mit dem neuen doppelschrägen Rasierapparat »FASAN« wird das Rasieren zum Vergnügen. Passend für alle Klingen. Alleinverkauf in Maribor: F. Tomaschitz, Messerschmied und Feinschleiferei Maribor, Slovenska ulica 5. 8309

Gasthof Počehovski dvor, Košaki, I. M. Kolarič Samstag und Sonntag Nachmittags Garten-Konzert Josef Schmidt und sein Orchester. Billige Backhühner!

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936 30. August bis 3. September. 60% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken: wesentliche Ermäßigungen in anderen Staaten. Alle Auskünfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa cesta 33, Telefon 27-62 und die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Knez Mihajlova 33. 8242

Dražbeni oklic! Dne 2. oktobra 1936 ob 14.9. uri bo pri podpisnem sodišču v sobi št. 26 dražba nepremičnin zemljiška knjiga Limbuš, vl. št. 203, cenina vrednost: Din 260.894.50. vrednost pritikline: Din 1930.—, že upoštevano pri cenini vrednosti zemljišča najmanjši ponudek: Din 173.929.66. Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se jih ne moglo več uveljavljati glede nepremičnine v škodo dražitelja, ki je ravnal v dobri veri. V ostalem se opozarja na dražbeni oklic, ki je nabit na uradni deski sodišča. Sresko sodišče v Mariboru, dne 3. 8. 1936. 8539

Magazin, eventuell Kellerraum — jedoch nicht zu tief gelegen — in der Nähe der Strossmajerjeva ulica zu mieten gesucht. Anträge unter »Maribor« an die Verwaltung. 8446

Kanzleikraft weibliche, in mittlerem Alter, mit guten Referenzen, wird für dauernd aufgenommen. Anträge unter »Vertrauensposten« an die Verw. 8550

Vorzüglicher Wein ab 5 Liter zu 6,- u. 7,- Dinar. Dornjat, Meljski hrib 33 8536

Die neuesten jubileums-Fahrräder, Kinder-Sport- und Luxuswagen in feinsten Ausführung, Spielwägelchen, Trixzykel, Roller, Holländer, Schaukeln, große Auswahl in Nähmaschinen, Motoren und Bestandteilen. — Niedrigste Preise! Preislisten franko! — Ausgestellt in allen Räumen des Geschäfts an »TRIBUNA F. BATJEL«, MARIBOR Aleksandrova cesta 26 — Telefon 26-14. Besuchen Sie die Ausstellung, da die Besichtigung unverbindlich für den Ankauf ist.

Telegramm! Seefischschmaus: Makrelen, Barboni, Oblice, Girice, Seenadeln, Petersfisch, Bubre, Kalamari, Scarpene und Brodetto mit Polenta, Echte Dalmatiner- und Steirerweine. — Vicel, Rotovski trg. 8549

Friseurin jüngere Kraft, gute Onduleurin, auch in Wasserondulation perfekt. Eintritt sofort. Salon Knez 8534 Maribor, Sodna ulica 9

Neuheit! Komplettes poliertes Schlafzimmer aus Hartholz. Din 4.500,-. Nur bei 8540 NOVAK, Vetrinjska 7, Koroška 8

Grosswäscherei neueste Maschinen, mit garantiertem Einkommen, günstig verkäuflich. Offerte unter »Sichere Existenz« an die Verw. 8551

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR. Zentrale: MARIBOR im eigens neuem Palais Ečko-Gosposka-Slovenska ulica. Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen. Sichere Goldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haften die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. Filiale: CELJE vira-vira Post, frühe: Südbösterreichische Sparkasse.